

„Django“ Franco Nero | Sex-Trends 2022 | Die Männer des Jahres

PLAYBOY



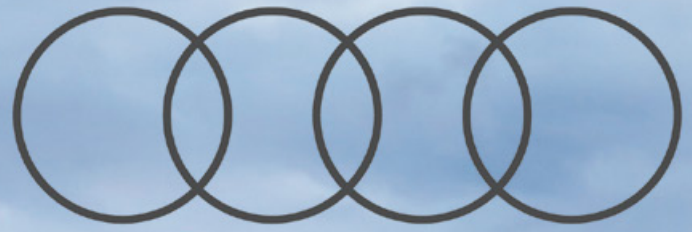
Leinen los!

Unsere **PLAYMATES**
DES JAHRES
legen ab – und nehmen
Kurs auf 2022

Preise im
Wert von über
85.000
Euro zu
gewinnen!







Shaping the future.

Eine neue Ära des progressiven Luxus:
ein individueller Erlebnisraum – rein elektrisch,
nachhaltig, intuitiv und mit dem Menschen im Fokus.
Der Audi grandsphere concept.*

Future is an attitude



Mehr auf [audi.de/grandsphereconcept](https://www.audi.de/grandsphereconcept)

* Bei dem gezeigten Fahrzeug handelt es sich um ein Konzeptfahrzeug,
das nicht als Serienfahrzeug verfügbar ist.



EDITORIAL

ALLES WIRD GUT

Wie viel Zukunft liegt noch vor Ihnen? Unangenehme Frage. Solange wir jung sind, denken wir in der Regel über die Endlichkeit des Lebens im Allgemeinen und die eigene Vergänglichkeit im Speziellen kaum nach. Hat ja auch was Unheimliches, sich mit dem Zeitpunkt des eigenen Ablebens zu befassen. Der New Yorker Komiker

und Filmemacher Woody Allen fand dafür passende Worte: „Ich habe keine Angst vor dem Tod, ich möchte nur nicht dabei sein, wenn's passiert.“

Mit jedem Jahr, in dem wir uns vom Tag unserer Geburt entfernen, spüren wir mehr und mehr, dass es eben genau die Endlichkeit ist, die das Leben so wertvoll macht. Aber: Was zählt wirklich im Leben? Die australische Palliativpflegerin Bronnie Ware begleitete jahrelang Todkranke und Sterbende in ihren letzten Stunden. Über ihre Gespräche und Erfahrungen schrieb sie das Buch „5 Dinge, die Sterbende am meisten bereuen“ – und hörte dabei stets dasselbe: das Bedauern darüber, nicht das Leben gelebt zu haben, das sich die Menschen vorgestellt hatten. Ja, sogar Reue angesichts falscher Entscheidungen und Selbstvorwürfe, weil diese Erkenntnis erst kam, als es bereits zu spät war.

Schon bald ist das Jahr 2021 Geschichte. Der Jahreswechsel ist für viele Menschen ein Moment des Innehaltens, und man gönnt sich einen Blick zurück: Was war? Was war gut, was nicht – und was muss dringend anders werden? Mehr Sport, weniger Fleisch, mehr Zeit für Freunde und Familie, weniger Fokus auf Job und Karriere – die Liste mit Vorsätzen wie diesen zählt bekanntlich zu den Bestsellern eines jeden Jahresbeginns.

2021 war geprägt von den großen Themen der Gegenwart: Corona, Klimawandel, Spaltung der Gesellschaft. Das Ringen um die jeweiligen Positionen wird immer unerbittlicher, der Riss durchs Land mutet immer tiefer an, die Lage scheint immer aussichtsloser. Einer, der sich nicht in den Chor der Schwarzmaler und Katastrophenbeschwörer einreihen will, ist der Zukunftsforscher und Buchautor Daniel Dettling. In seinem Gastbeitrag widerspricht der Gründer des Instituts für Zukunftspolitik vehement allen Untergangsprophetieungen. Seine These: Die Menschheit hat ihre beste Zeit nicht hinter, sondern vor sich! Ein tröstlicher Gedanke. Warum unser Autor so positiv nach vorne blickt, lesen Sie in der Playboy-Streitschrift des Monats – ab Seite 40.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit den Themen der Januar-Ausgabe – und im Namen des gesamten Playboy-Teams ein glückliches neues Jahr!

Ihr

Florian Boitin, Chefredakteur
boitin@playboy.de

WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?

Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter boitin@playboy.de.

Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter www.playboy.de/newsletter



GENIAL ANDERS

„Matrix“-Star Keanu Reeves ist nicht nur das, was man eine Kino-Legende nennt. Er ist auch eine bemerkenswerte Persönlichkeit. Eine echte Ausnahmeerscheinung in einer Welt der Eitelkeiten. Wie der 57-Jährige mit Großmut und Anstand den Hollywood-Olymp erklimm und was ihn für uns zum Vorbild macht – das lesen Sie jetzt in der neuen Special Edition „How to be a Man“. Die aktuelle Ausgabe des Playboy Gentlemen's Guide mit den wichtigsten Stil- und Spielregeln für 2022 erhalten Sie am Kiosk und ganz bequem unter shop.playboy.de



THE BEAUTY OF SOUND

DER NEUE ZEPPELIN



INHALT

UPDATE

First Lady: „Haus des Geldes“-Star Úrsula Corberó	13
Ein guter Monat für: Meer-Männer und Pin-up-Fans	14
30 Fragen an ... Schauspieler Heino Ferch	16
Playboy-Umfrage: Wer sind Deutschlands Männer des Jahres 2021?	20
Pro & Contra: Der neue Mann	22
Männerküche: Tatar – die perfekte Festtags-Vorspeise	24
Knigge: Wie man ein guter Gastgeber wird	26
Männerbar: Champagner-Drinks für die Feiertage	28
Wein des Monats: Der „Kalkberg Weißburgunder“	30
Reise: Zwölf Urlaubsziele für zwölf Monate	32
Stil: Lederhandschuhe für Männer	36
Motor: Ineos Grenadier – ein britischer Traum vom Ur-Defender	38

STREITSCHRIFT

Unsere goldene Zukunft: Die Deutschen rechnen für die kommenden Jahrzehnte mit Krisen und Katastrophen. Unser Autor wettet dagegen	40
---	----

AKTION

„Playmate des Jahres“-Wahl: Gewinnen Sie Preise im Gesamtwert von mehr als 85.000 Euro!	56
Gentlemen's Weekend: Was Leser bei unserem Trip auf 007-Art in Baden-Baden erlebten	98
Männerwochenende: Beim Gentlemen's Weekend in Saarlouis überschlugen sich die Genussmomente	112

INTERVIEW

Franco Nero: Der Filmstar über Django, die Rolle seines Lebens, seine Erfahrungen in Hollywood, blauäugige Männer und die Macht der Frauen	58
---	----

REPORTAGE

Die ewige Nummer eins: Mit 42 Weltmeistertiteln ist der 81-jährige Peter Pokorny alleinige Spitze im Senioren-Tennis. Wir begleiteten ihn zur WM auf Mallorca	64
--	----

MOTOR & TECHNIK

Bentley Continental GT Speed: Einer der letzten und beeindruckendsten Zwölfzylinder auf unseren Straßen	72
Elektrische Zukunft: Markenchef Bernd Körber blickt in die verbrennerfreie Zukunft von Mini	76
Mein Schlitten: Fritz Scheuermann und sein 300 SL	80





42

TITELSTRECKE

Auf einer Luxusyacht vor der Küste Kroatiens buhlen unsere bezaubernden Badenixen um die Stimmen der Wähler: Wer wird die Playmate des Jahres? (Teil II ab Seite 114)

EROTIK

- 82 **Playmate:** Unsere Miss Januar Zuriñe Aspiunza aus Spanien verführt uns unter der Sonne Andalusiens

STIL

- 100 **In Schale geworfen:** Feine Feiertags-Garderobe
104 **Festliche Noten:** Die Männerduft-Neuheiten

GESCHENKE-SPECIAL

- 106 **Dinge, die ihm und ihr gefallen:** Was Männer sich wünschen und Frauen wirklich wollen

LUST & LEBENSART

- 126 **Sex-Trends 2022:** Wie wir im neuen Jahr lieben, daten und unsere Lust ausleben
130 **Tagebuch einer Verführerin:** Sexkolumnistin Sophie Andresky über die Suche nach dem richtigen Partner

KULTUR

- 134 **Deep-Purple-Legenden:** Ian Gillan und Roger Glover über ihr Comedy-Talent, ihr neues Album und musikalische Magie
138 **Literatur, Musik & Serien:** Das Beste des Monats



58

STANDARDS

- 4 Editorial
- 8 Making-of
- 10 Leserbrief
- 96 Witze
- 97 Cartoon
- 122 Berater
- 140 Impressum
- 142 Bezugsquellen
- 144 Playboy Classic

Titel-Team, ahoi!

Unser Produktionsteam um Fotograf Sacha Eyeland segelte mit den Monats-Schönheiten des Jahres 2021 übers kroatische Meer. Kein Wunder, dass die drei Luxusyachten beim Anlegen in den Buchten eine echte Attraktion darstellten. So mancher glückliche Passant traute seinen Augen kaum, als er die leicht bekleideten Badenixen auf den Sonnendecks entdeckte. Tja, Glück muss man haben. Und Sie, lieber Leser, haben Glück! Denn Sie sehen unsere gesamte „Playmates des Jahres“-Produktion in diesem Heft. Nur, welche unserer zwölf Playmates Ihnen persönlich am besten gefällt, müssen Sie selbst entscheiden. Die Wahl ist eröffnet ... ab Seite 42



Heino Ferch

Für ihr Interview traf Playboy-Autorin Mareike Opitz den Schauspieler am Ammersee. Und erfuhr, was er hier auf dem Land für Cowboy-Sachen anstellt. Ab Seite 16



Tennis-Champ Peter Pokorný

Mal mit dem weltbesten Tennis-Senior Bälle schlagen? Wollte Freizeitspieler Alex Neumann-Delbarre (r.) natürlich probieren, als er Peter Pokorný, 81, bei der Senioren-WM auf Mallorca begleitete. Nach einer Stunde schlich unser Autor platt vom Platz – Pokorný übte noch fleißig Aufschläge. Die Story über das Tennis-Ass samt der Fotos von Marlon Rudolph (l.): ab Seite 64



Sex-Trends 2022

Um zu wissen, was 2022 in Sachen Lust und Liebe für Sie bereithält, können Sie entweder diverse Jahreshoroskope studieren oder gleich hier weiterblättern: Unsere Redakteurinnen Julia Haase (l.) und Nina Habres haben knallhart recherchiert und verraten Ihnen alles – ab Seite 126

UNSERE NEUE SPEZIALITÄT: SPEZIALITÄTEN.

DIE MELITTA® MANUFAKTUR-KAFFEES
GIBT'S AB SOFORT ONLINE.

In unserer neuen Melitta® Manufaktur rösten wir in limitierten Mengen und mit viel Leidenschaft Spezialitätenkaffees. **Weil's Freude macht.**



Mehr erfahren!



FORUM

Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen



Eine Ausgabe, vier Cover:
Das Dezember-Heft als
Sammler-Edition machte
treue Leser zu Schatzjägern

TITEL

12/21

Liebe Redaktion, da ist Euch mal wieder was geglückt: „Hast du sie noch alle?“, fragte mich meine Frau, als ich alle vier verschiedenen Cover-Versionen Eurer Dezember-Ausgabe erstanden hatte – eine per Abo und die anderen drei im Zeitschriftenhandel. Meine Antwort: „Nein, ich hab sie nicht noch, sondern schon alle!“ Es war nämlich gar nicht so einfach, alle Versionen in Supermärkten und an der Tankstelle zusammen zu bekommen. Fürs nächste Mal hätte ich da-

her einen Vorschlag: Könnt Ihr nicht, wenn Ihr mal wieder eine Sammler-Edition mit verschiedenen Covern macht, ein Sonderpaket mit allen Versionen schnüren, das Ihr in Eurem Online-Shop verkauft? Dann spart man sich die Rennerei. Mein absolutes Lieblingscover ist übrigens das mit US-Playmate Tanerêlle, fotografiert von Sasha Samsonova.

Malte K.

ANTWORT DER REDAKTION:

Danke für den netten Vorschlag! Wenn Sie online für Ihr Lieblings-Dezember-Cover voten wollen, können Sie dieses im Großformat auf Leinwand gewinnen – und zwar noch bis zum 15.12. auf www.playboy.de/coverstars/jetzt-abstimmen-und-liebblingscover-gewinnen-dezember-2021

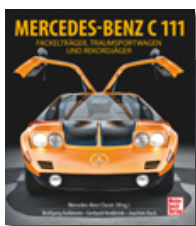
INTERVIEW MEIKE STOVEROCK 12/21

Hallo Playboys, hochinteressantes Interview mit der Biologin Meike Stoverock, danke dafür! Was für ein Witz der Geschichte, dass wir Männer einst die Monogamie erfunden haben, unter der wir heute so leiden. Hahaha!

Klaus H.

LEGENDEN-MOMENT

Wenn Mercedes-Benz Classic ein Buch über den historischen Traumwagen C 111 herausbringt (Motorbuch-Verlag, 69 Euro) – was darf darin nicht fehlen? Richtig, ein Bild aus unserer „Cars Special“-Titel-Produktion vom November 2019, als unsere damalige Playmate des Jahres Veronika Klimovits den 50. Geburtstag des C 111 mitfeierte: eines der erotischsten Motive der Automobilgeschichte.



Von Impfen bis Ausgehen: Der richtige Umgang mit persönlicher Freiheit in der Pandemie hat uns in den vergangenen Ausgaben immer wieder beschäftigt. Darauf gab es jede Menge Resonanz ...

LESERBRIEF DES MONATS

Liebes Playboy-Team, als Erstes möchte ich mich für Ihre tolle Zeitschrift (Wegbegleiter seit meinem 15. Lebensjahr) bedanken: tolle Beiträge, interessante Menschen, viele hübsche Frauen und vieles mehr. Ich bin frisch genesen und kann jetzt aus eigener Erfahrung berichten, was Corona mit einem Menschen macht. In den ersten drei bis vier Tagen waren die Symptome wie bei einer leichten Grippe, und ich dachte mir: Wenn des alles ist ... Ab dem fünften Tag hatte ich über Nacht keine Kraft mehr und dachte, ich würde heiße Luft einatmen. Ich wollte mich nur noch verkriechen, und zum ersten Mal hatte ich auch Todesangst. Ironie des Schicksals: Ich bin zweimal geimpft und hätte gerade die Booster-Impfung bekommen sollen. Mein Appell an unsere Gesellschaft: Es geht nicht mehr um eine persönliche Entscheidung wegen der Impfung, sondern um die Verantwortung gegenüber Familie, Freunden und Mitmenschen.

Nicola L.

ANTWORT DER REDAKTION:

Danke für die offenen Worte! Auf Ihr Wohl!

SCHREIBEN SIE UNS, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich die Zeit nehmen!



Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Anschrift: **Playboy, Kouneli Media GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: leserservice@playboy.de

FOTOS: SACHA EVELAND FÜR PLAYBOY, PR (2), LEA SCHMITT FÜR PLAYBOY (2)



3 Größen, Dutzende Motive, Tausende Möglichkeiten.
Deejo. Das Messer, das nur Ihnen ähnelt.
Zu tätowieren und bestellen auf www.deejo.de

www.
deejo.de



A drink to create drinks.

Premium Direktsaft für den
perfekten Cocktail.



HITCHCOCK. The Bartender's Choice.



@hitchcock_1966



hitchcock.de



UPDATE

Was diesen Monat wichtig wird

FIRST LADY

ÚRSULA CORBERÓ

Beruf: Schauspielerin. **Alter:** 32. **Berühmtheit** erlangte die Katalanin durch ihre Rolle der Bankräuberin Silene Oliveira alias Tokio in der Erfolgsserie „Haus des Geldes“.

Ein vorerst letztes Wiedersehen gab es, als im September der erste Teil der fünften und damit letzten Staffel erschien. Am 3. Dezember startet nun das Staffel-Finale des Netflix-Krachers. **Aber auch privat** läuft es bei Úrsula Corberó: Seit 2016 ist sie mit dem argentinischen Schauspieler Chino Darín liiert. Gemeinsam wohnen sie in Madrid.





UPDATE News

EIN GUTER MONAT...

Der PLAYBOY-MÄNNERKALENDER



FÜR ÄSTHETEN



Von diesem Briten könnte sich Boris Johnson in puncto Eleganz eine Menge abschauen. Der neue Range Rover, mittlerweile die fünfte Generation, vereint ein so unverwechselbares wie unaufdringliches Design mit dezentem Luxus. Und auch die inneren Werte stimmen: Den Fahrer erwarten nachhaltige Materialien und modernste Technik. Als Plug-in-Hybrid ist der Range Rover ab Januar bestellbar, im Jahr 2024 will Land Rover auch eine vollelektrische Version anbieten. Den Luxus-Geländewagen gibt es ab rund 121.000 Euro. www.landrover.de



FÜR MODERNE VERFÜHRER

Zur (be)sinnlichen Stimmung in der Vorweihnachtszeit gehören Plätzchen. Für Playboy-Fans haben wir deshalb diese Keksformen im Hasen-Design entworfen. Denn im Jahr 2021 – schöne neue Welt – sollten selbstverständlich auch Männer backen und damit Eindruck beim weiblichen Geschlecht machen. shop.playboy.de



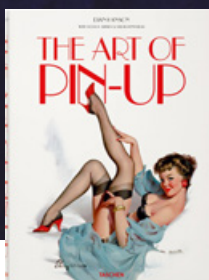
FÜR NEUGIERIGE

„Pleasure“, ein Drama der schwedischen Regisseurin Ninja Thyberg, beleuchtet die männerdominierte Porno-Branche aus dem Blickwinkel eines 19-jährigen Mädchens (Sofia Kappel), das zum Erotik-Star werden möchte. Der Film startet am 13. Januar in den deutschen Kinos.



HINGUCKER

Die Arbeiten von über 100 Künstlern – darunter auch Gil Elvgren, der das Bild rechts gemalt hat – sind im Band „The Art of Pin-up“ versammelt



FÜR KUNST-LIEBHABER

Der XXL-Bildband „The Art of Pin-up“ (Taschen) von Dian Hanson gilt als aufwendigstes Buch, das zu dieser Kunstform erschienen ist. Nun bringt der Taschen-Verlag eine darauf basierende Neuauflage heraus. Porträts der wichtigsten Künstler (u. a. Gil Elvgren, George Petty oder Alberto Vargas), historische Model-Fotos, Vorbereitungsskizzen der Maler: Das 548 Seiten starke Werk ist ein Fest für Pin-up-Fans. Als Hardcover-Band ist es erhältlich für 60 Euro. www.taschen.com

FÜR MEER-MÄNNER

Wie schmeckt der Norden? Für die Macher der Gin-Kreationen „The Northman“ nach meeriger Frische und einer leicht rauchigen Brise. In Handarbeit und kleiner Produktion haben sie an der Ostsee die beiden Sorten „Calm Sea“ und „Smoky Breeze“ abgefüllt. Feine Sache für trübe Januar-Tage, an denen der nächste Urlaub am Meer so weit weg scheint wie sonst nie. Die 500-ml-Flaschen gibt es ab 34 Euro, einige ausgefallene Cocktail-Rezepte, zum Beispiel für einen Granatapfel-Orangen-Gin-Tonic, liefert die Website dazu.

www.northman-gin.com



FREIHEIT

2022 müssen wir uns bitte endlich wieder daran gewöhnen: Wir sind freie Menschen mit freien Entscheidungen. Und, ganz wichtig: freier Meinung. Wenn man in den vergangenen Monaten eine dem Mainstream nahestehende Meinung zu einem coronabezogenen Thema vertreten hat, war jedes Mal ein vielstimmiger Aufschrei zu hören: „Wie können Sie so etwas sagen?! Sie unterdrücken andere Meinungen!“ Falsch, liebe Freunde. Wir hatten ganz einfach nur unterschiedliche Meinungen. Ich habe meine geäußert, du deine. That's it. Das ist Freiheit. Lasst uns diese Freiheit endlich wieder genießen und im neuen Jahr diskutieren wie Erwachsene.

EINER VON UNS



VERBOTE

Das neue Jahr beginnt mit einer Reihe von Verboten, was aus mehreren Gründen traurig ist. Schlimm einerseits, dass man Landwirten Säuereien wie das Töten von Küken erst untersagen muss, damit keiner es mehr tut. Andererseits muss man die Menschen auch voreinander schützen – Corona hat es gezeigt.

Aber wo endet die Notwendigkeit, wo wird ein Verbot zum Übergriff aufs Privatleben freier Leute? Neu in dieser Kategorie: Die EU verbietet ab Januar die Nutzung einiger gängiger Tätowierfarben. Mit der Begründung, die Nutzer könnten davon krank werden ... Auf geht's, lassen wir uns alle mit dem Zeug „Freiheit“ auf die Unterarme stechen!

KEINER VON UNS

Text: Philip Wolff



30 FRAGEN AN HEINO FERCH

Wenn der SCHAU SPIEL-STAR etwas sagen möchte, genügt dafür gewöhnlich ein Blick. Uns schenkte er trotzdem ein paar Worte: über seinen neuen TV-Dreiteiler „Der Palast“, Vaterqualitäten und Cowboy-Aufgaben

- ❶ **Herr Ferch, „Der Palast“ (ab 3. Januar im ZDF) spielt im Ostberlin des Jahres 1988. Sie selbst lebten damals als junger Schauspieler in Westberlin. Waren Sie manchmal drüben?**

Ich war oft drüben. Eine Schwester meines Vaters wohnte mit ihrer Familie an der Ostsee, deshalb war ich schon in meiner Jugend jedes Jahr in der DDR. Das war ein reger Austausch: Wir fuhren mit Wrangler-Jeans und Fruit-of-the-Loom-T-Shirts hin und kamen mit Christstollen wieder zurück.

- ❷ **Haben Sie auch etwas von dem Druck mitbekommen, dem die Menschen dort ausgesetzt waren?**

Natürlich. Als ich mich in Ostberlin mit meiner Cousine getroffen habe, die später über Ungarn geflohen ist, habe ich auf der anderen Straßenseite die Jungs von der Stasi im Auto sitzen sehen, weil sie unter Beobachtung stand. Ich war übrigens auch tatsächlich schon zu Ostzeiten im Friedrichstadtpalast.

- ❸ **Wie erinnern Sie sich daran?**

Das war eine etwas altmodische Fernsehballt-Revue. Nicht ganz auf der Höhe der Zeit, aber trotzdem, Westberlin hatte das nicht! Der Friedrichstadtpalast war das größte Revuetheater Europas, so etwas gab es nur in Paris in ähnlicher Form: diese Chorus-Line aus 40 Frauen, die alle gleich aussahen, die gleiche Körbchengröße hatten und die gleiche Beinlänge – denn das war Bedingung. Das war kein Theater, wie ich es kannte, das war Unterhaltung. Und ein großer Abend für alle, die Karten hatten an diesem Abend in der Friedrichstraße.

- ❹ **Sie selbst sind eher für ernsthaftere Film- und Fernsehrollen bekannt. Haben Sie trotzdem so ein Entertainment-Gen? Wünschen Sie sich**

manchmal, lieber abends in einer Revue-Show aufzutreten, als morgens zum Set zu fahren?

Oh ja, ich bin mit Gene Kelly, Fred Astaire und Burt Lancaster aufgewachsen. „Der rote Korsar“ ist mein absoluter Lieblingsfilm. Ich habe ganze Sonntagnachmittage mit amerikanischen Schwarz-Weiß-Filmen und Steptanz verbracht. „Singin’ In The Rain“ habe ich geliebt! Das wäre toll gewesen, wenn es das für mich gegeben hätte.

- ❺ **Sie hatten bei „Stars in der Manege“ immerhin ein paar Zirkusauftritte.**

Ja, auch eine große Leidenschaft. Ich bin als Kind immer sofort hingekommen, wenn der Zirkus in der Stadt war, habe den Trapezkünstlern beim Aufbau geholfen und im Elefantenzelt geschlafen.

- ❻ **Im übertragenen Sinne oder tatsächlich?**

Nee, wirklich.

- ❼ **Einfach abends den Eltern Bescheid gesagt, ich schlafe heute bei den Elefanten?**

Ich war ja Turner damals und hatte diese artistische Leidenschaft. Deshalb stand ich da als 12-, 13-jähriger Knirps mit glühenden Augen, habe mich mit den Leuten angefreundet, ein bisschen geholfen und wollte abends nicht weg. Dann habe ich in einer Ecke im Zelt übernachtet und am nächsten Morgen gleich weitergemacht. Meine Auftritte bei „Stars in der Manege“ später waren für mich die großartigsten Abende überhaupt.

- ❽ **Toller als all Ihre Film- und Fernsehrollen?**

Absolut.

- ❾ **Gibt es so etwas wie die Zirkusnummer Ihrer Träume? Etwas, das Sie unbedingt gerne noch machen würden?**

Weiß ich nicht. Bei meinen bisherigen Nummern habe ich Sachen ausgewählt, die ich mir zugetraut



„ICH HABE GANZE SONNTAG-NACHMITTAGE MIT AMERIKANISCHEN SCHWARZ-WEISS-FILMEN UND STEPPTANZ VERBRACHT“

SHOW-TYP
In Filmen und Serien ist der 58-Jährige meist in ernsteren Rollen zu sehen. Doch er hat eine Leidenschaft für große Bühnenauftritte und spektakuläre Zirkusnummern

habe, die aber immer klassische Zirkusnummern waren, das war mir wichtig: eine Hochseilnummer, eine Bodenakrobatik, und als Letztes bin ich die „ungarische Post“ geritten. Da stehst du auf zwei Pferden, und unter deinen Beinen galoppiert ein weiteres hindurch. Das geht dann so weiter, bis du irgendwann ganz viele Pferde vor dir hast, die du an einer Longe führst, sechs waren es bei mir. Also, das ist wirklich eine schwere Frage, was ich noch gerne vorbereiten würde. Eine Trapeznummer vielleicht.

10 Als Fänger oder Flieger?

Flieger sein ist natürlich geiler, der macht die tolleren Sachen und bekommt mehr Applaus. Ist aber, glaube ich, auch schwerer. Und man muss leicht dafür sein, also wäre ich wahrscheinlich eher der Fänger.

11 Um noch einmal auf den Fernseh-Dreiteiler „Der Palast“ zurückzukommen: Sie spielen darin einen Vater, der sich dazu entschließt, eine seiner Zwillingstöchter mit sich in den Westen zu nehmen, während die andere bei der Mutter in Ostberlin bleibt. Können Sie diesen Schritt nachvollziehen? Für die Freiheit der einen Tochter die andere nicht aufwachsen zu sehen?

Na ja, diese Flucht ist ja ein Schritt aus Verzweiflung. Noch während



PASST IN KEINE SCHUBLADE

1 Dreimal trat Heino Ferch mit verschiedenen Nummern bei der Varieté-Sendung „Stars in der Manege“ auf, hier 1998 mit einem Hochseil-Akt. **2** Seit vielen Jahren ist der 58-Jährige außerdem begeisterter Polospieler, findet aber zum Glück immer wieder den Weg ins TV. **3** Am 3., 4. und 5. Januar, jeweils um 20.15 Uhr, ist er zum Beispiel im ZDF-Dreiteiler „Der Palast“ zu sehen, hier an der Seite von Schauspielkollegin Inka Friedrich. **4** Seinen großen Durchbruch als Filmschauspieler feierte Ferch (2. v. r.) 1997 mit dem Kino-Drama „Comedian Harmonists“

der Fahrt merkt er, dass das eine Scheißidee war, seine Frau auf diese Weise zwingen zu wollen nachzukommen. Aber dann ist es schon zu spät, weil sie bereits den Stacheldraht ausrollen und ausgerechnet in dieser Nacht Berlin geteilt wird. Ich muss sagen, ich verstehe meine Figur in ihrem Handeln. Dass er in diesen Tagen kurz vor der Abriegelung denkt, es muss jetzt etwas passieren, wir müssen hier weg. Aber ich würde diesen Schritt nicht gehen.

- 12 Sie selbst kennen die Situation, als Kind über längere Zeit den eigenen Vater zu entbehren, gut. Als Kapitän war er oft monatelang nicht zu Hause. Sucht man sich dann andere Vaterfiguren? Oder ist da einfach ein Loch, das niemand füllen kann?** Ich habe ja schon relativ früh viel Sport gemacht und war jeden Tag in der Turnhalle. Meine Trainer waren ganz bestimmt eine Art Vaterersatz für mich.
- 13 Der Faktor gemeinsame Zeit – ist das überhaupt ein Kriterium, anhand dessen sich ein Vater messen lassen muss?**

Wenn er es einrichten kann, ja.

- 14 Was macht für Sie sonst einen guten Vater aus?**

Offenheit, Toleranz, Verantwortung übernehmen, Prioritäten setzen. Ich bin jemand, der sehr versucht, da zu sein. Am Freitag nach dem Dreh immer noch die 20.45-Uhr-Maschine zurück zu bekommen.

- 15 Sie sind gerade mit 57 noch einmal Papa geworden. Was ist da anders als mit Mitte 30 wie bei Ihrem ersten Kind?**

Man ist geübt. Windeln wechseln verlernt man ja nicht.

- 16 Ist man lockerer oder ängstlicher?** Lockerer.

- 17 Wir wurden schon vorgewarnt: Über die wichtigen Menschen in Ihrem Leben sprechen Sie nicht gerne. Aber welches ist eigentlich das wichtigste Pferd in Ihrem Leben?**

Ich glaube, das war mein erstes Polopferd, Pintorita.

- 18 Wie waren Sie beide zusammen?**

Völlig übermotorisiert. Sie war zu schnell für meine ersten Spiele.

- 19 Kann ein Pferd auch ein Freund sein?** Es muss. Dein Freund, dein Partner.

20 Das Ungewöhnlichste, das Sie jemals für ein Pferd gemacht haben?

Einen Akupunkteur engagiert. Aber natürlich war ich auch schon bei Geburten dabei. Oder wenn sich ein Pferd in der Box wälzt, weil es Verdauungsprobleme hat und man Angst haben muss, dass da eine Kolik um die Ecke kommt.

21 Was ist eigentlich das kompliziertere Gefüge, wo kracht es häufiger - in einer Polomannschaft oder in einem Filmteam?

In der Polomannschaft! Weil da alle gewinnen wollen.

22 Gibt es nicht auch unter Schauspielern einen ständigen Wettkampf?

Aber die Kollegen sind so verschieden, dass es beim Schauspiel keinen Sinn macht, sich mit anderen zu messen. Wir werden besetzt, weil wir zu einer Rolle passen oder weil wir ein bestimmtes Publikum erreichen. Wenn ich da anfangen, mich in Konkurrenz zu begeben, kommen wir ja vom Hölzchen aufs Stöckchen.

23 Diese reduzierte Art zu spielen, die für Sie so typisch ist - dass Sie mit Ihrem Blick Dinge erzählen, für die andere Kollegen viel Wirbel machen: Hat man das von Anfang an verstanden, oder mussten Sie sich dafür verteidigen?

Ja, auch. Aber das ist eine Entwicklung über mehrere Jahre hinweg gewesen. Und wahrscheinlich war eine besondere Schule dafür die Zusammenarbeit mit dem großartigen österreichischen Regisseur Andreas Prochaska, mit dem ich in Wien neun Teile „Spuren des Bösen“ gedreht habe. Für diese Hauptrolle haben wir immer weniger Worte genommen, weil er fand: „Du, da brauchst gar nix sogn. Da bleib ich drei Sekunden länger auf dir, dann ist alles klar.“ Mit ihm gemeinsam habe ich das auf die Spitze getrieben, und das gefällt mir sehr. Weil etwas, das reduziert ist, einfach viel spannender und filmischer ist. Deshalb streiche ich auch manchmal bei Dreharbeiten meinen Text, wenn ich das Gefühl habe, es reicht aus, wenn ich einfach dastehe und schaue.

24 Und wenn Ihnen genau das in Kritiken als schauspielerisches Unvermögen ausgelegt wird - trifft Sie das?

Nein, ist mir total egal.

25 Wie ist das überhaupt mit Kritiken: Sind die wichtig, oder kommt es nur darauf an, wie viele Leute einschalten oder ins Kino gehen?

Kluge Kritiken sind wunderbar. Besprechungen, die wirklich was zu sagen haben. Aber unterm Strich ist die Frage, wie viele zugeschaut haben, eher noch wichtiger.

26 Heino heißen - nervt das als Kind eigentlich manchmal?

Als meine Eltern diesen Namen für mich ausgewählt haben, gab es den Mann mit der Sonnenbrille ja noch nicht. Heino ist eine sehr seltene nordi-

„ICH BIN KEINER, DER SICH DANN EINE HARLEY ANSCHAFFT“

sche Abwandlung von Heinrich, ich kenne außer mir nur zwei Leute, die so heißen. Aber natürlich habe ich das dann zu Schulzeiten immer wieder gehört: Sing doch mal! Wo ist deine Sonnenbrille? Und ist die Haselnuss wirklich schwarzbraun?

27 Was fehlt Ihnen als Junge vom Meer hier auf dem bayerischen Land am meisten?

Der straffe Wind von der Nordsee. Aber insgesamt ist es hier unten sehr viel saftiger und sinnlicher. Das ist schön. Ich bin nach meinem Schulabschluss ja nach Österreich zum Studieren und habe gemerkt, dass mir das sehr gefällt. Dass es da Topfenstrudel gibt und einen Schnaps und dass man, genau wie in Bayern, an einem Tisch zusammenrutscht. Im Norden überwiegt der Pragmatismus, das Spartanische. Aber das Sinnliche, Südliche ist mir näher.

28 Welche Arbeit auf Ihrem landwirtschaftlichen Hof ist Ihnen die liebste?

Ich mag generell, dass man sofort sieht, wenn man etwas gemacht hat. Wenn ich einen Film drehe, sehe ich den erst ein halbes Jahr später, wenn überhaupt. Dass man ein unmittelbares Ergebnis hat, das ist schön.

29 Zum Beispiel beim Stallausmisten?

Oder Koppelstangenrichten. Oder Streichen. All das, was eben gemacht werden muss. Mit einem großen Schlepper irgendwelche Felder abziehen oder Koppeln wieder sommerfest machen. So Cowboy-Tätigkeiten halt.

30 Hat eigentlich einer wie Sie auch mal eine Mid-life-Crisis?

Klar, das gibt es immer wieder. Man beschäftigt sich schon mit dem Älterwerden. Ich bin keiner, der sich dann eine Harley anschafft, aber zu bestimmten Zeitpunkten im Leben fragt sich doch eigentlich jeder, was bisher passiert ist und was noch kommt. Lebe ich so, wie ich leben möchte? Bin ich glücklich, oder bin ich zufrieden? Ist zufrieden okay? Oder ist mir nicht glücklich, aber zufrieden zu wenig? Eine Art Zwischenbilanz, so wie die erste und die zweite Wertung beim Brettspiel „Alhambra“, kennen Sie das? Sagen wir, ich spiele einfach immer wieder mal „Alhambra“. 

Interview: Mareike Opitz



UPDATE
Umfrage des
Monats

WER IST DEUTSCHLANDS MANN DES JAHRES 2021?

23,6%

CHRISTIAN DROSTEN

Der Chef-Virologe der Berliner Charité, 49, ist die wichtigste deutsche Stimme im Kampf gegen Corona

23,3%

UĞUR ŞAHİN

Der Impfstoff-Entwickler und BioNTech-Chef, 56, ist die größte deutsche Hoffnung im Kampf gegen Corona

Auch im zweiten Pandemie-Jahr in Folge ist der die Bundesregierung beratende Virologe Christian

Drosten für die Deutschen der Mann, der hierzulande den besten Job gemacht hat – und in dieser Hinsicht 2021 nahezu gleichauf mit dem BioNTech-Chef und Impfstoff-Entwickler

Uğur Şahin: Die beiden großen Vorkämpfer gegen Corona versammelten in unserer repräsentativen bundes-

weiten Umfrage die mit Abstand meisten*

Stimmen auf sich. Für das kommende Jahr

erwarten die Deutschen aber offenbar das Ende der Pandemie und eine Rückkehr zu den anderen

wichtigen Themen der Politik. So werden der

Mehrheitsmeinung nach die Spitzenvertreter

der erwarteten neuen Ampel-Koalition – Olaf

Scholz (SPD), Christian Lindner (FDP) und

Robert Habeck (Grüne) – die prägendsten

Männer des neuen Jahres 2022 sein.

TOP 10 DER MÄNNER DES JAHRES 2020

- 01 **23,6 %** **Christian Drosten**
(Virologe)
- 02 **23,3 %** **Uğur Şahin**
(BioNTech-Gründer und -CEO)
- 03 **16,7 %** **Günther Jauch**
(Moderator)
- 04 **15,6 %** **Olaf Scholz** (designierter
Bundeskanzler, SPD)
- 05 **14,2 %** **Hape Kerkeling**
(Komiker & Moderator)
- 06 **13,1 %** **Alexander Zverev**
(Tennispieler)
- 06 **13,1 %** **Klaus Hasselmann**
(Klimaforscher, Nobelpreisträger)
- 07 **13,0 %** **Karl Lauterbach**
(SPD-Politiker & Mediziner)
- 08 **11,8 %** **Eckart von Hirschhausen**
(Arzt, Moderator, Komiker)
- 09 **11,2 %** **Hansi Flick**
(Fußball-Bundestrainer)
- 09 **11,2 %** **Markus Söder**
(MP Bayern, CSU)
- 10 **10,9 %** **Manuel Neuer**
(Torwart FC Bayern & DFB-Elf)
- 10 **10,2 %** **Frank-Walter Steinmeier**
(Bundespräsident)



16,7%

GÜNTHER JAUCH

Der Moderator, 65, ist als journalistischer Einordner und Unterhalter der Liebling der Nation



PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT

norstat

FOTOS: DDP IMAGES, JESCO DENZEL/AIF, RAMON HAINDL/AIF, J. KRICK/SZ PHOTO

WELCHE MÄNNER WERDEN DAS JAHR 2022 AM MEISTEN PRÄGEN?

DIE TOP 3

- | | | |
|----|---------------|--|
| 01 | 46,5 % | Olaf Scholz
(Kanzlerkandidat, SPD) |
| 02 | 15,4 % | Christian Lindner
(FDP-Chef) |
| 03 | 12,6 % | Robert Habeck
(Grünen-Chef) |



45,1 %

MICHAEL WENDLER
Wirre Ansichten nicht für sich behalten können: Dafür steht der Sänger, 49, aus Sicht der Deutschen verlässlich und hat sich damit den Goldenen Aluhut 2021 verdient

WER HAT 2021 AM MEISTEN GENERVT?

DIE TOP 5

- | | | |
|----|---------------|---|
| 01 | 45,1 % | Michael Wendler
(Schlagersänger) |
| 02 | 40,6 % | Armin Laschet
(Kanzlerkandidat, CDU) |
| 03 | 34,1 % | Jens Spahn
(Bundesgesundheitsminister, CDU) |
| 04 | 25,9 % | Karl Lauterbach
(SPD-Politiker & Mediziner) |
| 05 | 21,3 % | Markus Söder
(MP Bayern, CSU) |

*repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Norstat unter 1001 Frauen und Männern in Deutschland

GREEN DTV

WENN ROCK,
DANN BOB!

JETZT ÜBER DAB+, AUF RADIOBOB.DE
ODER IN DER MYBOB-APP MITROCKEN!

METALLICA
BRUCE SPRINGSTEEN
VOLBEAT

RADIO BOB!
DEUTSCHLANDS ROCKRADIO

DER NEUE MANN

Als weibliche Wunschvorstellung gibt es ihn schon lange. Aber in der männlichen Wirklichkeit hakt es noch: zwei Perspektiven auf den KERL DER ZUKUNFT



JULIA HAASE
Playboy-Volontärin unter 30

PRO

Harry Styles – Sänger, Stil-Ikone und Sexsymbol – wurde im Dezember 2020 die Ehre zuteil, als erster Mann überhaupt allein das Cover der Zeitschrift „Vogue“ zu zieren. Er trug darauf jede Menge Ringe, ein schwarzes Sakko – und darunter ein Damenkleid aus Spitze. Der Sex-Appeal einer neuen Generation mit sowohl femininen als auch maskulinen Züge.

Styles' Beispiel zeigt, dass Männlichkeit heute an keinen bestimmten Look mehr gebunden ist und nicht nach Holz oder Leder duften muss. Der neue Mann, und das zeichnet ihn aus, ist selbstsicher genug, sich alter Zwangsidentitäten zu entledigen. Er ist erhaben und nicht angepasst, hat den Mut, das klischeehaft Maskuline loszulassen und das nach außen zu tragen, was ihn wirklich ausmacht und bewegt. Er ist ein Mensch, der mit sich im Reinen ist – und das ist verdammt sexy.

Das Männerbild von einst? Gleich einem Hammer: stark, stumpf, eindimensional. Der neue Mann gleicht dagegen einem Schweizer Taschenmesser: Er findet sich in verschiedenen Rollen wieder, ist multifunktional. Er wählt die Liebes- und Lebensform, die er für die passende hält – muss nicht heterosexuell, verheiratet und Vater sein. Er kann dominant und gleichzeitig mitfühlend sein. Ist nicht selbstzentriert, sondern hat die Bedürfnisse der Folgegenerationen im Blick. Er weiß, dass seine Handlungen Konsequenzen haben. Statt ins SUV steigt er für die zwei Kilometer zur Arbeit aufs Fahrrad. Für ihn ist es selbstverständlich, im Haushalt anzupacken sowie für seine Liebsten zu kochen. Und wenn seine Tochter an Karneval Elsa sein will, schmeißt er sich ins Anna-Kostüm. Der neue Mann ist der, den wir brauchen.



CONTRA

PHILIP WOLFF
Playboy-Textchef über 40



Die herausragende Eigenschaft des neuen Mannes ist Verunsicherung, seit herkömmliche maskuline Tugenden wie Selbstbeherrschung und Durchsetzungsvermögen als „toxisch“ gelten und die Zukunft weiblichen Qualitäten gehört. Einige neue Männer verfallen darüber in Frauenhass, werden einsam und rechtsradikal. Die Mehrheit jedoch sichert sich durch Anpassung ihre Teilnahme am Geschlechtsverkehr: indem sie gemeinsam mit jungen Frauen das Klagelied gegen den toxischen alten Sack singt, der die Arbeitswelt beherrscht und auch sie, die neuen Männer, zum Wettbewerb zwingt. Dabei wollen sie im Job nur eine gute Work-Life-Balance statt bezahlter Überstunden, mehr Sinn statt vorgegebener Firmenziele, mehr Zeit für Yoga und grünen Tee, den sie abends bei guten Gesprächen über ihre emotionale Verunsicherung mit zwei Händen umklammern. Manche tragen dazu „Feminist“-Shirts. Wieso regen wir uns eigentlich über kulturelle Aneignung auf, wenn sich Kinder als Indianer verkleiden – aber bei Typen, die solche Shirts tragen oder Beckenbodentraining machen, sagt keiner was? Mit Beckenbodentraining steigert der neue Mann seine Potenz. Die ist ihm durch Verunsicherung nämlich abhandengekommen. Immer mehr junge Männer unter 30 greifen deshalb auch zu Viagra. Ist das nicht traurig?

Hätte er nicht so viel Selbstmitleid, würde mir der neue Mann manchmal leid tun. Schließlich bin ich in den Augen vieler älterer Kerle selber so einer: Hausmann, Kuschelpapa, Fahrradfahrer, null Aggression. Mit solchen Typen lässt sich kein Krieg anzetteln. Sollte der neue Mann irgendwann genug haben von geschlechtersoziologischem Gerede, mache ich aber gern eine Ausnahme und stehe ihm bei.

MR MARVIS

AMSTERDAM



DIE EASIES

SIEH GUT AUS, FÜHL DICH ENTSPANNT

Wenn der Herbst kommt, sind auch die kühleren Tage wieder da. Deshalb stellt MR MARVIS die Coolerdays vor: die perfekte Hose für Temperaturen von unter null bis zu fünfzehn Grad Celsius. Der bequeme, warme und dehnbare Stoff ist GOTS-zertifiziert und besteht aus 97% Bio-Baumwolle und 3% Elastan. Jetzt in 14 Farben erhältlich.



BESTELLE JETZT DIE EASIES AUF [MRMARVIS.DE](https://mrmarvis.de)



KÜCHEN-QUEEN
Im kulinarisch gesegneten Schwarzwald ist ihr Name ein Aushängeschild. 2008 übernahm Douce Steiner, 50, von ihrem Vater das Hotel-Restaurant „Hirschen“ in Sulzburg. Seit 2012 bewertet der Michelin ihre französisch geprägte Küche mit zwei Sternen



EDLES ENTREE

Starten Sie mit einer außergewöhnlichen Vorspeise in die Festtage: Wir empfehlen das raffiniert leichte TATAR von Deutschlands einziger 2-Sterne-Köchin DOUCE STEINER

Seit Jahren geht der Trend zur leichten Küche – und in den Höhen der deutschen Spitzengastronomie gilt vor allem die Badenerin Douce Steiner als Botschafterin dieser Leichtigkeit. Das Wort „Trend“ hört sie allerdings ungern, denn Deutschlands einzige 2-Sterne-Köchin will keiner Mode hinterherlaufen. In ihrem Restaurant „Hirschen“ in Sulzburg verzichtet sie konsequent auf Sahne und Butter, entwickelt dafür Essenzen und Bouillons, experimentiert mit Aromen, Kräutern und Gemüse. Weil essen etwas ist, das sie selbst gern und ausgiebig tut, achtet sie auf Menüfolgen, die so bekömmlich sind, dass man nicht aufhören möchte. Gleichzeitig gesund müssen sie sein und geschmackliche Explosionen erzeugen. Wichtig ist dabei die Qualität, und darum gehört auf das hier vorgestellte Tatar idealerweise perlender Kaviar vom Imperial-Stör, der zwar deutlich teurer ist als der von Lachs oder Forelle, aber auch besser schmeckt. Grundlage von Douce Steiners Handwerk ist die französische Küche – eine Feier der natürlichen Produkte. Dass die Spitzenköchin mit ihren zwei Michelin-Sternen selbst gefeiert wird, habe zwar viele Vorteile, sagt sie. Aber: „Ob erster, zweiter oder dritter Stern, das ist nicht das, wonach wir eifern.“ Was ihr wirklich wichtig ist: Douce Steiner will ihre Gäste mit Ess-Erlebnissen beglücken. Und sie selbst genießt die Freiheit, Chefin im eigenen Haus zu sein: Sollten in ihrem Hotel-Restaurant kurioserweise irgendwann einmal Mitarbeiter oder ein Nachfolger fehlen, „dann mach ich Bed & Breakfast, vermiete Zimmer und bereite das Frühstück zu“, sagt sie.

text
**PHILIPP
NOWOTNY**

TATAR VOM KALB

mit Imperial-Kaviar und Ochsenchwanzpralinen

Kalbstatar

150 G frisches Kalbsfilet
1 EL Zitronenolivenöl
1 EL fein geschnittener Schnittlauch
+ Salz, Piment d'Espelette

Ochsenchwanzpralinen

200 G geschmorter Ochsenchwanz
30 G Gänseleberterrine
1 Vollei
50 G geriebener Parmesan
150 G Kalbsglace
1 EL Brotbrösel
30 G gerösteter Pumpernickel
+ Salz, Pfeffer, Quatre-épices-Gewürzmischung
1 unbehandelte Zitrone, Abrieb
100 G Hartweizengrieß
½ L Erdnussöl

Sauerampfercreme

3 EL Sauerrahm
1 Zitrone, Saft
1 Bund Sauerampfer
1 Blatt Gelatine, aufgelöst
+ Salz, Pfeffer

Ochsenchwanzgelee

½ L Ochsenchwanzessenz
1 TL Schildkrötengewürz
30 ML Madeira
4 Blatt Gelatine, aufgelöst
50 G Imperial-Kaviar vom Ossietra-Stör

Gericht für: **4 PERSONEN**

ZUBEREITUNG: Für das **Tatar** das Kalbsfilet in ganz feine Würfel schneiden. Mit Zitronenolivenöl, Schnittlauch, Salz und Piment d'Espelette vermischen. Für die **Ochsenchwanzpralinen** das Fleisch vom Ochsenchwanz abzupfen und anschließend klein reißen. Alle weiteren Zutaten bis auf den Grieß und das Öl gut verkneten und 20 g schwere Bällchen aus der Masse formen. Im Hartweizengrieß wälzen. Anschließend im 160 Grad heißen Erdnussöl ausbacken. Für die **Sauerampfercreme** alle Zutaten zusammen im Mixer zu einer homogenen Masse mixen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Alle Zutaten für das **Ochsenchwanzgelee** erhitzen und danach passieren. Etwa 6 Stunden kaltstellen, bis die Masse leicht geliert ist. **Zum Servieren** zwei Löffel Tatar auf kalte Teller geben, die Ochsenchwanzpraline dazwischensetzen, Tupfen der Sauerampfersauce auf dem Teller verteilen und mit Kaviar garnieren.



„EIN GUTER GASTGEBER IST GROSSZÜGIG“

Wie man seinen Festgästen einen perfekten Abend bereitet?
Wir fragten die Knigge-Expertin
CHIARA MEIDINGER



text JULIA HAASE

Frau Meidinger, welche Eigenschaften würden Sie einem guten Gastgeber zuschreiben?

Ein guter Gastgeber ist gelassen, empathisch und herzlich – und vor allem großzügig: Er ist nicht sparsam mit dem Essen oder den Getränken. Kalkulieren Sie bei acht geladenen Gästen also lieber Essen für zehn Personen ein. So sind Sie vorbereitet für den Fall, dass jemand mit besonders großem Appetit zu Gast ist oder spontan eine Begleitung mitbringt.

Und inwiefern sollte ein Gastgeber empathisch sein?

Empathie hilft, die Bedürfnisse der Gäste richtig zu deuten. Nach einer langen Anreise kann es sein, dass die Gäste erschöpft oder durstig sind. Werden Kinder oder Tiere mitgebracht, sollte man sich auch hier nach den Bedürfnissen erkundigen. Außerdem sollten alle Gäste nach Möglichkeit persönlich begrüßt, untereinander bekannt gemacht und ins Gespräch gebracht werden. So schaffen Sie eine Wohlfühlatmosphäre.

Was sollte bei einer Dinner-Einladung eher im Vordergrund stehen: das Menü oder die Unterhaltung der Gäste?

Das ist abhängig von Anlass und Adressat. Wer seine Gäste mit einem ausgeklügelten Menü überraschen möchte und die meiste Zeit des Abends in der Küche verbringen wird, sollte einen weiteren Gastgeber dazubitten. So ist für Unterhaltung gesorgt, und die Gäste sind nicht sich selbst überlassen. Im engsten Familien- und Freundeskreis ist ein weiterer Gastgeber nicht zwin-

gend notwendig, da die Gäste sich bereits vertraut sind und selbst für die Unterhaltung sorgen können – oder auch kurzerhand zum Sous-chef ernannt werden und beim Kochen helfen.

Was darf auf der Einladung keinesfalls fehlen?

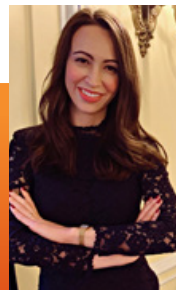
Niemals fehlen dürfen: der Anlass, der Veranstaltungsort und die Uhrzeit beziehungsweise der zeitliche Rahmen. Bei festlichen Veranstaltungen beinhaltet die formvollendete Einladung zudem einen Dresscode. Außerdem sollte ersichtlich sein, ob Begleitungen erlaubt oder erwünscht sind. Nicht zu vergessen ist das bekannte RSVP, die Bitte um Zu- oder Absage, am besten inklusive Deadline. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Art der Bewirtung – es sollte kommuniziert werden, ob es ein Menü, Häppchen oder nur Getränke gibt.

Wie stellt man am besten eine Gästeliste zusammen?

Handelt es sich nicht um eine geschlossene Männer- oder Frauenrunde, ist ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis empfehlenswert. Nicht jede Frau fühlt sich beispielsweise wohl dabei, in einer männerdominierten Runde das Wort zu ergreifen. Mein Tipp:

ANSTANDS-PROFI

Seit 2019 ist Chiara Meidinger Teil der Knigge-Akademie und Vorstandsmitglied der Deutschen Knigge-Gesellschaft. In Seminaren und Workshops zeigt sie Erwachsenen wie Kindern, was gute Umgangsformen und ein stilvolles Miteinander ausmacht. www.knigge-akademie.de



Freundes- und Interessenskreise mischen – so kommen neue Gesprächsthemen und Kontakte zustande.

Welche Fehler beobachten Sie persönlich am häufigsten, wenn es ums Veranstahten geht?

Hektik, Termindruck und mangelnde Vorbereitung sind drei Fehler, die ich am häufigsten beobachte. Situationen, in denen der Gastgeber unruhig wird, weil er zum Brunch geladen hat, aber am frühen Nachmittag schon mit den Großeltern zu Kaffee und Kuchen verabredet ist, versetzen Gastgeber und Gast in Stress und sollten möglichst vermieden werden.

Einen Zeitpuffer einzuplanen schadet nie. Vielen Gastgebern ist zudem häufig nicht bewusst, was alles in die Wohlfühlatmosphäre mit einfließt – Licht, Temperatur, Gerüche. Ich würde empfehlen, die letzten zehn Minuten vor dem Eintreffen der Gäste zu nutzen, um sich zu sammeln und gedanklich den Ablauf der Veranstaltung durchzugehen.

Zum Abschluss: Man möchte die Party beenden. Wie wird man seine Gäste höflich los?

Zunächst einmal eine Schlussansprache halten, in der man sich für das Kommen und für das schöne Beisammensein bedankt. Wenn nicht jeder den Wink versteht, helfen Fragen nach den Verpflichtungen am nächsten Tag. Wenn auch das nicht hilft, dann kann man, vor allem in den kühleren Jahreszeiten, schon mal die Fenster öffnen oder mit dem Aufräumen beginnen. Dann nimmt die Wohlfühlatmosphäre etwas ab. Bei ganz hartnäckigen Personen dürfen Sie auch direkter werden im Stil von: Es war ein schöner Abend, lasst uns das gerne wiederholen, aber ich bin so kaputt von der Vorbereitung, ich wäre dankbar, wenn ich jetzt langsam mit dem Aufräumen beginnen könnte. 🙋

**„HEKTIK,
TERMINDRUCK
UND MANGELNDE
VORBEREITUNG
SIND DIE DREI
HÄUFIGSTEN
FEHLER“**



AFTER HOURS
DIE PLAYBOY
BAR-GESPRÄCHE
MIT CHEFREDAKTEUR FLORIAN BOITIN

FOLGE 3:
NATALIA AVELON



DER PLAYBOY-PODCAST
EXKLUSIV BEI  **Podimo**

Einfach QR-Code
scannen und **30-Tage-**
Gratis-Abo sichern!



Prickelnde **BESCHERUNG**



*Der Festabend beginnt idealerweise mit CHAMPAGNER –
DIE BESTEN DRINKS mit dem edlen Schaumwein stellt uns
Philip Seemann aus der Münchner „Kubaschewski Bar“ vor*



4

5

1

FRENCH 75

3 cl Gin, 2 cl Zitrone,
1 cl Zuckersirup

ZUBEREITUNG

Zutaten auf Eis shaken,
abseihen und im Glas mit
Ruinart Blanc de Blanc
aufgießen.

2

CHAMPAGNER-MOJITO

6 cl minzinfusionierter Rum,
4 cl Limette, 3 cl Zucker

ZUBEREITUNG

In den Rum 24 Stunden lang ei-
nen Bund Minze einlegen. Dann
alle Zutaten im Glas mit Eis
verrühren und mit André Heucq
Blanc de Meunier aufgießen.

3

KIR ROYAL

1 cl Crème de Cassis

ZUBEREITUNG

Crème de Cassis mit Arnaud
Moreau Erynn aufgießen.

4

BAMBI SMASH (ALKOHOLFREI)

3 cl Basilikumsirup, 2 cl Limette

ZUBEREITUNG

Zutaten im Glas mit Eis ver-
rühren und mit Jörg Geiger
Apfelsinfonie aufgießen.

5

OLD CUBAN

4 cl Rum, 2,5 cl Limette,
1,5 cl Zuckersirup

ZUBEREITUNG

Zutaten auf Eis mit einer Hand-
voll Minze shaken, abseihen
und mit Terre de Solemme
aufgießen.

SCHAMPUS-PROFI

Noch mehr über
Champagner
erzählt Ihnen Philip
Seemann aus der
„Kubaschewski Bar“
online in unserem
Interview: [playboy.
de/champagner-
kubaschewski](http://playboy.de/champagner-kubaschewski)



STARK & WEISS

Ein Jahr lang zieht sich der KALKBERG WEISSBURGUNDER Aromen und Gerbstoffe aus dem Holzfass – das macht ihn zum idealen Freund deftiger Gerichte wie einer PASTA MIT STEINPILZEN

text **PHILIPP NOWOTNY**

dass Weißweine nur zu leichten Speisen passen, stimmt nicht immer – beim „Kalkberg Weißburgunder“ auf keinen Fall. Mehr als ein Jahr liegt der Südtiroler der Kellerei St. Pauls im Holzfass – und macht sich dadurch für kräftige Begleiter stark. Die Lagerung in jungem Eichenholz hat dabei gleich mehrere Vorteile: Vor allem ermöglicht das offenporige Material, dass die Flüssigkeit zwar im Fass bleibt, sich aber trotzdem Sauerstoff austauschen kann. „Holzfässer sind wie Goretex“, sagt St.-Pauls-Vertriebsleiter Hermann Gamper. Wäre das Fass luftdicht abgeschottet, würde die konservierende Feinhefe absterben, auf der der Weißburgunder mehrere Monate liegt. Der Wein würde zu stinken beginnen.

Zusätzlich holt sich der Wein aus dem Fass ordentlich Holz-

GEBIRGSLAGE Bevor Kellermeister Wolfgang Tratter (rechts mit Mitarbeiterin Alice Benecchi) den Südtiroler Wein im Fass veredelt, wachsen die Reben auf mineralreichen Kalkböden



Tannine, also Gerbstoffe, die er sonst nicht hätte, weil er anders als zum Beispiel Rotwein nicht auf seinen Traubenschalen gärt. Diese Tannine „stärken Schultern und Muskulatur“, sagen die Weinbauern, dadurch wird der Weißburgunder langlebiger.

Natürlich beeinflusst die Lagerung auch die Aromatik. Wie viel, hängt unter anderem davon ab, wie stark die Fässer ausgebrannt sind. Beim „Kalkberg Weißburgunder“ geht der Kellermeister von St. Pauls vorsichtig vor, denn das Holz soll nicht die natürlichen Noten des Weißburgunders überdecken – der vielleicht delikatesten aller Burgundersorten: frisch und saftig mit schönen Obstnoten, einer gesunden Säure und leicht grünlicher Farbe.

Damit diese Charakteristik nicht durch zu viel Holzkontakt zerstört wird, lagert der Wein nicht im Barrique, das um die 230 Liter fasst, sondern im wesentlich größeren Tonneau. Das Holz dafür stammt zum größten Teil aus Frankreich. Seit rund zehn Jahren experimentiert St. Pauls auch mit heimischer Eiche, die bei einem Südtiroler Fassbinder am Berg auf 1500 Meter Höhe abliegt. Nach drei bis fünf Jahren sind die Hölzer reif – jedes Jahr wird so ein Drittel der Holzfässer im Weinkeller ausgetauscht.

Die Arbeit im Keller wird im Fall des „Kalkberg Weißburgunders“ durch einen sehr facettenreichen, tiefen und offenen Wein belohnt, der nicht nur zu Geflügel und Krustentieren, sondern auch zu rohem Fleisch wie Tatar (siehe S. 24) und kräftigen Pilzgerichten passt. Unsere Empfehlung – **Pasta mit Stein-**

pilzen: Braten Sie dazu zwei gewürfelte **Schalotten** und eine fein geschnittene **Knoblauchzehe** in Öl an. Geben Sie 200 Gramm gewürfelten **Speck** und 750 Gramm in Scheiben geschnittene **Steinpilze** dazu. Sobald die Pilze braun werden, können Sie mit **Salz** und **Pfeffer** abschmecken und frische **Salbeiblätter** dazugeben. Gießen Sie einen Becher **Sahne** auf, und lassen Sie alles einkochen. Dazu passen am besten **Tagliatelle**. Lassen Sie es sich schmecken! 



SPITZENWEINE ZUM SPITZENPREIS

Den „Kalkberg Weißburgunder“ von St. Pauls gibt es zum Preis von 22 Euro im Playboy-Weinshop unter weinshop.playboy.de

HOMIE OF THE FANS

Jetzt ProSieben MAXX einschalten und Fan werden.



MAXX
HOME OF THE FANS

12

REISEZIELE FÜR
12 MONATE

UPDATE Reise

Ein neues Jahr braucht neue Pläne: Diese URLAUBS-PARADIESE von Afrika bis Australien und von Kopenhagen bis Kalifornien bringen uns in der Playboy-Redaktion zum Fern-Träumen – und Sie vielleicht auf neue Ideen

MALEDIVEN

Hendrike Tesch, Bildredaktion

Der perfekte Ort, um dem Winter zu entfliehen: Von Januar bis März gibt es auf den Inseln den wenigsten Regen, dafür die weißesten Strände und das klarste Wasser der Welt – als ob man nicht im Meer, sondern in einem riesigen Pool schwimmt. Die Resorts sind nicht zu groß und die Strände nicht zu voll. Das heißt: viel Ruhe, viel Privatsphäre. **MEIN TIPP:** Tauchen Sie in die Unterwasserwelt ab! Wer wie ich dabei eher ungeübt ist, kann auch schnorcheln. Belohnt werden Sie mit Korallen, bunten Fischen und ungefährlichen Mini-Haien vor der Schwimmbrille. **FÜR:** Paare, die mal nur entspannen wollen

PALAWAN, PHILIPPINEN

Myriam Karsch, Verlagsleiterin

Wussten Sie, dass der erste homosexuelle Mann auf dem Cover eines US-Playboy von den Philippinen stammt? Auch meine Familie mütterlicherseits stammt von dort. Wussten Sie auch, dass die Philippinen aus 7641 Inseln bestehen? Im Westen und 1,5 Flugstunden von Manila entfernt liegt Palawan – 2020 vom Magazin

„Travel + Leisure“ zur schönsten Insel der Welt gekürt. Sie ist bekannt für smaragdgrünes Wasser, dichte Regenwälder, wild bewachsene Felswände, weiße Sandstrände und versteckte Traumbuchten, einzigartige Korallenriffe und ihren Artenreichtum. Heimisch sind zum Beispiel die Philippinen-Erdschildkröte, der Palawan-Flughund und das sogenannte Hirschferkel.

MEIN TIPP: der malerische, vier Kilometer lange Sandstrand Nacpan Beach nördlich von El Nido.

FÜR: abenteuerlustige Individualreisende



FEBRUAR

SKELETON COAST IN NAMIBIA

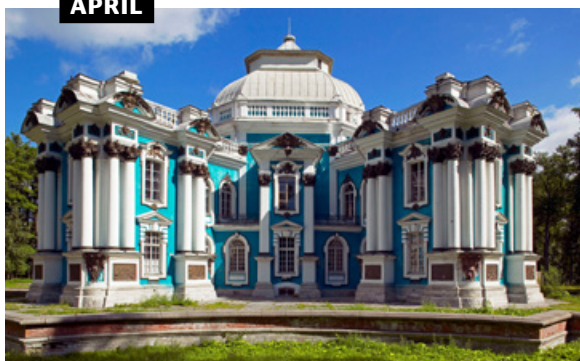
Michael Brunnbauer, Mobility- & Lifestyle-Redakteur

Die Skelettküste Namibias trägt ihren Namen wegen der dort gestrandeten Wale, gilt aber auch als einer der größten Schiffsfriedhöfe der Welt. Sie ist etwas schwer zu erreichen, man braucht erst einen Linienflug nach Windhuk, einen Buschflieger nach Opuwo sowie diverse Genehmigungen zum Betreten des Naturschutzgebiets. Aber es lohnt sich. Mit einem geländegängigen Wagen lassen sich spektakuläre Ausfahrten entlang der circa 500 Kilometer langen Küste sowie ausgetrockneter Flussbetten unternehmen. Dabei fährt man oft um die Wette mit Zebras und Springböcken, die im sicheren Abstand das Fahrzeug verfolgen, wenn nicht gerade ein Elefant den Weg blockiert. **MEIN TIPP:** Buchen Sie bei einem Profi-Safari-Unternehmen, denn nur diese haben in der Regel die Konzession, den landschaftlich spannenderen nördlichen Teil der Skelettküste zu betreten. **FÜR:** Safari-Fans und Sanddünenreiter



MÄRZ

APRIL



SANKT PETERSBURG, RUSSLAND

Julia Haase, Volontärin

Die Millionen-Metropole an der Newa gilt – zumindest unter Sankt-Petersburgern – als Kulturhauptstadt Russlands. Vor rund 300 Jahren von Zar Peter dem Großen gegründet, sollte sie dem damals rückständigen russischen Reich einen westlichen Anstrich verpassen. Zahlreiche europäische Künstler und Architekten machten Sankt Petersburg zu einer Stadt voller Kunstschatze. Das Pflichtprogramm: Besuchen Sie die Eremitage (eines der bedeutendsten Kunstmuseen der Welt), den prunkvollen Peterhof und eine Ballettaufführung im weltbekannten Mariinski-Theater. **MEIN TIPP:** an der U-Bahn-Station Newski-Prospekt aussteigen und über den dortigen Kunstmarkt mit Bilderverkäufern und Porträtmalern flanieren. Ab April spielt auch das Wetter mit.

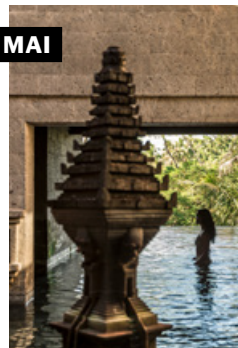
FÜR: Kulturliebhaber und Ästheten

BALI

Philip Wolff, stellv. Chefredakteur

Falls Sie sich manchmal fragen, wie wohl Filmstars Urlaub machen, die im Alltag in kalifornischen Strandvillen leben: Die Antwort liegt auf dem Begawan Giri, dem Berg des weisen Mannes in Bali. Aus den nach allen Seiten offenen Teakholz-Residenzen des Anwesens (heute: „Como Shambhala“) schauen die Gäste über ihre jeweils eigenen Infinity-Pools in die Baumwipfel des Regenwaldes. Affen schauen zurück. Im Tal rauscht der Ayung. Ein magischer Ort. Die Gästeliste liest sich wie ein Blockbuster-Abspann. Nach dem Anschlag von Kuta 2002 war ich als Reporter dort, nur einen Tag, mit hohem Fieber. War es ein surrealer Fiebertraum? Irgendwann finde ich es heraus. **MEIN TIPP:** Kamera mitnehmen, sonst glaubt einem das hinterher keiner. **FÜR:** Entdecker

MAI



JUNI



COMPORTA, PORTUGAL

Ronald Becker, Fashion Consultant

Hier gibt es die wohl schönsten Strände Europas: kilometerweit, breit, mit feinem Sand und Wellen, die zum Surfen einladen. Rund um das Dorf Comporta (mit dem Mietwagen braucht man etwas über eine Stunde vom Flughafen Lissabon) gibt es kein einziges mehrstöckiges Hotel, man wohnt in schicken, nachhaltig bewirtschafteten Ferienhäusern in lichtdurchfluteten Pinienwäldern. In der südeuropäischen Version der US-Hamptons urlauben viele naturbewusste Promis, George Clooney etwa lässt sich hier gerade eine Ferienvilla bauen. **MEIN TIPP:** Juli und August meiden! Dann ist Comporta nämlich von Menschen überlaufen – und dank der Lage an einem Flussdelta mit Reisfeldern – von Mücken überflogen.

FÜR: Öko-Touristen mit Geld und Geschmack

KOPENHAGEN, DÄNEMARK

David Goller, Redakteur

Ich war in meinem Leben bisher zweimal in Kopenhagen. Leider handelte es sich jeweils um nur ganz kurze Presstrips. Doch in der knappen Zeit hat mich die Stadt mit ihrem ganz eigenen Flair nachhaltig begeistert.

Mein nächster Urlaub geht daher ganz sicher in Dänemarks Hauptstadt. Besonders hat mich der Stadtteil Kødbyen, der sogenannte Meat Packing District, in seinen Bann gezogen. Einst das Zentrum der Fleischindustrie, haben sich hier heute unzählige hippe kleine Cafés und Restaurants angesiedelt, und auch das Nachtleben pulsiert in Kødbyen. Neben der kulinarischen Vielfalt bietet der Kopenhagener Stadtteil zudem Platz für kreative Köpfe, die in den ehemaligen Schlachthäusern und Warenhallen Ausstellungen und Galerien eröffnet haben. **MEIN TIPP:**

Fast jede Ecke Kopenhagens lässt sich von hier aus mit dem Fahrrad erreichen. **FÜR:** kulinarische Entdecker und Nachteulen



JULI

AUGUST



HUNTINGTON BEACH, KALIFORNIEN

Nina Habres, Senior Editor Online

Am Strand liegen und Surfern beim Wellenreiten zusehen oder sich selbst ins Wasser stürzen: Geht nirgends besser als in der 56 Kilometer südlich von Los Angeles und 152 Kilometer nördlich von San Diego gelegenen „Surf City, USA“ – ein zwingender Zwischenstopp für Wassersport-Fans auf dem Roadtrip über den Highway 1. **MEIN TIPP:** den Urlaub 2022 unbedingt zwischen dem 30. Juli und 7. August einplanen. In dieser Woche findet nämlich die US Open of Surfing statt – einer der größten Surfwettbewerbe der Welt und Teil der Qualifikation für die World Surf League, die man sich kostenlos vom Strand oder dem rund 565 Meter ins Meer ragenden Huntington Beach Pier aus ansehen kann. Weil schattige Plätzchen hier Mangelware sind: Sonnenschirm einpacken! **FÜR:** aktive Strandurlauber

FATTORIA LA VIALLA, TOSKANA

Mabel Neumann, Autorin für Grooming & Pflege

Wohnen in einem toskanischen Landhaus, frisches Essen aus dem Gemüsegarten, ein gutes Glas Wein und die Einfachheit des Seins – die Fattoria La Vialla, ein ökologischer und biodynamischer Familienbauernhof, bietet auf dem rund 1400 Hektar großen Areal Ruhe und Entspannung. Sie erleben hautnah, wie Wein angebaut und manches Lebensmittel produziert wird – und wie man hier nach harter getaner Arbeit gemeinsam zu Abend isst: einfach köstlich! Das Besondere: Die Ökobilanz der Fattoria ist dank Kreislaufwirtschaft seit Jahren negativ. Dazu tragen der Anbau nach dem Mondkalender und ein kleiner See bei, der zugleich das Bewässerungssystem ist. **MEIN TIPP:** Die Herbst-Highlights sind die Weinlese und die Olivenernte. **FÜR:** anspruchsvolle Feinschmecker, die auch mal hinter die Kulissen schauen wollen



SEPTEMBER



OKTOBER

MALLORCA, SPANIEN

Alexander Neumann-Delbarre, Reporter

Seine Lieblingszeit auf der Insel sei Anfang Oktober, sagt ein Freund, der auf Mallorca lebt. Und wenn man eine Herbstwoche dort verbracht hat, versteht man, warum er das so sieht. Das Meer ist noch warm, die Strände sind wieder leer, und abends auf der Terrasse trinkt man sein Gläschen „Manto Negra“ in T-Shirt oder Pullover. Nur der etwas deprimierende Off-Season-Charme bereits halb geschlossener Touri-Orte kann die Stimmung etwas trüben. Deshalb besser ein Hotel im lebhaften Palma buchen und von dort aus mit Mietwagen oder Fahrrad – das Wetter ist im Herbst perfekt dafür – Ausflüge machen. **MEIN TIPP:** zum Baden an den Traumstrand von Es Trenc, zum Wandern in die Gegend um Valldemossa in der Serra de Tramuntana. **FÜR:** Sonnenhungrige zum Runterkommen

TEL AVIV, ISRAEL

Philipp Nowotny, Genuss- & Reise-Redakteur

Tel Aviv ist ein Schmelztiegel, in dem sich Start-up-Kultur und klassisches Bauhaus, freizügiger Lifestyle und Tradition, heißes Nachtleben und nicht zuletzt das kulinarische Erbe unzähliger Länder vermischen. Vor etwa 15 Jahren war ich zum ersten Mal dort – mittlerweile bin ich der Stadt auch familiär verbunden. Eine mondäne Weltstadt mit Strand und Meer, wo Sie auch noch im Herbst angenehm baden können – vermeiden Sie als Urlaubszeit dagegen lieber Juli und August, wenn sich die touristische Hochsaison mit unerträglichen Temperaturen paart. **MEIN TIPP:** vorher viel Sport machen – Sie sollten kein Essen in den hippen Restaurants am Rothschild-Boulevard oder beim Araber in Jaffa auslassen müssen.

FÜR: partyhungrige Großstadt-Nomaden



NOVEMBER



DEZEMBER



PERTH, AUSTRALIEN

Thomas Becker, Playboy-Autor

Der Australier an sich ist ja ein unkomplizierter Geselle, mit dem man schneller beim Bier sitzt als man „Hi“ sagen kann. Aber dass sie einen dort richtige Flugzeuge fliegen lassen, überrascht dann doch. „Pilot for a day“ heißt das halbstündige Once-in-a-lifetime-Erlebnis, für das man am Jandakot Flight Centre von Perth 300 australische Dollar (knapp 200 Euro) zahlt. Voraussetzungen: keine. Man fliegt eine Eagle 150: sechs Meter lang, sieben Meter Spannweite, Max-Speed 230 km/h. Bis aufs Landen macht man tatsächlich alles – ein Rausch. **MEIN TIPP:** nicht so viel Local-News lesen. Es geht ständig um Hai-Attacken. Aber dass es einen erwischt, ist so wahrscheinlich wie ein Meistertitel für Leverkusen. **FÜR:** Freunde von Sonne, Bier und Ozean

Nichts geht über gepflegte Finger? Doch, LEDERHANDSCHUHE wie diese fünf! Und das in jeder Stilrichtung des Winters – von lässig bis elegant

redaktion **RONALD BECKER**
foto **ANDREAS ACHMANN**

HANDZEICHEN

1 CAMOUFLAGE-PRINT | Aus Ziegenvelours mit Kaschmirfutter von TR Handschuhe Wien, ca. 200 Euro. **2 GEFLOCHTEN** | Aus Hirschnappa mit Kaschmirfutter von Roeckl, ca. 190 Euro.
3 MIT LOGO-SPANGE | Aus Hirschnappa mit Seidenfutter von Hermès, ca. 850 Euro. **4 IN RAULEDER** | Aus Ziegenvelours mit Kaschmirfutter von TR Handschuhe Wien, ca. 220 Euro.
5 MASSGEFERTIGT | Aus Straußenleder und Lammnappa von Bergauer Handschuhmanufaktur, ca. 190 Euro

PLAYBOY 
PRÄSENTIERT

DESTILLAT AUS TRADITION UND LEIDENSCHAFT:

Ein Whisky der Extraklasse

„Ein sehr leckerer Whisky aus dem Schwabenlände, der seinen schottischen Verwandten in nichts nachsteht.“
Hohes Lob von @my.favourite.drinks auf Instagram, der mit insgesamt 200 Whisky-Aficionados der brands you love Einladung zum Tasting des finch® Schwäbischen Hochland Whiskys DISTILLERSCHOICE Barrique R folgte und begeistertes Feedback im Social Web teilte.

In der finch® Whiskydestillerie vereint Chef Hans-Gerhard Fink jahrhundertealte Tradition, höchste Sorgfalt und Kompetenz zu exquisitem Genuss. Vom eigenen Getreideanbau auf 700 Metern Höhe, in reiner Albluft und mit dem kristallklaren Quellwasser des Karstgebirges, bis zur 8-jährigen Reife in ausgewählten Rotwein-Barrique-Fässern: Das Können liegt hier im Detail und spiegelt sich im facettenreichen Genießer-Erlebnis.

Besonders überzeugte der erlesene Tropfen mit seiner intensiv fruchtigen Nase und dem harmonischen Geschmack von Rosinen, Vanille und heller Schokolade. Er „besitzt eine schöne Tiefe und macht wirklich Spaß... für mich ein super Whisky“ – so das Fazit von Markenbotschafter @whisky_weber.

Haben Sie auch Lust auf den exklusiven Genuss bekommen?

Mehr Infos zu finch® Schwäbischem Hochland Whisky finden Sie unter www.finch-whisky.com oder auf Facebook: finchwhisky und Instagram: finch_whiskyworld.



„Mein Mann (...) war total begeistert von dem einmaligen Geschmack...“

...wir legen uns definitiv einen Vorrat an.“
mama-mit-make-up



„Geschmacklich hält der schwäbische Hochland Whisky was er verspricht.“
@dida_dome





UPDATE Motor

DIE PERFEKTE DRECKSKARRE

Er soll die Lücke füllen, die der Ur-Defender von Land Rover hinterlassen hat: der INEOS GRENADIER. Wir durften den ungewöhnlichen Offroader vorab schon im Gelände schmutzig machen

text **MARTIN ARNOLD**

fotos **ROMAN KÖNIGSHOFER**



A

ls Land Rover 2016 den Bau des beliebten Defenders einstellte, war der Schock unter Offroad-Fans groß. Der Klassiker war schließlich einer der Letzten seiner Art: ein echter Geländewagen, der auch für Fahrten in wildem Terrain geeignet war. Bei einer Person saß die Enttäuschung besonders tief: Jim Ratcliffe – britischer Multimilliardär, Eigentümer des Chemiekonzerns Ineos und Defender-Ultra. Er wollte das Aus seines Lieblingsautos nicht akzeptieren und beschloss Gerüchten zufolge beim Feierabendbier in einem Londoner Pub namens „Grenadier“ kurzerhand, selbst einen Geländewagen zu bauen. Ratcliffe gründete daraufhin Ineos Automotive und tat sich mit Magna in Graz zusammen, um mit dem Ineos Grenadier den ultimativen Offroader zu kreieren.

Fünf Jahre später dürfen wir den Prototyp in einer Kiesgrube bei München testen – als Beifahrer. Das mindert den Spaß und die Begeisterung aber nicht. Und schon nach wenigen Minuten wird klar: Der Ineos Grenadier kann und hat alles, was ein Geländewagen können und haben muss. Die Rundfahrt mit der Diesel-Variante (249 PS) beginnt mit einem kurzen Sprint über eine hügelige Schotterpiste. Das Fahrwerk gleicht jede



**EIN AUTO FÜR
JEDE MENGE KIES:**
Der Ineos Grenadier ist
der ultimative Geländewagen
- mit enormer Bodenfreiheit,
permanentem Allrad-
antrieb, Starrachsen und
Leiterrahmen



Unebenheit aus, den Rest schluckt der Sitz. Von der Schaltung merkt man dank eines Drehmoments von 550 Nm des 3-Liter-6-Zylinder-BMW-Motors und der ZF-8-Gang-Automatik nichts. Richtig abenteuerlich wird der Ritt über die schlammige Hügellandschaft. Der Grenadier wühlt sich mit seinem permanenten Allradantrieb souverän bergauf, dabei sind Vorder- und Hinterachssperre nicht einmal aktiviert. Dann geht es einen steilen Abhang hinunter. Wir hängen in den Gurten. Als wir uns der Horizontalen nähern, wartet man nur darauf, dass der Grenadier vorne aufsetzt. Doch das bleibt aus – dafür ist der Überhangwinkel zu groß. Ebenso beeindruckend ist der Neigungswinkel, der anschließend an einer Schräge getestet wird. Spätestens hier ist klar: So weit wäre die G-Klasse von Mercedes nie gekommen. Dann legt der Fahrer erneut einen seidenweichen Spurt über eine matschige Kiesfläche hin, als wäre sie eine Teerstraße.

Diese Robustheit spiegelt auch das Design des Grenadiers wider. Mit der Länge von knapp fünf Metern und dem zwei Meter hohen Aufbau mit großen Fenstern erinnert er an Defender-Modelle wie den 110 Station Wagon. Das Cockpit ähnelt mit der Schalttafel im Dachhimmel, wo sich diverse Geländefunktionen aktivieren lassen, einer Pilotenkanzel in einem Flugzeug.

Auf der Mittelkonsole sind der Wählhebel und der Schaltknüppel für den Allradantrieb untergebracht. Der große Touchscreen ist eines der wenigen elektronischen Elemente im Innenraum. Sitzbezüge und Bodenbeläge sind schmutzabweisend und pflegeleicht. Wer will, kann den Grenadier aber auch mit Ledersitzen und Teppichen ausrüsten. Der Laderaum mit Airline-Schienen für Zurrhaken bietet genug Platz für eine Palette. An der zweigeteilten Heckklappe hängt ein Ersatzrad.

Neben der Nutzfahrzeugvariante wird es auch eine Pkw-Version geben. Zusätzlich zum Basismodell sind noch ein Siebensitzer und ein Pick-up geplant. Unter der Haube ist immer ein 3-Liter-6-Zylinder-Motor von BMW mit ZF-8-Stufen-Automatik verbaut – auch beim Benziner (285 PS). Der Preis für den Grenadier, dessen Produktion im Sommer 2022 startet, ist noch nicht bekannt. Angeblich soll er zwischen 50.000 und 60.000 Euro liegen. Nicht too Matsch für so einen Geländekünstler. 

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.

INEOS GRENADIER (DIESEL- PROTOTYP)

Geschwindigkeit
**NOCH NICHT
BEKANNT**

Leistung
249 PS

Drehmoment
550 NM

0–100 km/h
**NOCH NICHT
BEKANNT**

Gewicht
2700 KG

Preis (geschätzt)
AB 50.000 EURO

HÖCHSTE ZEIT FÜR MEHR OPTIMISMUS

„UNSERE ZUKUNFT IST BESSER, ALS WIR DENKEN. WETTEN?“

Klimawandel, Kriege, Katastrophen, Krisen: Die Deutschen erwarten für die nächsten Jahrzehnte nichts Gutes. Unser Autor ist ZUKUNFTSFORSCHER und widerspricht vehement

W



Wer in den 70er- und 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts aufgewachsen ist, müsste als 40- oder 50-Jähriger heute längst tot sein. Nukleares Wettrüsten, Waldsterben, Tschernobyl, Aids – die Prognosen für unsere heutige Zeit ließen nur das Allerschlimmste zu. Es sei unverantwortlich, in diese Welt noch Kinder zu setzen, hörte die junge Generation damals von Lehrern, Politikern und den eigenen Eltern. Die Geburtenrate sank danach tatsächlich, die große Katastrophe blieb jedoch aus.

Umfragen und Studien kommen heute zu einem erstaunlichen Ergebnis: Die allermeisten Deutschen sehen ihr eigenes Leben als gut und bezeichnen sich selbst als glücklich, für die generelle und gemeinsame Zukunft sehen sie dagegen schwarz. Bestätigt hat diesen Befund eine Studie des Rheingold-Instituts im Oktober 2021. Danach sagen fast zwei Drittel der Deutschen, dass Deutschland vor einem Niedergang stehe. Die frühere Vision des technologischen Fortschritts steht heute nicht mehr für sozialen Aufstieg und eine bessere Welt. Stattdessen dominiert die Angst vor der Zukunft. Fast 90 Prozent der in der Rheingold-Studie Befragten fürchten drastische Veränderungen durch Krisen wie Corona und den Klimawandel. Drei Viertel sind der Ansicht, dass „die jüngere Generation es nicht mehr so gut haben wird wie wir“. Und Sie, lieber Leser? Sie glauben nicht, dass Roboter und Maschinen zu besseren Jobs führen? Dass die weltweite Armut abnimmt? Oder dass die Demokratie im Kampf gegen globale Krisen wie Pandemien und Klimawandel bestehen wird? Dann sollten Sie weiterlesen.

Der Menschheit geht es besser als je zuvor. Lebenserwartung, Bildung und Gesundheit – die Indikatoren des menschlichen Fortschritts haben sich global enorm verbessert. Noch nie in der Geschichte haben die



Menschen mehr Zeit, mehr Bildung, eine bessere Gesundheit und höhere Einkommen gehabt. Weltweit hat sich der Anteil der in extremer Armut lebenden Menschen in den letzten 20 Jahren mehr als halbiert. Fast 90 Prozent der Menschen haben Zugang zu Bildung und können lesen und schreiben. Die Mehrheit lebt heute in einer freien Demokratie mit geschützten Rechten. Selbst Terrorismus, Naturkatastrophen und Kriminalität gehen zurück. Der globale Wohlstand und damit die Chancen für immer mehr Menschen wachsen. In Afrika ist die Lebenserwartung seit 1950 von 37 Jahren auf heute 65 Jahre bei den Frauen gestiegen. Bis 2050 wird sie sich der europäischen Lebenserwartung angeglichen haben. Für die zweite Hälfte des Jahrhunderts wird der Höhepunkt des Bevölkerungswachstums erwartet. Danach wächst die Weltbevölkerung nicht mehr, sondern schrumpft. „Überbevölkerung“ ist ein aussterbender Begriff, der uns keine Angst mehr machen muss. Der Grund für diese Entwicklung: Immer mehr Frauen haben Zugang zu Bildung und können ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten. Was wiederum ihren Kindern zugute kommt. Die Kindersterblichkeit hat sich seit 1990 aufgrund des medizinischen Fortschritts und höheren Wohlstands mehr als halbiert. Zuletzt starben weniger als fünf Millionen Kinder jährlich in der Welt. Senken wir die Zahl auf null!

Meine Wette lautet: Die Menschheit hat ihre beste Zeit nicht hinter, sondern vor sich. Aus fünf Gründen. Erstens: Wir werden zwar älter, bleiben aber kreativ und innovativ. „Überalterung“ und „Überbevölkerung“ sind bald obsoleete Begriffe. Immer mehr 70- bis 80-Jährige wie Joe Biden in den USA üben Spitzenfunktionen aus. Treiber der demografischen Entwicklung sind der medizinische Fortschritt, die gestiegene Lebenserwartung und ein globaler Wertewandel, der das Thema Lebensqualität in den Mittelpunkt stellt.

Zweitens: Die Welt wird friedlicher, weil sie immer mehr zum Dorf wird. Wir leben heute in der sichersten Welt aller Zeiten. Die globalen Konflikte werden weniger. Ferne und nahe Länder wie deren Gesellschaften bilden Netzwerke, die voneinander abhängen. Kriege wie zuletzt im Irak und in Afghanistan wird es nicht mehr geben. Tödlicher als Terrorismus und militärische Gewalt sind heute bereits schlechte Ernährung und Verzweiflung.

Drittens: Eine globale Mittelschicht entsteht, die wohlhabender sein wird als alle Generationen zuvor. Eine Welt ohne extreme Armut und Hunger ist damit möglicher denn je. Auch weil die Welt mobiler wird. Laut Weltbank überweisen Arbeitsmigranten jährlich mehr als 500 Milliarden Dollar nach Hause, das entspricht dem dreifachen Betrag der Entwicklungshilfe der Staatengemeinschaft.

Viertens: Bis 2030 werden wir den „Carbon Peak“, den Höhepunkt des globalen CO₂-Ausstoßes, erreichen. Es wird uns gelingen, die Wirtschaft weltweit bis 2050 klimaneutral zu machen. Wir werden mit erneuerbarer und grüner Energie so viel fliegen und Autofahren können, wie wir wollen. Die Kreislaufwirtschaft ersetzt die lineare Verschwendungswirtschaft.

Fünftens: Die Zahl der Demokratien wird zunehmen. Demokratien führen keine Kriege untereinander, weil sie die Freiheit zur Entscheidung ihren Bürgern und nicht Despoten überlassen, prognostizierte der Begründer der Aufklärung, Immanuel Kant, vor

250 Jahren. Umfragen zufolge sind in fast allen Regionen der Welt emanzipative Werte wie Gleichberechtigung der Geschlechter, Meinungsfreiheit und politische Mitwirkungsrechte auf dem Vormarsch. Frauen erlangen immer mehr Macht. Je höher der Frauenanteil in den Parlamenten, desto niedriger ist die Korruption, so eine Studie der Weltbank. Den höchsten Frauenanteil hat übrigens Ruanda mit 61 Prozent. Deutschland ist mit jetzt 36 Pro-

zent dagegen ein Entwicklungsland. Liberale Systeme sind, das zeigen Patentanmeldungen und Erfindungen wie Impfstoffe gegen Corona und Krebs, lernfähiger und innovativer als autoritäre Systeme und Diktaturen.

Was in und aus der Zukunft wird, hängt von uns ab. Welche Zukunft wollen wir? Rein profitorientierte Geschäfte sind „endliche“ Spiele, weil sie nur Gewinner und Verlierer kennen. Dagegen sind Familie, Lachen, Liebe, Kunst und Kochen sowie sinnhafte Arbeit „unendliche“ Spiele, die keine Verlierer kennen, sondern nur Gewinner. Auch Zukunft ist ein unendliches Spiel. Wir entscheiden, wie wir spielen. Wir können aus weniger Armut, Hunger und Klimazerstörung mehr Wohlstand, Frieden und Freiheit machen. Wetten? 

»DIE MENSCHHEIT HAT IHRE BESTE ZEIT NICHT HINTER, SONDERN VOR SICH«



DANIEL DETTLING

ist Zukunftsforscher und leitet das von ihm gegründete Institut für Zukunftspolitik (www.zukunftspolitik.de). Sein neuestes Buch: „Eine bessere Zukunft ist möglich. Ideen für die Welt von morgen“ (Kösel, 20 Euro)



*Zum Jahreswechsel steuern
unsere MONATSSCHÖNSTEN
neuen Ufern entgegen – und
einem Ziel: Playmate des Jahres zu
werden. Welche unserer bezaubernden
Matrosinnen wir in diesen Rang
befördern dürfen, entscheiden
Sie, lieber Leser. Sie sind
der Käpt'n!*

fotos

SACHA EYELAND

produktion

**KATHRIN STADLER
UND NATASA
MERMER**





Die Playmates *des Jahres*



Teil 1





Dalila
Jabri

MISS NOVEMBER

*„Ich möchte ein Vorbild sein für alle
Frauen, die zu ihrem Körper stehen.
Playboy steht nicht nur für den
ästhetischen Aspekt, sondern für starke,
unabhängige Frauen, die selbst
entscheiden, was sie tun.“*





Margarita
Gajewska

MISS APRIL

*„Warum ich Playmate des Jahres
werden sollte? Weil ich eine charmante
Frau bin, die sich ihre Träume erfüllt, die
niemals aufgibt und die ihre berufliche
und familiäre Verantwortung
erfolgreich in Einklang
bringt.“*





EL PATRON





Vanessa
Teske

MISS OKTOBER

*„Ich möchte zeigen, dass es sich lohnt,
für seine Träume zu kämpfen, auch wenn
alle dagegen sind. Wir Frauen sollten
schließlich dieselben Rechte haben
wie die Männer, und das fängt
bei Selbstbestimmung an.“*

SOULMATE





Nina Heitmar

MISS DEZEMBER

„Playmate des Jahres zu werden ist einer meiner größten Träume. Ich möchte Menschen, insbesondere Frauen, ermutigen – egal, ob mit oder ohne Krankheit; Ihr könnt alles erreichen, wenn ihr daran glaubt und fleißig seid.“





Lilly
Lagodka

MISS FEBRUAR

*„Ich lebe so, wie es mir Spaß macht,
reise gern und finde es großartig, meinen
Körper zu zeigen. Natürlichkeit ist
mein Markenzeichen. Wählt
mich zur Playmate des Jahres,
und lernt mich noch
besser kennen!“*



Taylor Chantal
Brumann

MISS MAI

*„Nacktheit sollte kein Tabuthema
mehr sein, sie ist das Natürlichste
der Welt. Dies möchte ich zeigen und
mich für alle Frauen stark
machen, ihr Leben frei
zu gestalten.“*





Zoelle Theresa Marie Frick

MISS JUNI

„Natürlich, ehrlich, provokant, sexy und intelligent – das bin ich! Ich bin davon überzeugt, dass Frauen, die ihre natürliche Schönheit lieben, für die Playboy-Leser die schönsten Frauen sind. Wählt mich zur Playmate des Jahres, und ihr seht noch mehr von mir.“



*Fortsetzung folgt:
Teil 2 unserer
erotischen Bootstour
ab Seite 114*



PLAYMATE DES JAHRES Gewinnspiel

DIE WAHL DES JAHRES!

*Welche unserer 12 Playmates des Jahres 2021 hat Sie am meisten begeistert?
Stimmen Sie für Ihre Favoritin – und gewinnen Sie einen unserer exklusiven
PREISE IM GESAMTWERT VON MEHR ALS 85.000 EURO*

1. PREIS



DER POWER-PLUG-IN-HYBRID

Mit dem Lexus NX 450h+ präsentiert die japanische Premium-Marke ihren ersten Plug-in-Hybrid – mit einer rein elektrischen Reichweite von bis zu 76 km bei einer maximalen Gesamtleistung von 309 PS. Damit schafft der Wagen den Standardsprint auf 100 km/h in 6,3 Sekunden. Die Leistung der neuen Batterie ermöglicht rein elektrisches Fahren bis zu 135 km/h. Der NX 450h+ ist ferner mit dem intelligenten elektrischen Allradantrieb E-Four ausgestattet.*

Wert: circa 62.000 Euro



Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 0,9-1,1
CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 20-26



SO STIMMEN SIE IM INTERNET AB: Alle Informationen dazu finden Sie unter www.playboy.de. Auch über Ihr Smartphone können Sie schnell und einfach unter www.playboy.de/pdj-wahl teilnehmen.

*Kombinierter WLTP-Zyklus: Bereifung, Batterieladung, individuelle Fahrweise, Geschwindigkeit, Außentemperatur, Topografie und Nutzung elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite.



2. PREIS

DER KLASSIKER

Die Nachfrage nach gebrauchten Luxusuhren aus der Schweiz explodiert gerade, insbesondere nach Modellen der Marke ROLEX. Denn eine Uhr wie die DATEJUST 36 (Ref. 16014) aus dem Jahr 1987 passt immer perfekt zu jedem Anlass. Die Uhr kommt inklusive Zertifikat der Uhrmacher von CHRONEXT, die die Uhr auf ihre Originalität geprüft und authentifiziert haben. www.chronext.com

Wert: ca. 5800 Euro

DER CRUISER

Erleben Sie gemeinsam mit einer Begleitperson das Kreuzfahrtschiff MEIN SCHIFF 4 von TUI CRUISES. Die siebentägige Reise in einer Balkonkabine durch die kanarische Inselwelt startet in Las Palmas (Gran Canaria) und verläuft über Agadir (Marokko), Arrecife (Lanzarote), Santa Cruz (Teneriffa) und San Sebastián (La Gomera) – alles inklusive Verpflegung, Getränke sowie An- und Abreise nach Las Palmas (nach Verfügbarkeit). www.meinschiff.com

Wert: 3600 Euro

3. PREIS



DER GRÜNFLÄCHEN-ROBOTER

Der automatische Rasenmäher AUTOMOWER 415X von HUSQVARNA kommt mit komplexen Rasenflächen von bis zu 1500 Quadratmetern problemlos zurecht – selbst enge Passagen oder Steigungen bis zu 40 Prozent stellen kein Problem dar. Um auch die Grashalme in den Ecken zu schneiden, ist neben dem Installationskit auch der Akku-Rasentrimmer 115iL im Paket enthalten. www.husqvarna.com

Wert: ca. 2915 Euro



4. PREIS

DER HOLZGRILLER

Der SMOKEFIRE EX6 GBS von WEBER ist ein Holzpelletgrill, der jedem Grillgut bei Temperaturen von 95 bis 315 °C ein authentisches Holzaroma verleiht. Im Paket enthalten sind zudem eine Abdeckhaube, zwei Säcke Holzpellets (Hickory und Grill Academy Blend) sowie ein Schneidebrett. www.weber.com

Wert: 2000 Euro



5. PREIS

DER ARMBAND-CADDIE

Der perfekte Begleiter auf dem Golfplatz: Die GARMIN GPS-Multisportuhr MARQ GOLFER zeigt auf ihrem Display nicht nur die Topografie von über 41.000 Golfplätzen weltweit an (vorinstalliert im Speicher), sondern bietet ihrem Träger auch eine fortschrittliche Spielanalyse bis hin zur Empfehlung für die beste Schlägerwahl. www.garmin.com **Wert: 1850 Euro**



6. PREIS

DER WARMHALTER

Die Wendejacke CHRIS (inklusive Unisex-Weste VULCAN) der kanadischen Marke NOBIS ist wasserabweisend, atmungsaktiv und hält dank hochwertiger Entendaunenfüllung selbst bei Minusgraden warm. Obendrein sieht sie auch noch top aus. www.nobis.com **Wert: 1500 Euro**



7. PREIS

DER COUCH-BLASTER

In Zeiten von Netflix & Co. sind gute Heimkino-Anlagen besonders gefragt. Den richtigen Sound dafür macht die CINEBAR TRIOS von TEUFEL, ein spielfertiges 3.1-Soundbar-System mit kabellosem Flach-Subwoofer und insgesamt 465 Watt Leistung. www.teufel.de **Wert: 1300 Euro**



8. PREIS

DIE ZOOM-MASCHINE

Das neue Mobilfunkgerät EDGE 20 PRO ist nicht nur das neue Flaggschiff von MOTOROLA, sondern hat auch eine hervorragende Kamera. Dank einem 108-MP-Sensor lassen sich gestochen scharfe Fotos und Videos in 8k machen, während der hochauflösende optische Fünffach-Zoom weit entfernte Motive quasi direkt vor die Linse holt. www.motorola.de **Wert: je 700 Euro**



9.-11. PREIS

DAS RAUMWUNDER

Upgraden Sie Ihr Zuhause: Der FIVE von SONOS bietet kristallklaren Stereo-Sound für den ganzen Raum. Zwei Hochtöner sowie drei High Excursion Tieftöner bieten einen satten Klang. Wie alle Geräte der Marke lässt sich der Sonos Five außerdem zusammen mit anderen Speakern übers WLAN in ein Multi-Room-System verwandeln.

www.sonos.com

Wert: je 600 Euro



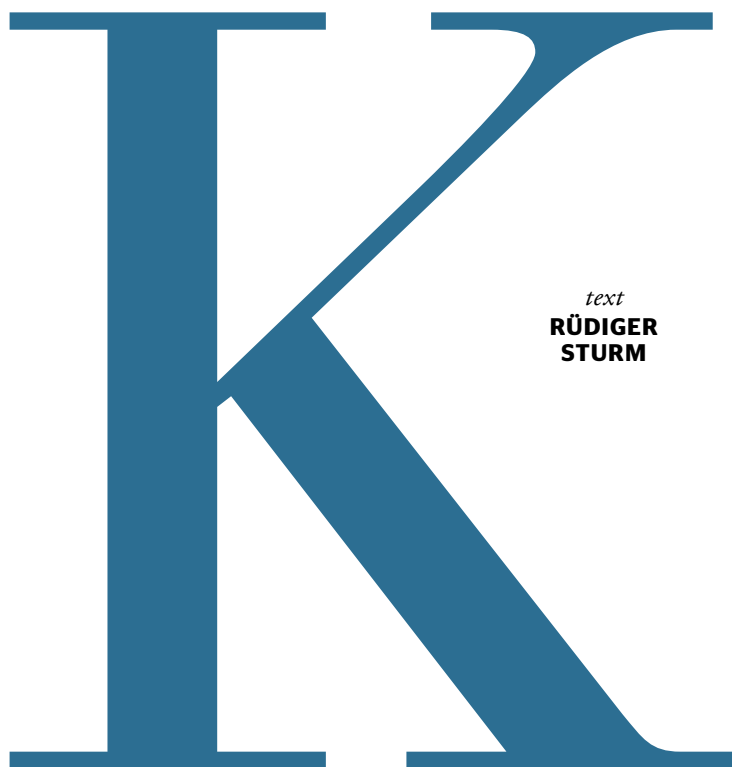
12.-16. PREIS

*Mit seinem Debüt als
DJANGO wurde er vor 55 Jahren
selbst zur Legende: FRANCO NERO
über sein Doppelleben als eiskalter
Rächer und vielseitiger Künstler, den
Vorteil blauer Augen, seine italienische
Seele und weibliche Mächte,
die ihn steuern*



INTERVIEW

„WIR MÄNNER SIND SKLAVEN DER FRAUEN“



text
**RÜDIGER
STURM**

DER ALTERSLOSE

Der Legende nach habe Franco Nero, 1941 in der Nähe von Modena geboren, als Schauspieler jahrzehntelang versucht, seiner Parade-rolle des Django und dem Italowestern zu entfliehen. In Wahrheit genießt er seinen Beruf, wie er selbst sagt, auch mit 80 Jahren noch „wie am ersten Tag“ – in nahezu sämtlichen Genres: für ihn eines der Geheimnisse seiner bleibenden Vitalität

Kann dieser Mann 80 Jahre alt sein? Der Blick der stahlblauen Augen ist durchdringend, der Körperbau muskulös, die Haare nur ein bisschen schütter, ohne erkennbare graue oder silberne Strähnen. Doch streng genommen ist das auch nicht einfach nur ein Mann, der da den Tennisclub des Hotels „Excelsior“ in Venedig betritt. Es ist Django, auch bekannt unter dem Namen Franco Nero. Der Italiener soll hier Interviews zu einer Dokumentation über Sergio Corbucci, den Regisseur seiner klassischen Italowestern, geben. Doch so sehr die Kultfigur Django sein Leben auch prägt, er will sich nicht auf diese eine Rolle festnageln lassen, wie wir gleich erfahren werden.

Signor Nero, Sie werden für immer mit dem Namen Django verbunden sein. Stört Sie das eigentlich?

Ich muss da an ein Gespräch mit meinem alten Freund Sean Connery denken. Der beschwerte sich: „Die Leute halten mich ständig für James Bond.“ Aber ich entgegnete: „Dieser James Bond hat es dir ermöglicht, dass du danach großarti-

ge Filme gedreht hast.“ Und so war es bei mir auch: Ich habe wunderbare Rollen gespielt. Ich habe mit den besten Regisseuren der Welt gearbeitet und selbst Regie geführt. Nur wegen Django.

Aber angeblich wollten Sie die Rolle gar nicht spielen. Stimmt das?

Das stimmt, da war ich 24 und hatte noch Flausen im Kopf. Als ich das Angebot bekam, saß ich mit Elio Petri, einem der besten italienischen Filmregisseure, im Auto, und er meinte: „Warum willst du das ausschlagen?“ Ich sagte: „Ich will ein richtiger Schauspieler sein. Ich habe doch schon am Piccolo Teatro in Mailand gespielt.“ Das ist eines der berühmtesten Theater Italiens. Und er meinte: „Bist du bekannt?“ – „Nein, bin ich nicht.“ – „Dann hast du nichts zu verlieren, mach es einfach.“

Also nervt es nicht, wenn man nur mit einer einzigen Rolle identifiziert wird?

Zugegeben, teilweise ging das schon ganz schön weit. Wenn in Deutschland ein Film von mir herauskam, dann fügte man im Titel

immer ein „Django“ hinzu, auch wenn die Geschichte mit der Figur gar nichts zu tun hatte. Aber ich habe das auch genossen. Bei Hotelübernachtungen wurde ich nicht als Franco Nero, sondern eben als Django registriert. Andererseits bin ich dieser Rolle auch entkommen, indem ich auf einen Rat von Sir Laurence Olivier gehört habe.

Was hatte dieser legendäre britische Schauspieler dem Italowestern-Star zu sagen?

Er meinte zu mir: „Franco, du siehst blendend aus, du könntest in all deinen Filmen den Helden spielen und ein richtiger Star werden. Dreh einen pro Jahr, und dann musst du nur zusehen, dass das ein Erfolg wird. Aber das ist natürlich auf die Dauer langweilig und monoton. Oder du wirst eben ein richtiger Schauspieler

„WÄRE ‚DJANGO‘ NUR IM FERNSEHEN GELAUFEN, WÜRDEN MAN SICH DARAN HEUTE NOCH ERINNERN? FRAGLICH“

Franco Nero

und veränderst dich ständig. Deine Karriere erlebt viele Höhen und Tiefen, aber auf lange Sicht wirst du die Früchte dieser Arbeit ernten.“ Und das habe ich befolgt. In den 70ern und 80ern bekam ich 400 bis 500 Angebote pro Jahr. Ich habe über 230 Filme gedreht. Ich denke, ich bin der einzige Schauspieler auf der ganzen Welt, der Charaktere in mehr

als 30 verschiedenen Nationalitäten gespielt hat.

Können Sie die noch aufzählen?

Ich war Russe, Deutscher, Israeli, Pole, Mexikaner, Amerikaner, Jugoslawe, Franzose – ich kann die Liste noch gerne weiterführen. Denn ich sehe eben nicht wie ein typischer Italiener aus, und ich spreche ein Englisch mit unbestimmbarem Akzent. Ich habe Musicals, Kinderfilme, Thriller und Western gedreht. Und ich war auch damit erfolgreich. Als ich einen ungarischen Nationalhelden spielte, hat man dort Aschenbecher, Flaschen und Trinkgläser mit meinem Konterfei versehen.

Momentan versuchen Sie ja, einem anderen Kollegen eine Chance zu geben, der in der Branche als Ausgestoßener gilt. Sie wollen einen Film mit Kevin Spacey inszenieren ...

Darüber möchte ich lieber nicht sprechen. Können wir das Thema wechseln? *(Anm. der Red.: Franco Nero gab Kevin Spacey eine Rolle in seinem Regieprojekt „Luomo Che Disegnò Dio“ und ermöglichte dem wegen sexueller Übergriffe angeklagten Schauspieler ein kleines Comeback. Zahlreiche kontroverse Reaktionen darauf machen es verständlich, dass er sich zu dem Thema nicht weiter äußern will.)*

Wie waren Ihre persönlichen Erfahrungen mit Hollywood? Sie haben ja auch einige Filme dort gedreht.

Dort dreht sich alles ums Geld. Wenn man dir eine Rolle anbietet, musst du die Produzenten hinhalten und so tun, als wärest du nicht überzeugt, dann erhöhen sie die Gage, zumindest nach meiner Erfahrung. Und ein Handschlag gilt dort leider nicht unbedingt etwas. Ich sollte einmal ein großes Film-Musical drehen, man hatte mir die männliche Hauptrolle fest zugesichert. Und dann gab man sie mir doch nicht.



Inzwischen sind Sie ja aufs Kino nicht mehr angewiesen. Im Fernsehen und Streaming spielt jetzt die Musik.

So sehe ich das nicht. Mir ist das Kino wesentlich lieber. Das ist wie ein Ritual. Du sitzt im Dunkeln, du konzentrierst dich auf den Film. Und am Schluss kannst du dich mit anderen darüber austauschen. Aber wenn du fernsiehst, dann machst du das zu Hause. Oft isst du dabei was, die Gläser klirren auf dem Tisch, das Telefon klingelt. Dabei kannst du doch nicht ernsthaft einen Film anschauen. Wäre „Django“ nur im Fernsehen gelaufen, würde man sich daran heute noch erinnern? Fraglich. In meiner Jugend ging ich ständig ins Kino. Es gab Filme wie „West Side Story“, die ich über 30-mal gesehen habe. Nur aus dem Grund wollte ich Schauspieler werden.

Aber nicht um jeden Kinohelden entwickelt sich so ein Kult wie um Django. Wie erklären Sie das?

Mit meinen blauen Augen. Sergio Corbucci gab dem Beleuchter die Anweisung: „Leuchte diese blauen Seen so richtig schön aus. Denn damit werde ich viel Geld verdie-



3



DJANGOS FREUNDE

1 Seit dem gleichnamigen Sergio-Corbucci-Film von 1966 ist Franco Nero Django. **2** Fotos von Nero (l.) und Jamie Foxx (Mitte) zählten beim Start des Films „Django Unchained“ von Quentin Tarantino (r.) zu den meistgesuchten Bildern 2012. **3** Die Frau seines Lebens fand Nero in der britischen Schauspielerin Vanessa Redgrave. **4** Sein jüngster deutscher Film: „Der Fall Collini“ 2019 mit Elyas M'Barek

nen.“ Aber im Ernst, das lag einfach daran, dass die Italowestern alle Regeln auf den Kopf stellten. Da gab es keine eindeutigen Helden mehr. Früher war das der gute John Wayne gegen die bösen Indianer. Aber bei uns haben sich die Helden auch amoralisch verhalten. Und gleichzeitig waren das politische Western. Corbucci wurde von den Faschisten drangsaliert, und so ging es in seinen Filmen immer um Unterdrückte, die ausgebeuteten Mexikaner zum Beispiel. Wenn sich dann ein Arbeiter einen „Django“ oder „Für eine Handvoll Dollar“ anschaute, dann konnte er davon träumen, wie er danach ins Büro seines Chefs marschierte und sagte: „Wir müssen ein paar Dinge grundlegend ändern.“

Aber die Filme sehen auch ziemlich düster und schmutzig aus. Die Dreharbeiten müssen unangenehm gewesen sein.

Sie waren chaotisch! Bei „Django“ mussten wir nach ein paar Tagen unterbrechen, weil uns das Geld ausgegangen war. Teilweise drehten wir nicht, weil Corbucci keine Ideen hatte. Doch wir hatten auch viel Spaß. Einmal meinte er: „Du bewegst dich jetzt wie John Wayne und ich wie Henry

Fonda, und die Crew soll abstimmen, wer Sieger ist. Er war einfach ein großes Kind. So wie übrigens auch Quentin Tarantino.

Der Sie dann für eine kleine Rolle in „Django Unchained“ vor die Kamera holte, in dem Ihre Figur dem von Jamie Foxx gespielten Django begegnet. Hatten Sie ihn darum gebeten?

Ich drehte gerade in den USA die Folge einer Fernsehserie, und einer der Autoren sagte mir: „Ich habe gerade das Drehbuch eines Films mit dem Titel ‚Django Unchained‘ gelesen. Das stammt von Quentin Tarantino.“ Ich ließ es mir natürlich geben, aber bei der Lektüre dachte ich mir: Das ist aber schade, da gibt's keine Rolle für mich.

Sie sagten doch, Sie seien so ungeheuer vielseitig. Warum gab's da nichts für Sie?

Streng genommen hätte eine der Rollen schon für mich gepasst. Und zwar die des deutschen Kopfgeldjägers. Aber mir war klar, dass die für Christoph Waltz bestimmt war. Der hatte ja schon für Tarantinos „Inglourious Basterds“ einen Oscar gewonnen. So fand ich mich damit ab. Es war okay. Doch ein paar

Wochen später rief mich Tarantino an und meinte: „Franco, ich mache diesen Western, und ich würde mich freuen, wenn du dabei wärst.“

Hatte er also doch eine Rolle?

Nein, aber ich hatte plötzlich eine Idee, die ich ihm erzählte: „Django hat im Film ein paar Flashbacks. Da sieht er einen Reiter mit schwarzem Hut und schwarzem Mantel, der sich in Slow Motion der Kamera nähert. Nur für ein paar Sekunden. Ganz am Schluss des Films stoppt er. Vor ihm steht eine afroamerikanische Frau mit ihrem afroamerikanischen Sohn. Und die Frau sagt zu ihrem Sohn: ‚Das ist dein Vater.‘ – Das wäre also ich.“

Und dann?

Nichts als Schweigen auf der anderen Seite der Leitung. Locker eine Minute. „Quentin, bist du noch da?“ – „Ich denke nach.“ Am Schluss sagte er: „Ich melde mich bei dir.“ Dann hörte ich zwei Monate lang nichts. Ich dachte mir, dass er meine Idee nicht mochte, war bereit, das Ganze zu vergessen. Doch er rief mich wieder an: „Ich habe über deine Idee nachgedacht. Im realen Leben könnte es so funktionieren, dass du der Vater eines afroamerikanischen Jungen bist. Im Film wird uns das niemand ab-



„ICH HABE KEIN ALTER. ICH HABE IN MEINEN 70ERN NOCH 40-JÄHRIGE GESPIELT“

Franco Nero

nehmen. Aber du musst trotzdem dabei sein.“ Wir trafen uns zwei Wochen später in Los Angeles, hatten ein Frühstück, das drei Stunden dauerte, und dabei hat er mich überzeugt. Er meinte nur: „Vertrau mir.“ Und seine Lösung war genial. Ich hatte nur einen kleinen Auftritt, aber der hat auch zum Erfolg des Films beigetragen.

Warum glauben Sie, dass Ihre kurze Szene so wichtig war?

Als er und ein paar der Hauptdarsteller einen großen Pressetermin absolvierten, fragten alle Journalisten nach mir. Es gab so viele Interviewanfragen für mich. Und das Foto von den beiden Djangos, also Jamie Foxx und mir, war eine Zeit lang eines der meistgesehenen Fotos der Welt. Sie können sich

kaum ausmalen, welchen Erfolg „Django“ immer noch auf DVD hat. Ständig bekomme ich Briefe. Und auch die junge Generation von heute erkennt mich noch. Ich bin total stolz darauf.

Wie sieht es denn in Ihrem Alter mit dem Erfolg bei den Frauen aus? Sie hatten ja Beziehungen mit legendären Kolleginnen wie Ursula Andress, Catherine Deeneuve oder Vanessa Redgrave, mit der Sie einen Sohn haben.

Für die Liebe bist du nie zu alt. Mit Vanessa bin ich immer noch zusammen. Wir haben auch für uns privat den Bund fürs Leben geschlossen, in einer ganz speziellen privaten Zeremonie.

Das heißt, Ihre Beziehung dauert schon Jahrzehnte?

Richtig. Und in der ganzen Zeit ging es hin und her. Teilweise waren wir getrennt und dann wieder nicht. Wir haben jeder sein eigenes Leben geführt, und da flogen auch schon mal die Fetzen. Aber inzwischen versuchen wir, uns so oft zu sehen, wie es nur geht. Wenn du älter wirst, weißt du eben, worauf es ankommt. Und da spielt Freundschaft eine wichtige Rolle. Wahre

Liebe geht nie wirklich weg.

Sind Frauen aus Ihrer Sicht stärker als Männer?

Eindeutig.

Inwiefern?

Sie sind uns in allem überlegen, denn sie treffen die Entscheidungen. Wir Männer sind Sklaven der Frauen. Männer glauben gerne, dass sie die Zügel in der Hand halten. Das ist ein Irrtum. Die Frau ist immer der Boss.

Dass zwischen Vanessa Redgrave und Ihnen manchmal die Fetzen flogen, hatte also nichts damit zu tun, dass Sie den italienischen Macho herauskehrten?

Im Gegenteil! Vanessa wollte für unsere Beziehung sogar ihren Beruf aufgeben und nur Babys bekommen. Aber da habe ich mich geweigert. Denn sie ist eine großartige Schauspielerin, sie hätte ihr

Talent vergeudet. Und davon abgesehen ist sie auch eine wunderbare Lady. Es ist nur ein bisschen schwer mit den Engländern.

Inwiefern?

Sie sind einfach so anders als wir Italiener. Sie können emotional distanziert sein, und wir sind voller Leben. Wir sind wie die Sonne, während es in England ständig regnet. Und so ist es ab und zu kompliziert, wenn du Teil dieser großen Redgrave-Familie bist.

Wie war es mit Ihren englischen Verwandten, als Italien im Sommer das EM-Finale gewann?

Für mich und meine italienische Familie war das ein Riesenspaß. Ich habe meine englischen Verwandten schön hänseln können.

Aber Sie selbst gehen mit 80 nicht mehr aufs Spielfeld, richtig?

Nein, aber bis in meine 70er hinein habe ich noch selbst gespielt.

Dabei merkt man Ihnen Ihr Alter gar nicht an.

Es kommt auch nicht auf die Zahl an, sondern auf deine Seele. Es gibt Leute mit 40, 50, die schon alt sind. Sean Connery galt mit 70 noch als eines der größten Sexsymbole der Welt. Er meinte zu mir: „Wenn du das gleiche Alter hast, wird man dich genauso anbeten.“ Ich selbst habe kein Alter. Ich habe in meinen 70ern noch 40-Jährige gespielt.

Was tun Sie, damit sich die Jahre nicht zeigen?

Ich bin ein von Grund auf glücklicher Mensch. Ich habe einen Beruf, den ich schon immer haben wollte und für den ich mich noch genauso begeistere wie am ersten Tag. Ich bewege mich viel, bin auch oft geritten. Ich habe einen Bauernhof bei Rom, den ich bewirtschafte. Mein ganzes Leben lang habe ich Sport getrieben. Auch heute spiele ich noch Tennis. Und das Allerwichtigste: Ich habe immer gut gegessen – und zwar kein Junk Food.





WEIN SHOP weinshop.playboy.de



ANZEIGE

FOTOS: ADOBE STOCK, PR. SHUTTERSTOCK

DREI-LÄNDER-REISE

Das Genießer-Paket aus drei Flaschen Cuvée Noir trocken 2019, zwei Flaschen Cuvée Paul rot IGT 2020 – und einer Flasche Terra Romana Pinot Noir IG 2018

1 VILLA HEYNBURG CUVÉE NOIR TROCKEN 2019

Adel hat Stil. Und im Falle dieser badischen Cuvée Noir auch Geschmack: Intensiv rubinrot präsentiert sich der Wein im Glas, in der Nase ein Potpourri aus Holunderbeeren, Cassis, Kirschen und Aronia. Am Gaumen überrascht eine Geschmacksoffensive aus Frucht, feiner Vanillenote und einer Spur Schokolade.

Ein nobler Wein, der sich perfekt für die gehobene Alltags- und Sonntagsküche eignet. Exquisit auch zu Filetsteak, Wildgeflügel und Grätins.

Das Weingut Villa Heynburg in Deutschland

Einst adliges Weingut, heute eine moderne Winzerei mit beträchtlicher Erfolgsgeschichte: Die Weinlinie Villa Heynburg ist von internationalen Weinführern prämiert. Gleich der erste Jahrgang schaffte es in die Wein-Bibel „Gault & Millau“ mit dem Prädikat „herausragend“.

2 CUVÉE PAUL ROT IGT 2020

Ein Gruß aus Südtirol: Der Erfolgsverschnitt aus Lagrein,



Merlot und Blauburgunder lädt zu mehr als einem Glas ein. Seine leuchtend rote Farbe sowie sein kräftiges Bukett aus Waldfrüchten und leichter Würze lassen den vollmundigen Geschmack bereits erahnen.

Dieser geschmeidige Rote empfiehlt sich zu Käse, rotem Fleisch, Wild, herzhaften Wurstwaren und natürlich – nicht nur in Südtirol – zu Speck.

Die Kellerei St. Pauls in Italien

In einem der schönsten Weinbaugebiete Südtirols liegt die Kellerei St. Pauls. Hier bewirtschaften die Winzerfamilien ihre Weinberge mit größter Vielfalt und weitgehend per Hand.

3 TERRA ROMANA PINOT NOIR IG 2018

Das hat er verdient: Mit 86 Parker-Punkten überzeugt dieser Pinot Noir aus Rumänien auf ganzer Linie. Das Aroma des typisch rubinroten Spätburgunders erinnert an Kirschen und rote Waldfrüchte. Noten von Himbeeren und Sauerkirschen verleihen einen eleganten Geschmack und zugleich eine angenehme Frische. Er punktet als Begleiter zu Gerichten mit weißem Fleisch, Ente oder Lamm, ja sogar zu Pizza, rohen Wurstwaren oder Ziegenkäse.

Das Weingut Serve in Rumänien

Die Winzerei Serve liegt im Süden Rumäniens, in der Weinregion Dealu Mare DOC, der Heimat der rumänischen Rotweine.

Kulinarischer Kurztrip

GENUSSVOLL DURCH EUROPA – mit erstklassigen
Rotweinen aus den Top-Anbauregionen in Deutschland, Italien und Rumänien

weinshop.playboy.de



100 % SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand



ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu exklusiven Geheimtipps



HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY

Sämtliche Preise inkl. Mehrwertsteuer. Das Angebot gilt nur, solange der Vorrat reicht. Abgabe von Alkohol erfolgt nur an Personen über 16 Jahre.
Anbieter: Intersellers GmbH, Keferloher Straße 24, 85540 Haar bei München

ALTER JUNGE

Bei der Weltmeisterschaft der Senioren auf Mallorca jagt Peter Pokorny dem Ball mit 81 Jahren noch genauso leidenschaftlich nach, wie er es einst als Kind tat. Allerdings nicht mehr ganz so schmerzfrei

FÜR *IMMER* NUMMER *EINS*



*Der Österreicher
PETER POKORNY
ist der Großmeister des
Seniorentennis. Seit Jahrzehnten
dabei, eine Klasse für sich,
so gut wie unschlagbar. Wie
macht er das? Eine Reise zur
Weltmeisterschaft nach Mallorca.
Mit einem Mann, der seit
einem Dreivierteljahrhundert
tut, was er liebt*

text
**ALEXANDER
NEUMANN-
DELBARRE**

fotos
**MARLON
RUDOLPH**



Zwei Stunden vor seinem letzten Match bei der Weltmeisterschaft sitzt Peter Pokorny im Speisesaal seines Hotels über einem Croissant und sieht nicht gut aus. Die Nase läuft, die Augen sind glasig, er räuspert sich immer wieder. Scheint eine Erkältung zu sein. Nein, leicht macht es ihm diese WM-Woche nicht.

Peter fühlte sich schon irgendwie schlapp, als sie losging. Dann, gleich am zweiten Tag des Turniers, begann der Rücken zu schmerzen und war nur dank Tigerbalm, Voltaren und der Überstunden des befreundeten Turnier-Physios zu beruhigen. Die Sache mit den Augen wurde auch nicht besser, ständig schwimmen diese Schwebeteilchen in seinem Blickfeld herum. Und jetzt also auch noch Schnupfen und dieses Kratzen im Hals.

„Das wird ein Abenteuer heute“, sagt er und blickt eine Weile aus dem Fenster. Draußen biegen sich die Blätter einer Palme, es ist sonnig, aber ungewöhnlich windig an diesem Herbsttag auf Mallorca. Peter trinkt seinen Kaffee aus, schiebt das letzte Stück Croissant in den Mund – er hinterlässt nie etwas auf seinem Teller – und steht auf. „Okay“, sagt er, „holen wir das Werkzeug.“ Dann geht er langsam, den Oberkörper wie immer etwas nach vorn gebeugt, aus dem Saal.

Peter Pokorny ist 81 Jahre alt, und sein Handwerk, seine Leidenschaft und seine Sucht ist das Tennisspielen. Er nennt den Sport seine Droge. Seit einem Dreivierteljahrhundert hängt er an ihr. Er hat sich von ihr durchs Leben tragen lassen, er hat sein Geld mit ihr verdient, und er hat sich mit ihr einen Namen gemacht. So berühmt wie Sampras, Federer,

Nadal oder Djokovic ist er nie geworden, aber was die zu viert erreicht haben, hat Peter allein geschafft: die mehrere Dekaden währende Dominanz der Tennisswelt. Jedenfalls in seiner Altersklasse.

Mitte der 90er-Jahre, als Sampras alle vom Platz ballerte und Federer noch überlegte, ob das mit dem Profi-Tennis wirklich eine gute Idee ist, gewann Peter seine erste offizielle Senioren-Weltmeisterschaft. Damals in der Altersklasse 50plus. Seitdem hat er mehr als 30 WM-Titel geholt, weit über 100 Turniere gewonnen und so viele Pokale nach Hause gebracht, dass er eines Tages einen Lieferwagen bestellte und sie größtenteils entsorgen ließ. In welcher Alterskategorie Peter in den vergangenen Jahrzehnten auch angetreten ist, erst 55plus, dann 60plus und in 5-Jahres-Schritten so weiter: Er beherrschte sie. Oft auch die darunter. Peters von der International Tennis Federation (ITF) festgehaltene Statistik zu Beginn der WM auf Mallorca: Von fast 1000 Matches, die er im vergangenen Vierteljahrhundert bei Turnieren gespielt hat, hat er 96 Prozent gewonnen, Weltranglistenplatz eins bei den über 80-Jährigen. Im Einzel und im Doppel.

Wie macht der das? Wie wurde aus jemandem, der als junger Mann ein sehr guter Spieler war, im Alter ein unschlagbarer? Was kann man sich von ihm abschauen? Das sind so die Fragen, die man sich am Anfang der WM-Woche auf Mallorca mit ihm stellt. Am Ende wird man weniger davon verstanden haben, wie man Tennis spielt, als davon, wie das Leben so spielt. Aber beginnen wir von vorn.

RUNDE DER LETZTEN 32

Das „Beach Club“-Hotel in Font de sa Cala auf Mallorca ist eine dieser Ferienanlagen, in denen man zwei Wochen Urlaub machen kann, ohne sie ein einziges Mal zu verlassen. Pools, Bars, Gym, Disco, vier Sterne, elf Tennisplätze. Über dem Hoteleingang begrüßt ein Welcome-Schild die Gäste, die für die Tennis-WM der sogenannten Super Seniors angereist sind. Wer die Lobby betritt, blickt direkt auf eine Reihe großer Tafeln. Darauf sind die Turnierbäume der einzelnen Wettbewerbe gepinnt, die im Lauf der Woche stattfinden. Und davor ist in den ersten Tagen der WM viel los. Ältere Frauen und Männer, fast alle mit gesundem Teint und schlanker Figur, viele in Tennisklamotten, auf denen groß „France“, „Denmark“ oder „Germany“ steht, werfen einen Blick auf die Auslosung, plaudern über ihren nächsten Gegner oder ihren letzten Sieg. In sechs Altersklassen von



FRÜHE TAGE

In den 60er- und frühen 70er-Jahren wird Peter Pokorny mehrfach Österreichischer Meister, spielt Davis Cup für sein Land. Für die ganz große Karriere reicht es aber nicht

**NACH SIEBEN
MINUTEN FÜHRT
ER MIT 3:0. „DAS
IST DER POKORNY“,
SAGT EINE
ZUSCHAUERIN
ZU EINER
ANDEREN**

65plus bis 90plus treten sie an. Viele kommen aus den USA oder Europa, Hochburgen des Seniorentennis, andere sind aus Australien, der Ukraine oder Brasilien angereist.

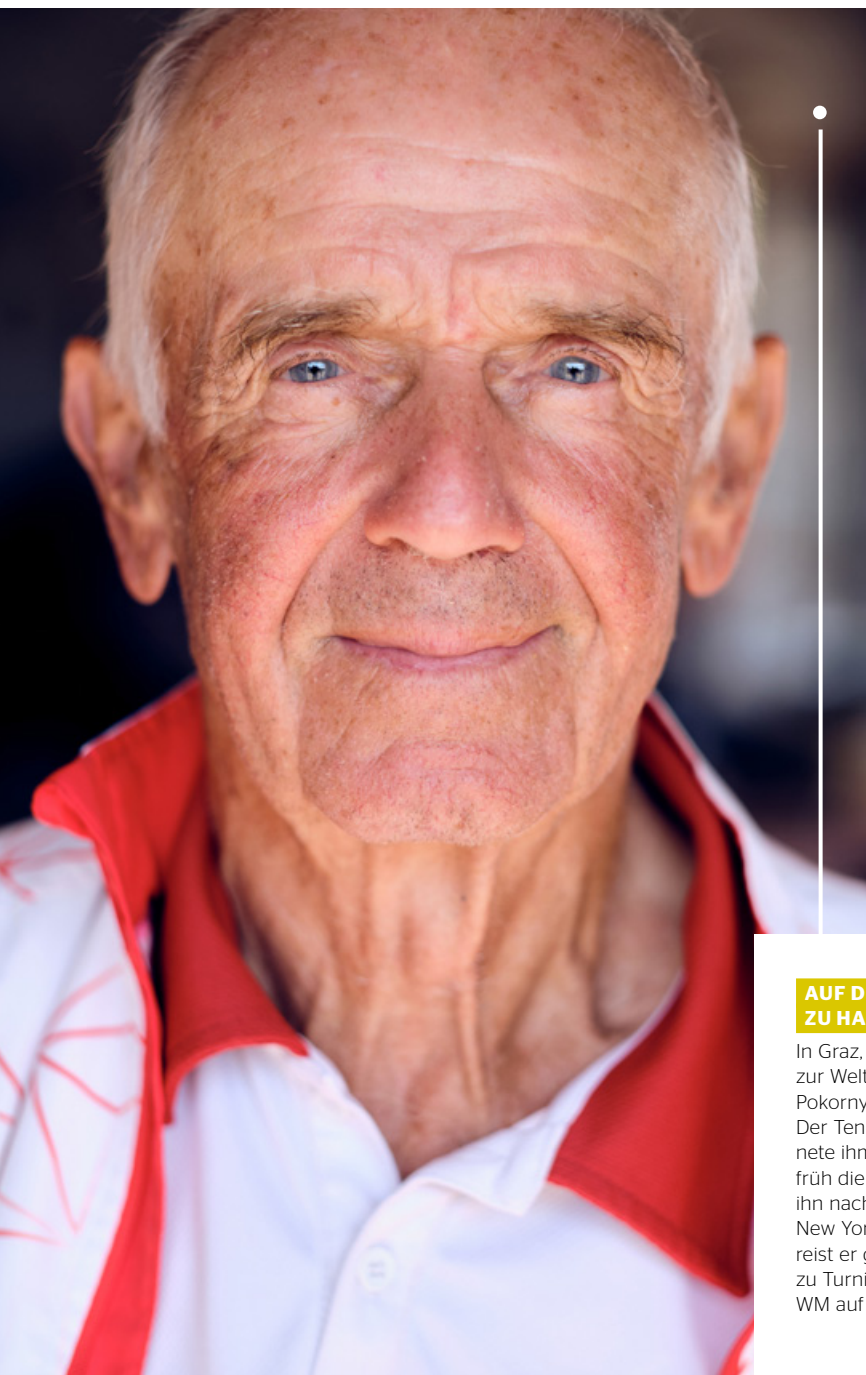
Die Brille auf der Nase, steht auch Peter am Tag seines ersten Matches vor einer der Tafeln. Bis auf ein paar Zentimeter ist er an sie herangerückt und studiert noch mal seine Auslosung. Er tritt im Doppel an, im Mixed, und natürlich im Einzel – wo es diesmal sogar spannend werden könnte. Denn aus Chile ist sein großer Konkurrent angereist: Jaime Pinto, Ex-Davis-Cup-Spieler und wohl einziger 82-Jähriger auf dem Planeten, der Peter auf dem Tennisplatz gefährlich werden kann. Außerdem ist er sein Doppel-Partner – da sind die beiden auf Nummer sicher gegangen.

Jetzt ist aber erst mal ein gewisser Herr Pastors aus Deutschland dran, immerhin mal Hamburger Meister. Das Mittelmeer glitzert im Hintergrund, während Peter, weißes Shirt, rote Shorts, Baseballmütze, über den Platz trippelt und seinen norddeutschen Gegner laufen lässt. Mit dem Rückhand-Slice treibt er ihn in die linke Ecke, mit der geraden Vorhand in die rechte, mit den Stopps in die Resignation. Keiner von Peters Schlägen ist hart, aber jeder präzise platziert. Nach sieben Minuten führt er mit 3:0. „Das ist der Pokorny“, sagt eine Zuschauerin zu einer anderen. Die nickt nur ein stummes „Ich weiß“. Nach 45 Minuten ist das Match vorbei. 6:0, 6:0. Allein per Stopp hat Peter rund ein Dutzend Punkte gemacht, etwa so viele wie sein Gegner im ganzen Match.

ACHTELFINALE

In der Welt des Seniorentennis ist Peter eine kleine Berühmtheit. Wenn er über die Hotelanlage geht, zum Physio, zum Turnierbüro, zum Speisesaal, wird er immer wieder angesprochen; die einen wollen wissen, wie es ihm geht, andere ein Kompliment loswerden, „You are still the best, Mr Pokorny!“ Er bewegt sich routiniert, charmant und selbstbewusst in diesem Kosmos aus Lacoste-Kleidung, Small Talk und wattiger Leichtigkeit. Aber die Welt, in der er aufgewachsen ist, war eine ganz andere.

Peter wurde 1940 in Graz geboren. Er erinnert sich noch an die letzten Kriegstage, an den Rauch von Bomben, an zurückgelassene Gewehre, mit denen sie als Kinder spielten. Sein Vater fiel im Frühjahr 1945, seine Mutter brachte die drei Söhne allein durch, indem sie das Kaminkehrer-Geschäft ihres Mannes fortführte und nebenher beim Fleischer aushalf. „Wir waren als Kinder ganz uns überlassen“, sagt Peter, „also haben wir uns halt irgendwie beschäftigt.“ Er spielt mit den anderen Jungs Fußball und Basketball, geht mit ihnen



AUF DEM PLATZ ZU HAUSE

In Graz, wo er 1940 zur Welt kam, lebt Pokorný noch heute. Der Tennissport eröffnete ihm aber schon früh die Welt, brachte ihn nach London und New York. Noch heute reist er gern und oft zu Turnieren wie der WM auf Mallorca

eislaufen und nebenher ein bisschen in die Schule, am liebsten aber geht er zur Anlage des „Akademischen Tennisvereins“, die keine 50 Meter von zu Hause entfernt liegt. Er sieht Spielern zu, sammelt Bälle für sie auf, und als seine Mutter ihm mit sechs Jahren einen alten Holzschläger schenkt, den sie in einer „Tauschzentrale“ für ein paar ihrer Habseligkeiten ergattert hat, beginnt er, die Tenniswand zu bearbeiten.

Irgendwann fragt er die Akademiker vom Verein, ob sie eine Ausnahme machen und ein Nichtakademiker aufnehmen würden. Sie tun es. Vielleicht aus Mitleid, vielleicht erkennen sie schon sein Talent. Mit 14 steht Peter im Finale der steirischen Jugendmeisterschaften gegen einen 18-Jährigen. Mit 16 reist er zu seinem ersten internationalen Turnier nach Saarbrücken per Autostopp. Mit 18 setzt ihn der österreichische Verband in einen Zug nach London, wo er seine Heimat beim Jugendturnier in Wimbledon vertreten soll. „Ich spielte zum ersten Mal überhaupt auf Rasen und schied sofort aus, aber ich blieb die ganze Woche da und sah zu. Es war faszinierend, richtig gute Spieler zu beobachten. Die sahst du damals ja nicht im Fernsehen. Ich habe in London den ersten Topspin-Schlag meines Lebens gesehen.“ Peter hat nie einen Trainer. Er lernt durch Zusehen und Ausprobieren. Und er wird immer besser. Unter den jungen Spielern in Österreich ragt er bald heraus, wie er es heute unter den alten auf Mallorca tut.

Sein Achtelfinal-Gegner im „Beach Club“: Bernd Müller, Germany. Ein 80-Jähriger im Körper eines 50-Jährigen, der mit umgedrehtem Baseballcap über den Platz tigert und nach verlorenen Punkten ruft: „Müller! Mann!“ Peter verschlägt anfangs ungewohnt viele Bälle und fasst sich immer wieder an den Rücken. Weniger mit Grandezza als mit mühsamem Ball-im-Spiel-Halten gewinnt er den ersten Satz mit 6:3.

Ende der 50er-Jahre, das Abitur in der Tasche, schreibt Peter sich für ein Maschinenbaustudium ein. Aber er weiß schon bald, dass er lieber Sport macht, als in die Uni zu gehen. Im Winter arbeitet er als Skilehrer und schlägt mit Freunden Bälle auf vereisten Parkplätzen, Tennishallen gibt es damals nicht. Im Sommer düst er auf seinem Puch-Motorroller – „bergab fuhr er 80“ – zu Tennisturnieren in ganz Österreich und reist bald auch zum ersten Mal an die Côte d’Azur.

Dort treffen sich ab den frühen 60er-Jahren die besten europäischen Spieler für die ersten Turniere der Saison in Monte Carlo, Nizza, Cannes. Mal schläft Peter im Auto, mal teilt er sich mit anderen ein Zimmer. „Ich weiß selbst nicht mehr, wie ich das damals finanziert habe, aber irgendwie ging es. Bei den Preisverleihungen hast du dann halt ein paar Salzstangen mehr gegessen.“ Oft verdient er sich etwas Geld mit der Besaitungsmaschine dazu, die er



immer dabei hat, selten bekommt er auch ein paar Schilling vom Verband zugesprochen. Egal, Hauptsache, Peter kann dabei sein. „Damals überhaupt nach Monte Carlo zu fahren, das war unglaublich.“ Und es wird noch besser.

„Nein! Müller!“ Die Partie auf Platz 5 läuft jetzt doch klar in Peters Richtung. Vor einer Handvoll Zuschauer führt er nun im zweiten Satz mit 4:0. Mit seinem feinen Händchen macht er mehr Punkte, als er wegen seines unbeweglichen Rückens verliert. Noch ein Stopp, noch ein Lob, Matchball.

1963 wird Peter Teil des österreichischen Davis-Cup-Teams, spielt mit seiner Mannschaft in den folgenden Jahren gegen England, Frankreich, Deutschland. Er tritt in New York bei den US-Open an (auf Einladung natürlich, „so eine Reise war ja unbezahlbar damals“), wird in Wimbledon zum Stammgast (obwohl er stets früh verliert), darf im Stade Roland Garros auf dem Center Court antreten, reist für Turniere nach Israel und Ägypten. Das Tennis eröffnet ihm die Welt. Und er lebt fürs Tennis. Nur tut er das zu einer Zeit, in der sich damit noch kaum Geld verdienen lässt. Schon gar nicht, wenn man zwar gut ist, aber nicht Weltklasse.

Als der Tennissport in den 70er-Jahren zunehmend professionalisiert wird und die Preisgelder steigen, ist Peter Pokorny schon um die 30 – und muss sich etwas einfallen lassen. Zu Hause in Graz stellt er 1972 die zwei ersten Tragluft-Tennishallen der Stadt auf, ein paar Jahre später übernimmt er als Pächter eine ganze Tennisanlage. Peter heiratet, der erste seiner zwei Söhne kommt zur Welt, er spielt noch Turniere, wird in Bremen Deutscher Hallenmeister und erhält mit 4000 D-Mark das höchste Preisgeld seiner Karriere, aber der Fokus in seinem Leben verschiebt sich.

6:3, 6:0 heißt es am Ende gegen den Deutschen Bernd Müller. Als Peter nach dem Match vom Platz schlurft, sagt er: „Wenn ich wieder zu Hause bin, muss ich erst mal zu ein paar Ärzten.“

VIERTELFINALE

Dinge, die einem nach ein paar Tagen bei den Super Seniors auffallen: Erstens, ihr Tennis sieht nicht nur anders aus (viel Slice, viele Stopps), es klingt auch anders. Kein Stöhnen, keine Flüche, mehr zing, zing! als plop, plop!, weil sie weicher schlagen und weicher bespannen. Zweitens, keiner hier raucht. Keiner. Drittens, es gilt die Faustregel: Je höher das Alter, desto stärker fällt jedes zusätzliche Jahr ins Gewicht. Der Unterschied zwischen einem 65- und einem 70-Jährigen ist kaum zu sehen, der zwischen einem 80- und einem 85-Jährigen ist kaum zu übersehen. Viertens, wenn ein Spieler nicht pünktlich zum Match auftaucht, macht man sich Sorgen. Ernsthafte Sorgen. Klingt makaber, ist aber wahr. Fünftens, Peters Rivale Pinto ist wirklich gut: Bislang hat er alle vom Platz gefegt. Sechstens, je länger



INTERNATIONALES PUBLIKUM

Für die Weltmeisterschaft sind Seniorspieler aus der ganzen Welt angereist. Wenn Peter Pokorny spielt, sehen besonders viele zu. In den ersten Runden gewinnt er seine Matches problemlos und gibt kaum ein Spiel ab



das Turnier dauert, desto mehr Spieler müssen aufgeben. Auch Suella Steel, die amerikanische Mixed-Partnerin von Peter, kommt beim Abendessen an seinen Tisch und sagt, sie habe sich am Oberarm verletzt. Fraglich, ob sie weiter spielen kann. Peter empfiehlt Tigerbalm.

Am Morgen vor seinem Viertelfinale gegen einen an beiden Knien und einem Ellbogen bandagierten Italiener namens Giovanni Argenti reibt auch Peter selbst sich damit ein. Vorher hat er schon Dehnübungen gemacht, Voltaren aufgetragen und eine Tablette genommen. Aber jetzt läuft's. Die tief stehende Morgensonne behindert ihn zwar – „das sind keine Verhältnisse, das ist scheiße“, flucht er einmal –, aber er lässt Argenti mit 6:3, 6:2 keine Chance. Nach dem Match geht Peter ins Turnier-Büro der ITF und bittet darum, nicht mehr



morgens bei derartigen Lichtverhältnissen antreten zu müssen. Der junge ITF-Mitarbeiter sagt, er könne nichts versprechen. Peter sagt, er könne so nicht spielen. Die ergebnislose Diskussion dauert etwa zehn Minuten. Man spielt nicht 60 Jahre Tennis auf Top-Niveau, weil man die Dinge einfach so laufen lässt.

Oben, auf seinem Zimmer, zieht Peter etwas später an diesem Tag Schuhe und Socken aus, legt sich auf sein Bett und streckt die braun gebrannten Beine von sich, nur seine Füße sind ganz weiß. Auf dem Schreibtisch stehen Tuben mit Magnesium und Vitamintabletten, in einer Mappe liegen ein paar Sudokus. Er reißt sie immer aus Zeitschriften raus. „Die tun mir auch gut, ich werd nämlich langsam schon ein bisserl deppert“, sagt er. Aber jetzt ist er zu erschöpft für Sudokus. Jetzt will er erst mal ein bisschen vor dem Fernseher dösen. Es waren anstrengende Tage bislang. Er hat sich ja nicht nur im Einzel durchgebissen. Er hat nebenher noch mit Pinto das Doppelfinale erreicht und mit Suella das Endspiel im Mixed. Mal sehen, ob der Tigerbalm auch bei ihr wirkt.

HALBFINALE

Wie wird man wahnsinnig gut in etwas, in dem man lange Zeit nur sehr gut war? Peter sagt: „Weiß ich nicht, ich habe einfach immer weitergemacht.“

In den frühen 80er-Jahren betreibt er seine Tennisanlage in Graz, übernimmt für zwei Jahre den Job als Davis-Cup-Kapitän Österreichs und ist gefordert als Vater. Aber Tennisturniere spielt er weiterhin. Bis er Mitte 40 ist, tritt er noch bei den Herren an, dann, 1986 zum ersten Mal bei einem Wettbewerb, der das Wort „Senioren“ im Namen trägt. Der Veranstalter, ein Freund, lädt ihn ein, bezahlt Hotel und Verpflegung. „Ich weiß noch, wie alt mir die anderen Spieler alle vorkamen“, sagt Peter. Aber es gefällt ihm. Bald darauf beginnt er auch, Punktspiele für die Seniorenteams deutscher Vereine zu spielen, tritt zehn Jahre für Rosenheim an, später für Hamborn. Er wird für die Clubs zu einer Art buchbarem Punktelieferanten: Sie bezahlen ihm die Anreise und eine Aufwandsentschädigung, er liefert dafür Siege.

Zu Hause erweitert er nach und nach das Geschäft mit der Tennisanlage, nimmt Kredite auf, zieht Zäune hoch, walzt Plätze. Unterwegs erweitert er sein Renommee im Tennis, gewinnt Turniere, sichert Aufstiege, erhält Einladungen. Er hat das Glück, eine Frau zu haben, die all das mitmacht, und einen Körper, für den dasselbe gilt. Ein Bandscheibenvorfall mit 60, bisweilen zwickt die Schulter, sonst plagt ihn nichts. Mit Mitte 60 beginnt er, für ein Team aus Palermo zu spielen, später tritt er für eines aus Düsseldorf an, seit zwei Jahren nun für eine Mannschaft aus Frankfurt, dazu die Turniere. „Etwa 13 bis 14 Wochen pro Jahr bin ich heute noch unterwegs“, sagt er. Ein bisschen ist es wie früher, nur dass er jetzt meist gewinnt und sich nicht mehr von Salzstangen ernähren muss.

Seinen Halbfinal-Gegner Giancarlo Milesi kennt Peter noch aus Palermo, sie spielten im selben Team. Fieser Aufschlag, guter Rückhand-Slice. Nichts davon braucht der Italiener anfangs. Denn Peter macht Fehler um Fehler. Schnell führt Milesi 3:0. Einige Zuschauer wittern schon eine kleine Sensation. Peter habe abgebaut, sagt einer, seine Reaktionen seien so langsam geworden. Beim Seitenwechsel träufelt Peter sich Wasser auf den Zeigefinger und wischt damit über die Augen. Er sieht schlecht, er bewegt sich schlecht. Aber er bleibt ruhig. Und irgendwie kommt er zurück. Mit 7:5 holt er sich den ersten Satz, mit 6:4 den zweiten. Fünf Matchbälle braucht er am Schluss. Es ist ein Kampf für ihn heute.

Während sich die Turnierbäume auf den Tafeln im Foyer mit Ergebnissen und Namen füllen, wird der Saal, in dem sie stehen, gegen

**„WENN ICH
WIEDER
ZU HAUSE BIN,
MUSS ICH
ERST MAL ZU
EIN PAAR
ÄRZTEN“**

Peter Pokorny



ALTBESANNTE KONTRAHENTEN

Seinen Finalgegner Jaime Pinto, 82, traf Peter Pokorný schon in den 1960er-Jahren bei einigen Turnieren. Jahrzehnte später sahen sie sich bei der Senioren-WM wieder. Beide brauchen mehr kleine Pausen als früher, spielen aber noch immer großes Tennis

Ende der Woche immer leerer. Am Mittwoch war noch „Players Night“, in der Bar wurde zu Abba getanzt, aber nun, am Freitag, sind viele Spieler schon abgereist.

Möglich, dass es an der Ende-der-Party-Stimmung liegt, die langsam aufkommt, vielleicht auch an der Erkältung, die sich ankündigt, jedenfalls ist Peters Stimmung beim Abendessen vor dem Finale eher gedämpft. Einen Titel hat er schon gewonnen, den mit Pinto im Doppel. Morgen können in Einzel und Mixed zwei dazukommen. Aber statt lange über Taktik („Habe ich nicht, ich spiele instinktiv“) oder seine Erfolgschancen zu sprechen („Sehen wir dann schon“), erzählt Peter lieber von seinem rumänischen Freund Titus Mihalache. Jahre lang haben sie zusammen Doppel gespielt. Ein witziger, lebensfroher Mann. Im vergangenen Jahr ist er gestorben. Er vermisst ihn, sagt Peter und nippt an einem Glas Rosé. Aber so sei das in diesem Alter, „es kann schnell gehen“.

Ob er plane, zur nächsten Super-Seniors-WM zu reisen, die im kommenden Jahr in Florida stattfindet? „So weit fliege ich nicht mehr.“ Aber unterwegs sein werde er schon, falls die Pandemie ihn lässt. Deutschland, Frankreich, vielleicht Türkei. Wenn er einen Tag lang nicht Tennis spiele, fehle ihm etwas, sagt er. Wenn er zu lange zu Hause sitzt, auch. Irgendwann vor einem Dreivierteljahrhundert hat Peter Pokorný einen Weg gefunden, glücklich zu sein. Er war klug genug, ihn im Großen und Ganzen nicht mehr zu verlassen.



FINALE

Da steht er also: Jaime Pinto aus Chile, Nummer zwei der Welt, 11.000 Kilometer weit angereist, nicht nur, aber schon auch für das heutige Duell. Bei ihren gemeinsamen Doppel-Partien haben Peter und er wenig mehr als das Nötigste gesprochen, obwohl sie einander durchaus mögen. Jetzt plaudern sie munter, als der Schiedsrichter die Münze für die Platzwahl hochwirft. Zum ersten Mal begegnet sind sich die beiden schon bei einigen Turnieren in den 60ern, zum ersten Mal duelliert haben sie sich aber erst vor fünf Jahren. Da spielte Pinto erstmals bei der Senioren-WM mit. Seitdem trafen sie viermal aufeinander, einmal siegte Peter, dreimal gewann Pinto, immer war es eng. Heute wird es das nicht.

Nach 20 Minuten hat Peter den ersten Satz mit 0:6 verloren. Im zweiten flüchtet er sich in Humor: Beim ersten Punkt nach langer Zeit ballt er ironisch die Becker-Faust, als ein Zuschauer ihm anfeuernd zuruft, „Komm, Peter!“, antwortet er: „Wohin?“ Tempo, Kraft, Präzision, er ist Pinto heute in allen Belangen unterlegen. Nach nicht mal einer Stunde ist es vorbei. 0:6, 3:6. Shakehands am Netz, Erinnerungsfoto, das war's.

Ein paar Stunden später bei der Siegerehrung sagt Peter Pokorný: „Keine Ausreden, er war der Bessere.“ Seine Nase läuft noch immer, aber er wirkt munter und heiter. Vielleicht ist er einfach froh, dass alles vorbei ist. Vielleicht ist er für einen Mann mit 96 Prozent Siegquote einfach ein erstaunlich guter Verlierer. Vielleicht tröstet ihn auch, dass er mit Suella noch den Mixed-Titel geholt hat: Sie hatte zwar weiterhin Schmerzen, aber die Finalgegner hatten offenbar noch größere – sie traten gar nicht erst an. Manchmal ist es im Tennis wie im Leben: Oft reicht es schon, nicht aufzugeben. Und das meiste ist eine Frage der Perspektive. „Zwei Titel, ein Finale“, sagt Peter am Ende dieser WM, „soll ich mich da beschweren?“

Zwei Wochen später. Peter ist zu Hause in Graz, als er ans Telefon geht. Der Grund für den Anruf bei ihm: Ein paar Stunden Wühlerei in seiner WM-Statistik haben ergeben, dass er nun insgesamt 42 WM-Titel geholt hat. So viele wie sonst nur der legendäre Kanadier Lorne Main. Und der ist 2019 gestorben. Peter mag auf Mallorca also ein Finale verloren haben, aber seinen Status als ewige Nummer eins hat er gefestigt. Als er das am Telefon erfährt, sagt er: „Aha, na ja, den einen Titel hole ich auch noch.“ Dann legt er auf. Er schaut im Fernsehen gerade Tennis. 📺

EURE ZUKUNFT BEGINNT **JETZT!**



ROSINS HELDENKÜCHE

LETZTE CHANCE TRAUMJOB

AB **6. JAN** IMMER **DONNERSTAGS**

20¹⁵



KABEL EINS



VOLL *auf* SPEED





Manche sehen in ihm ein Relikt aus einer anderen Zeit. Wer den 659 PS starken BENTLEY CONTINENTAL GT SPEED fährt, erlebt jedoch nicht nur einen der letzten Zwölfzylinder auf unseren Straßen, sondern auch einen der beeindruckendsten

text **ROLAND LÖWISCH**
fotos **STUART PRICE**

D

ie Gassen in diesem Wohngebiet sind so, wie Gassen in einem Wohngebiet eben sind: nicht sehr breit, von Bordsteinen gesäumt, gespickt mit Ein- und Ausfahrten, überall 30-km/h-Schilder.

Na und? „Brake hard, double turn left, full speed“, kommt die Anweisung vom britischen Beifahrer, und in hollywoodreifem Tempo bei circa 80 km/h nehmen wir die Kurve zum nächsten Wohnviertel, nur um dort mit etwa 130 km/h durchzubrettern.

Keine Sorge: Auch wenn es nach illegalem Straßenrennen klingt, wurden bei unserer Fahrt keine anderen Personen gefährdet. Denn das Wohnviertel der Comiso Air Base bei Vittoria auf Sizilien ist schon seit langer Zeit verlassen. Auf dem größten südeuropäischen NATO-Stützpunkt lebten während der 1980er-Jahre noch rund 2000 Menschen in einer kompletten Kleinstadt mit Klinik, Badeanstalt, Supermarkt. Damals in sieben Bunkern unter der Erde verborgen: amerikanische Cruise-Missile-Atomraketen. Heute wuchern hier nur noch Bäume und Sträucher – die Natur hat sich zurückerobert, was ihr gehört. Bis vor Kurzem. Denn Bentley grub die Location aus, teilweise wortwörtlich, um eine fünf Kilometer lange Rundstrecke möglich zu machen, auf der wir die Sprintfähigkeiten und Vorteile des neuen sportlichen Top-Modells von Bentley namens Continental GT Speed und seines aufgewerteten Fahrwerks testen können.

Die mittlerweile dritte Generation des GT Speed liefert aus dem bekannten 6-Liter-W12-Biturbo satte 659 PS und ist damit 24 PS stärker als der Vorgänger. Wobei dem Gasfuß unveränderte 900 Newtonmeter maximales Drehmoment zur Verfügung stehen. Optisch ist das Top-GT-Modell unter anderem an dunkel getönten Grilleinsätzen sowie an den Sport-Seitenschwellern

MEILENSTEIN

Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 335 km/h und 900 Newtonmeter Drehmoment gilt der neue Continental GT Speed laut Bentley als das dynamischste Automodell in der 101-jährigen Historie des Unternehmens



GASSENHAUER
So etwas hatte selbst
Playboy-Autor Roland
Löwisch noch nicht
erlebt: Das Driften durch
die engen Straßen des
einstigen NATO-Stütz-
punkts auf Sizilien fühl-
te sich weniger an wie
ein Fahrzeugtest, mehr
wie ein Hollywood-
Stuntdrive

**BENTLEY
CONTINENTAL
GT SPEED COUPÉ**

Geschwindigkeit

335 KM/H

Leistung

659 PS

Drehmoment

900 NM

0–100 km/h

3,6 SEKUNDEN

Hubraum

5950 CCM

Gewicht

2273 KG

Preis

267.869 EURO

und Speed-Emblemen zu erkennen. Fahrwerksseitig ist ein Bentley natürlich immer ein optimaler Mix aus Komfort und Luxus auf der einen sowie hypersportlicher Performance auf der anderen Seite, repräsentiert durch die Fahrmodi „Comfort“, „Bentley“ und „Sport“. Besonders für letztgenannten Modus sollen sich die Vorteile der neuen elektronischen Allradlenkung – gekoppelt mit einem adaptiven Dämpfersystem und dem erstmals im GT eingebauten elektronischen Sperrdifferenzial – bemerkbar machen.

Dass Bentley Komfort kann, weiß jeder, der schon mal einen fuhr. Und dass die sozialverträgliche automatische Zylinderabschaltung bei weniger sportiven Touren funktioniert, ebenfalls. Die Paradedisziplin des neuen Speed soll jedoch Speed sein. Und das wollen wir heute ausprobieren.

Also geben wir Gummi im entmilitarisierten sizilianischen Fahrparadies – und schalten in den Modus „Sport“. Hier wird der Einfluss des ESP-Systems zwar reduziert, greift aber immer noch deutlich und früh ein. Während die Hinterräder der Allradlenkung bei langsamerem Tempo in entgegengesetzter Richtung zu den Vorderrädern einschlagen, um schnelle Richtungsänderungen zu unterstützen, weisen sie bei hohem Tempo für eine bessere Stabilität in dieselbe Richtung. Und wer so sportlich unterwegs ist, erhält im Unterschied zu den beiden anderen Fahr-

modi nicht nur eine bessere Traction und optimiertes Einlenkverhalten, sondern auch bis zu 72 Prozent der Kraft auf die Hinterachse. Der Sprint gelingt dank Launch Control in 3,6 Sekunden auf 100 km/h, beim Vorgänger dauerte es eine Zehntelsekunde länger. Die 8-Gang-Doppelkupplung schaltet bei Performance-Anforderungen später hoch oder früher herunter. Und sie ist, wie es beim sportlichen Fahren sein muss, über Schalt paddel händisch beeinflussbar. Übrigens: Der Sound – nur im „Sport“-Modus wirklich präsent – klingt so, wie man sich einen adelig erzogenen Prinzen beim Pöbeln vorstellt: deutlich, aber vornehm. Wobei das Blubbern des Zwölfzylinders beim Zurückschalten nicht nur zwischen den alten Militärgemäuern wahrzunehmen ist.

Dass der Bentley-Chauffeur dabei so wenig wie möglich durch die Gegend geschleudert wird, dafür sorgen eine 3-Kammer-Luftfederung mit adaptiver Stoßdämpfung und eine aktive 48-Volt-Wankstabilisierung. Kleine Elektromotoren in den Stabilisatoren können in bis zu 0,3 Sekunden eine Leistung von 1300 Newtonmetern entwickeln, um in Kurven Fliehkräften entgegenzuwirken.

Um die physikalisch doch beachtliche Masse von 2,3 Tonnen noch besser im Griff zu behalten, kann man gegen einen Aufpreis (11.890 Euro) spezielle Carbon-Keramik-Bremsen ordern, die wahrscheinlich auch eine Büffelherde stoppen würden. Noch nie war eine Pkw-Bremse größer: Die Bremsscheiben vorne haben mit einem Durchmesser von 44 Zentimetern die Größe eines Beistelltisches. Damit bringt man das Auto von Tempo 130 km/h in etwas mehr als 60 Metern zum Stillstand.

Wer in Sachen Driftwinkel gern im Wortsinn querdenkt, kann das ESP natürlich auch komplett ausschalten, was wir fahrdynamisch auf einer freigeräumten Driftfläche ausprobieren. Tatsächlich sind auch wegen der gelenkten Hinterräder Fahrmanöver möglich, die wohl nur die wenigsten Bentley-Fahrer tatsächlich erleben werden.

Noch extremer könnte in Zukunft nur eine über dem GT Speed angesiedelte „Supersports“-Variante werden. Zumindest gab es eine solche beim Vorgängermodell. Ob Bentley allerdings im Zeitalter von Nachhaltigkeit und Elektromobilität einen solchen Schritt gehen wird, steht laut Finanzvorstand Jan-Henrik Lafrentz noch nicht fest. Falls er jedoch kommen sollte, hätten wir schon mal einen Vorschlag zum Testen: ein gewisses verlassenes Dorf auf Sizilien. 

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.



STILVOLL INS NEUE JAHR STARTEN!

Jetzt PLAYBOY lesen und MOËT Spitzenchampagner zu Silvester sichern!

IHR CHAMPAGNER-SPARPAKET*:

1 Flasche MOËT & CHANDON ...	40,00 € UVP
5 Ausgaben PLAYBOY	39,50 €
Regulärer Preis	79,50 €
Ihre Ersparnis	44,10 €
GESAMTPAKET NUR	<u>35,40 €</u>

Tel. 0451 5906840**
playboy-abo.de/moet

*Enthält 1 Flasche Champagner MOËT & CHANDON (0,75 l, 12 % Alkohol) zum Paketpreis von nur 35,40 €. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter abo.playboy.de/moet. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/agb abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. **Ortsüblicher Tarif.

VORDENKER

Seit mehr als drei Jahren leitet Bernd Körber, 47, die Geschicke der Marke Mini, die er bereits von 2003 bis 2010 mitprägte



„MINI UND
ELEKTROMOBILITÄT –
DAS PASST
EINFACH SEHR GUT
ZUSAMMEN“

*Bis zum Ende des Jahrzehnts schafft MINI den Verbrenner ab.
Markenchef BERND KÖRBER verrät uns, wie er das
bewerkstelligen will, was man beim Recyclen der Batterien beachten
muss und wie der Urbanaut in diese Strategie passt*

text **MICHAEL BRUNNBAUER**

fotos **BERNHARD FILSER**

H

Herr Körber, als eine der ersten Automarken soll Mini komplett elektrifiziert werden, sprich, bis zum Jahr 2030 soll es weder Benzin- noch Hybridfahrzeuge mehr im Portfolio geben. Steht die Entscheidung?

Die Entscheidung steht. Alle künftigen Mini-Modelle sind entweder vollelektrisch oder – in der Übergangszeit bis 2030 – zumindest sowohl voll-elektrisch als auch als Benziner geplant. Im Jahr 2025 werden wir das letzte Fahrzeug mit einem Verbrennungsmotor launchen.

Woher kommt dieses starke Bekenntnis zur Elektromobilität?

Die Marke ist geradezu prädestiniert dafür, elektrisch zu sein. Ein Mini ist ohnehin für den urbanen und suburbanen Raum konzipiert, und auch unsere Kunden sind extrem affin zum Thema Elektromobilität. Von ihrer Gedankenwelt, von ihrer Ausrichtung, von ihrem Anspruch. Wir haben jetzt schon einen Anteil von fast 20 Prozent, die Entwicklung war sehr viel schneller, als wir das vermutet haben. Mini und Elektromobilität, das passt einfach sehr gut zusammen.

Gegner der Elektromobilität sagen, dass die Herstellung und das Recyclen der Batterien ein Problem sind. Wie sehen Sie das?

Wir haben den Anspruch, möglichst viele Materialien und Ressourcen wiederzuverwenden, das gilt auch und besonders für die Batterien. Stichwort Nachhaltigkeit und Zirkularität. Damit meine ich, wir wollen langfristig mithilfe von nachhaltigen Antrieben und Materialien einen Kreislauf erschaffen, sodass alle Komponenten des Fahrzeugs am Ende zu 100 Prozent recycelt und wiederverwendet werden. Wir können es uns auf Dauer nicht leisten, dass wir mit jedem neuen Fahrzeug immer neue Ressourcen beschaffen, die um die ganze Welt transportiert werden müssen. Das



RENNZWERG

Der John Cooper Works GP gilt als der bis dato schnellste Mini – und soll in Zukunft auch rein elektrisch angetrieben werden

finale Ziel müssen Fahrzeuge sein mit „zero impact“ auf die Umwelt, die in einem ganzheitlichen Ansatz recycelbar sind.

Sie klingen jetzt fast wie Greta Thunberg, dabei gilt die Autoindustrie der jungen Generation doch eigentlich als Feindbild Nummer eins.

Für mich bedeutet Mobilität immer auch Freiheit. Als Jugendlicher habe ich mir ein Auto herbeigesehnt, denn mit dem Auto boten sich mir ganz neue Möglichkeiten, Menschen zu treffen, den Horizont zu erweitern und das Leben zu erleben. Individuelle Mobilität ist eine riesige Errungenschaft für die Menschheit. Es ist unsere Aufgabe und unsere Verpflichtung den Menschen und dem Planeten gegenüber, Mobilität nachhaltig und ressourcenschonend zu gestalten.

Das klingt nach einer Herkulesaufgabe. Kann eine kleine Marke wie Mini das stemmen?

Gerade wir können das besonders gut. Der Urgedanke von Mini kommt ja nicht aus dem Design oder der Popkultur, sondern er entstand im Rahmen der Suezkrise. Alec Issigonis (Anm. d. Red: Entwickler des ersten Mini) wollte die Mobilität verändern, indem er ein Auto entwarf, das möglichst wenig Ressourcen benötigte, also maximaler Innenraum bei möglichst wenig Außenfläche. Ein super nachhaltiger Gedanke. Insofern ist das sehr authentisch, dass genau wir das Thema Nachhaltigkeit jetzt wieder aufnehmen. Das kommt aus unserer Historie und ist bei uns schon im Kern der Marke angelegt.

MINIMOBIL

Fahren, schlafen, wohnen - mit dem Urbanaut präsentiert Mini ein flexibles Fahrzeugkonzept für die Zukunft jenseits von 2030



„MINI WIRD IMMER EINE DESIGN-IKONE BLEIBEN UND FÜR DAS GOKART-FEELING STEHEN“

Bernd Körber

Was passiert dann mit Fahrzeugen wie dem John Cooper Works, die vor allem für sportliches Fahren und hohe PS-Zahlen bekannt sind?

Nach dem Kern-Portfolio werden wir auch John Cooper Works zur vollelektrischen Marke ausbauen. So ein Elektro-Racer muss von seinen dynamischen Eigenschaften den Vorgänger übertreffen. Und wie es aussieht, wird er das auch. Das wird ein hoch performanter Dreitürer-Hatch, der rein vom subjektiven Fahrerlebnis jeden Benziner komplett in den Schatten stellen wird. Wir werden auf den Sound oder die Vibration eines Verbrennungsmotors verzichten müssen, jedoch so viel mehr und Neues dazugewinnen.

Was denn zum Beispiel?

Die Beschleunigung aus dem Stand ist bei einem Elektroauto

beeindruckend. Die Rekuperation sowie das damit verbundene One-Pedal-Driving sorgen dafür, dass man in der Regel das Bremspedal gar nicht mehr nutzen muss.

Man fährt nur mithilfe des ständigen Spiels am Gas- oder besser Strompedal. In Kombination mit dem tiefen Schwerpunkt und der extremen Wendigkeit wird dadurch das viel zitierte Gokart-Feeling eines Mini noch mal extrem verstärkt. Ich liebe dieses Erlebnis, das ist für mich Mini pur.

Wie realistisch ist es, dass neben dem klassischen Mini irgendwann auch mal Fahrzeugkonzepte wie der Urbanaut die Hauptbaureihe ergänzen?

Dieses Konzept nimmt wie kein anderes die Grundidee von Mini auf, nämlich eine smarte Nutzung des Raumes, insofern ist er als Ausblick zu verstehen, wie wir uns Mobilität über das Jahr 2030 hinaus vorstellen. Es geht hier weniger um Eigenschaften wie Geschwin-

digkeit oder Beschleunigung, sondern um den Innenraum und dessen Gestaltung.

Aber denken Sie darüber nach, den Urbanaut in Serie umzusetzen?

Nur die Fahrzeuge bis zum Jahr 2025 stehen bereits fest, für die zweite Hälfte des Jahrzehnts planen wir im Moment. Und was danach passiert, kann ich Ihnen definitiv noch nicht sagen. Aber ganz ehrlich: Ja, wir arbeiten auch an einer Möglichkeit, solche innovativen Konzepte umzusetzen. Gerade vor dem Hintergrund, dass wir in den nächsten Jahren wahrscheinlich einige neue Automarken und Kundenbedürfnisse sehen werden, wäre ein Fahrzeug wie der Urbanaut schon interessant, um ein Zeichen zu setzen. Denn Mini ist ursprünglich ja auch mal gestar-

tet, um etwas komplett Neues zu machen.

Womit müssen wir in Zukunft noch alles rechnen?

Wir werden bestimmt auch ganz andere Nutzungskonzepte sehen. Neben dem Privatbesitz, wie er heute üblich ist, wird es viel mehr Sharing- und Abo-Modelle geben. Wir haben bereits heute in mehreren Märkten die sogenannte Peer-to-Peer-Sharing-Technologie eingeführt. Das heißt, man hat einen elektronischen Schlüssel, und den kann ich mit meinen Nachbarn, Freunden oder wem auch immer teilen. Im Moment testen wir neue Geschäftsmodelle in einzelnen Märkten, um sie dann in der nächsten Generation im großen Stil ausrollen zu können.

Wofür soll die Marke Mini dann in Zukunft stehen?

Mini wird immer eine Design-Ikone bleiben und für dynamische Fahreigenschaften wie das Gokart-Feeling stehen. Aber eben auch für nachhaltige Mobilität. Das wird natürlich in Zukunft mehr und mehr Pflicht für alle Hersteller. Irgendwann wird es vielleicht sogar zum Standard, aber in den nächsten Jahren kann sich Mini dadurch noch stark von anderen Anbietern abheben. Und Mini steht auch für eine optimistische Sicht auf die Welt sowie gleichzeitig auch für Bescheidenheit. Wir werden uns sicherlich nicht hinstellen und sagen, so, jetzt verändern wir die Welt und fliegen zum Mond. Trotzdem haben wir schon den Anspruch, in ein paar Dingen wegweisend zu sein. Werden wir die Welt verändern? Wer weiß. Aber ein bisschen wollen wir es zumindest versuchen.

Müssen wir also demnächst mit einem fliegenden Mini rechnen?

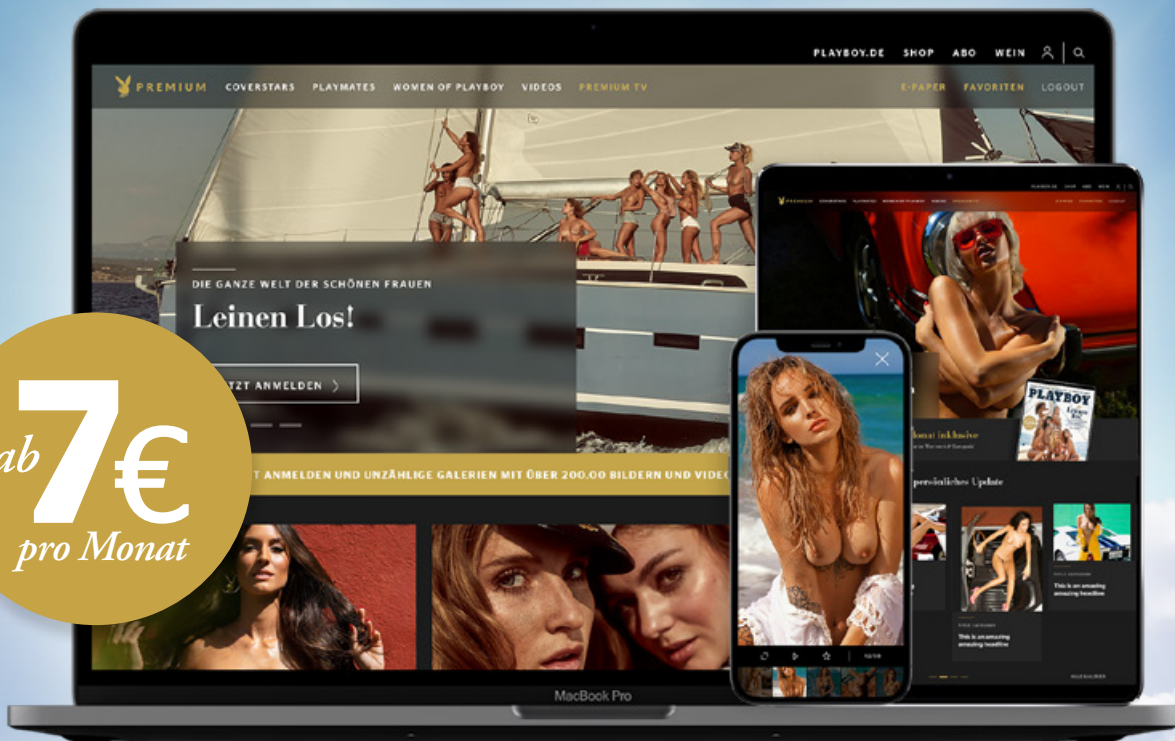
Wir fühlen uns auf den Straßen dieser Welt sehr wohl. Ob wir einen fliegenden Mini bringen werden, das kann ich jetzt noch nicht sagen. Ich kann Ihnen aber versprechen, dass Mini immer für eine Überraschung gut ist. 



DAS PARADIES HAT EINE HOMEPAGE

*Exklusive Inhalte von TITELSTARS und
PLAYMATES – nur einen Klick entfernt!*

ab **7€**
pro Monat



Jetzt unter **premium.playboy.de** anmelden
und Vorteile von *PlayboyPremium* genießen:



ANONYM & DISKRET

*Angenehmes Surfen
und sicheres Bezahlen
mit PayPal.*



EXKLUSIVE INHALTE

*Mehr als 200.000
unveröffentlichte Bilder
und Videos.*



GRATIS E-PAPER

*Digitales Playboy
Magazin im Wert von
6,49 Euro gratis.*



FLEXIBLE LAUFZEIT

*Jederzeit und einfach
kündbar im eigenen
Profilbereich.*



MACHEN SIE MIT!

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden Sie sie an:
meinschlitten@playboy.de

MEIN SCHLITTEN & ICH

Den edlen MERCEDES 300 SL kannte und liebte der Schauspieler Fritz Scheuermann fast 30 Jahre lang, bevor er endlich ihm gehörte

Es war im März 1991. Ich, zu diesem Zeitpunkt 22 Jahre alt, begleitete meinen damaligen Mentor und väterlichen Freund Rudi zu Mercedes-Benz in München. Er bekam nach zweijähriger Wartezeit endlich seinen neuen 300 SL der Baureihe 129 ausgehändigt. Der Kaufpreis lag deutlich über 100.000 DM. Es war eine nüchterne Übergabe mit sachlicher Einweisung in eines der faszinierendsten Fahrzeuge der damaligen Zeit. Ich habe den Wagen gesehen und mich sofort verliebt: ein wundervoller, zeitloser Entwurf von Autodesigner Bruno Sacco und seinem Team. Und auch die technischen Features waren sensationell. Ich durfte mir den Wagen manchmal borgen und weiß noch ganz genau, wie ich im Sommer 1992 durch die Gegend cruiste. Jon Bon Jovi sang im Radio „Bed Of Roses“.

Das Covergirl auf dem Playboy war Sharon Stone. Meine Freundin

text **FRITZ SCHEUERMANN**
fotos **JANNIK ABELT**

hieß Susi. Es war ein heißer Sommer und der Mercedes eine Sensation. Ein Café-Racer. Ein Wagen für die Boulevards dieser Welt, nicht für die Rennstrecken. Mein Boulevard war die Münchner Maximilianstraße.

Im November 2020, fast 30 Jahre später, stand ich mit Rudi in dessen leer geräumter

Halle, in der seine kleine, aber feine Oldtimer-Sammlung untergebracht war. Er hatte begonnen, sein Erbe zu ordnen. Preziosen wie Tin Lizzie, der Opel Olympia und ein historisches Löschfahrzeug waren bereits verkauft. Ein Mercedes der Baureihe R 230 und der 300 SL teilten sich den verbliebenen Platz. Der SL war für mich immer noch so schön wie vor 30 Jahren. Diese Verarbeitung! Wirklich alles an dem Wagen fühlte sich wertig an. Ich setzte mich hinters Steuer, die Tür fiel mit einem satten und souveränen Ton ins Schloss. Nichts klappte. Im Inneren herrschte der sachliche Charme eines hochwertig ausgestatteten Taxis. Auch das seinerzeit verbaute analoge C-Netz-Telefon mit der markanten Antenne am Heck war noch vorhanden.

Plötzlich fragte mich Rudi: „Wuist’n hom?“ Was für eine Frage! Natürlich! Jetzt! Sofort! Der aufgerufene Preis war mehr als fair,

das Geschäft mit Handschlag besiegelt. Im Frühjahr 2021 habe ich meinen 300 SL auf mich zugelassen. Rudi spendierte dazu einen neuen TÜV und eine umfassende Wartung, und ich ließ noch neue Reifen aufziehen. Und so fahren wir, der SL und ich, nun bald ins Jahr 2022.



MERCEDES 300 SL, R129

Geschwindigkeit
223 KM/H
Leistung
190 PS
0–100 km/h
9,3 SEKUNDEN
Hubraum
2960 CCM
Gewicht
1670 KG
Neupreis 1991
129.472 DM
Wert heute
25.000 EURO

MotorKlassik

MARKTPLATZ

»Ein Porsche 911 gehört in jeden guten Haushalt!«

Hans-Jörg Götzl

Chefredakteur
MOTOR KLASSIK



www.motor-klassik.de

A woman is lying in a hammock with purple and gold stripes. She is wearing a gold-colored bikini top and a wide-brimmed straw hat. Her legs are spread apart, and her arms are resting on the sides of the hammock. The background is a blurred green forest. The text 'Zurine' is overlaid in a large, white, serif font.

Zurine



PLAYMATE



*Mitten im Winter vom Urlaub
im Süden träumen: Dazu möchte
unsere Miss Januar ZURINE
ASPIUNZA einladen. In einem
Garten im Herzen Andalusiens
bringt uns die 28-jährige
Spanierin auf warme Gedanken*

fotos **ANA DIAS**












**NOCH MEHR
HEISSE BILDER**
— von —
ZURINE
gibt's hier:
premium.playboy.de





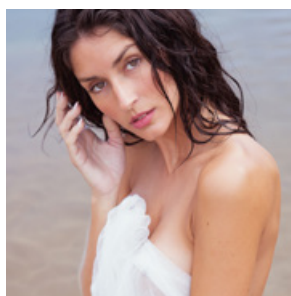
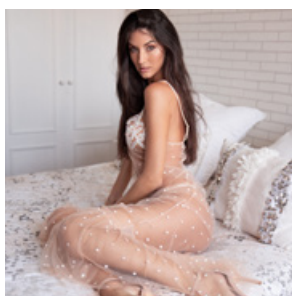






Luziwe
Apsinza

Z U R I Ñ E A S P I U N Z A



geburtsdatum **3. OKTOBER 1993** *geburtsort* **BILBAO, SPANIEN** *wohnort* **BILBAO** *maße* **86-60-93** *größe* **180 CM**

Die Abenteuerlustige

Neben Sex und Schokolade kann ich vor allem von einer Sache nicht lassen: vom Reisen. Mein verrücktester Trip war, dass ich mal zwölf Stunden nach Mauritius geflogen bin, um dort einen Freund zu besuchen. Während des Flugs freundete ich mich mit der Crew an und durfte im Cockpit die Landung miterleben.

Die Selbstbewusste

Besonders attraktiv und selbstbewusst fühle ich mich, wenn ich meine High Heels anziehe, meine Haare offen trage und einfach ich selbst sein kann. Ich liebe meine langen Beine und meinen knackigen Po. Ach, eigentlich meinen ganzen Körper. Für mich ist es deshalb auch kein Problem, mich nackt vor eine Kamera zu stellen und in Szene zu setzen. Im Gegenteil: Ich fühle mich frei und erfüllt

während Akt-Shootings. Das Playboy-Shooting mit Ana Dias in Andalusien hat mir besonders viel Spaß gemacht. Sie ist nicht nur superprofessionell, sondern auch menschlich eine Wucht. Ich würde immer wieder gern mit ihr zusammenarbeiten.

Die Liebende

Damit Männer für mich attraktiv sind, müssen sie einen starken Charakter haben, unabhängig, intelligent und humorvoll sein. Ich bin zwar schon glücklich vergeben, aber mein absoluter Star-Crush ist Hollywood-Schauspieler Channing Tatum. Er scheint mir ein unglaublich lustiger Typ zu sein, noch dazu ist er natürlich sehr sexy und männlich. Und er kann wahnsinnig gut tanzen. Ich könnte ihm stundenlang beim Tanzen zuschauen – im Film „Magic Mike“ zum Beispiel.

Die Aktive

Ich bin eine mutige, starke und unabhängige Frau. Ich stehe für meine Werte ein, vor allem für Ehrlichkeit, Respekt und Bescheidenheit, und verteidige sie leidenschaftlich. Ich mag es, viel in der Natur zu sein, und verbringe, wenn möglich, viel Zeit am Meer. Eines meines Lieblingshobbys ist das Surfen. Hauptberuflich arbeite ich als Model und Kosmetikerin – mein großer Traum ist es, eines Tages meine eigene Dessous-Marke zu haben.

Die Stolz

Schon als kleines Mädchen hatte ich zahlreiche Playboy-Fanartikel. Natürlich ohne zu wissen, was hinter der Marke steckt. Heute bin ich schlauer und kann mich perfekt mit ihr identifizieren. Eine Playmate zu sein macht mich stolz und glücklich.

Instagram **@ZURI.ASPIUNZA**

An der Tankstelle fährt ein Mann mit einem Kleinlaster vor, auf der offenen Ladefläche stehen 50 Pinguine. Er tankt, geht zur Kasse, da sagt der Tankwart: „Das sieht man ja nicht alle Tage, so einen Laster voller Pinguine. Darf man fragen, wo Sie hinfahren?“ – „Klar“, sagt der Mann, „wir sind unterwegs zum Zoo.“ – „Ah, ich verstehe“, sagt der Tankwart. Am nächsten Tag fährt wieder der Mann mit dem Kleinlaster vor. Wieder stehen 50 Pinguine hinten auf seiner Ladefläche. Der Mann kommt rein, um sich ein Getränk zu kaufen, da sagt der Tankwart: „Ich dachte, Sie wollten mit den Pinguinen zum Zoo fahren.“ – „Ja richtig“, sagt der Mann, „im Zoo waren wir gestern, heute gehen wir ins Kino.“

zu seinen Eltern: „Ich bin total verliebt in die Julia, die Tochter vom Bäcker. Ich hab ihr schon einen Antrag gemacht.“ Wieder freut sich die Mutter, wieder nimmt der Vater ihn beiseite: „Tobi, du weißt ja, wie ich früher unterwegs war. Du kannst die Julia nicht heiraten, sie ist deine Halbschwester. Aber sag's nicht der Mutti!“ Der Junge ist am Boden zerstört. Er geht zur Mutter und schüttet ihr sein Herz aus: „Immer wenn ich eine Freundin mit nach Hause bringe und wir heiraten wollen, sagt Vati, das geht nicht, sie sei meine Halbschwester!“ Darauf die Mutter: „Junge, mach dir keinen Kopf, du kannst heiraten, wen du willst! Der Papa ist gar nicht dein richtiger Vater. Aber sag ihm das bitte nicht!“



ist?“ – „Ja das ist ein Pipimann“, sagt Mandy. „Hör zu, Mandy, ich fänd es schön, wenn du es Schwanz nennen würdest. Okay?“ – „Nee, hör du mal zu, Olaf“, sagt Mandy. „Ich habe schon viele Schwänze gesehen, aber das ist eindeutig ein Pipimann!“

*Kommt eine Frau in einen GEMÜSELADEN und sagt: „Ich hätte gern eine Gurke.“
Sagt der Verkäufer: „Nehmen Sie doch zwei, dann können Sie eine essen.“*

Der 20-jährige Tobias berichtet seinen Eltern: „Ich bin total verliebt und habe mich verlobt – mit der Sabine, der Tochter vom Fleischer.“ Die Mutter strahlt ihn an: „Ich freu mich so für dich!“ Nach dem Abendbrot nimmt der Vater den Junior zur Seite: „Du weißt ja, ich bin nun schon viele Jahre mit deiner Mutti verheiratet. Aber früher, in deinem Alter, war ich auch viel auf der Piste, und was soll ich sagen, du kannst die Sabine nicht heiraten, sie ist deine Halbschwester. Aber sag's nicht der Mutti!“ Der Junge ist am Boden zerstört und beendet seine Beziehung. Ein Jahr später kommt er wieder freudestrahlend

Drei Vampire stehen auf einer Wiese und unterhalten sich darüber, wer am schnellsten seinen Blutdurst stillen kann. Da fliegt der erste Vampir los, ist nach fünf Minuten wieder da, das Gesicht völlig blutverschmiert. „Wie hast du das so schnell gemacht?“, fragen die anderen. Er: „Seht ihr den Bauernhof da? Ich bin hingeflogen und hab alle gekillt und ausgesogen.“ Da fliegt der zweite Vampir los und ist nach drei Minuten wieder da mit völlig blutverschmiertem Gesicht. Auf die Frage, wie er das so schnell bekommen habe, meint er: „Sehr ihr das Dorf da? Ich bin hingeflogen, hab alle auf der Straße getötet und ausgesaugt.“ Da macht sich der dritte Vampir auf den Weg. Nach 30 Sekunden kommt er zurück, das Gesicht völlig blutverschmiert. „Wie hast du das denn gemacht?“, fragen die anderen. Er: „Seht ihr die Laterne da hinten?“ – „Ja“, sagen die anderen. Er: „Ich nicht, ich bin dagegengeflogen.“

Der 20-jährige Olaf bemüht sich seit Wochen um die 18-jährige Mandy, bis sie endlich mit ihm nach Hause geht. In seinem Zimmer zieht er seine Hose runter und fragt sie: „Weißt du, was das



HUMOR WIRD BELOHNT ...

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Belvedere Vodka als Dankeschön eine exklusive Flasche Belvedere Heritage 176. Der Darkowskie-Roggen wird im traditionellen Mälzverfahren bis 176° Fahrenheit erhitzt und entfaltet in der anschließenden Destillation Tiefe und Komplexität. Im Geschmack offenbaren sich unverwechselbare Noten von Walnuss, Piment und Honig. Am besten pur oder auf Eis mit einem Hauch Zitrone genießen!

Unsere Anschrift:

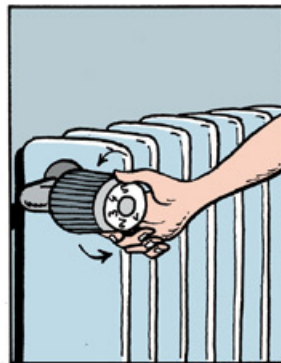
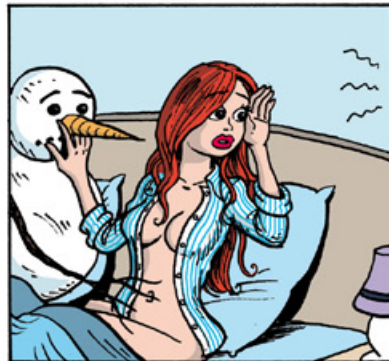
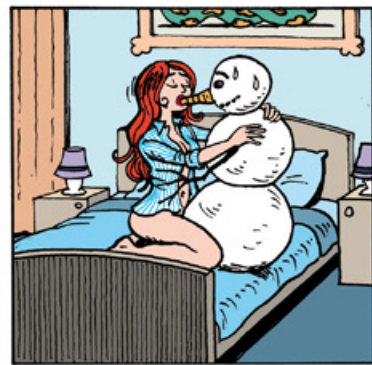
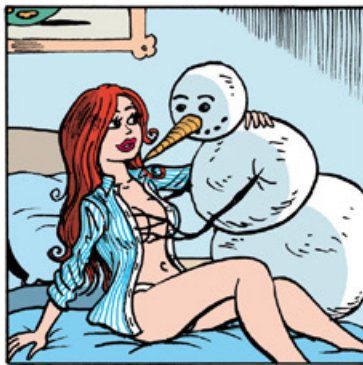
**PLAYBOY
KOUNELI MEDIA GMBH**

Stichwort: „Playboy Witz“
Kaiser-Ludwig-Platz 5
80336 München
E-Mail: leserservice@playboy.de

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

Es gelten unsere Teilnahmebedingungen, die Sie bei den Bezugsquellen hinten im Heft finden.







1 Passendes Ambiente: Team und Teilnehmer im Casino Baden-Baden. **2** Drink & smoke: die Teilnehmer Markus Hofmann (l.) und Christoph Rubien (M.) mit Mario Rodmann (r.). **3** Im Gespräch: Playboy-Chef Florian Boitin und Box-Legende Regina Halmich. **4** Volltreffer: VIP-Gast Regina Halmich haute auch manchen Teilnehmer um. **5** Serviert: „Cast Off“ - feinste Zigarren von Carlos André. **6** Für Feinschmecker: Im Casino-Restaurant „The Grill“ gab es für alle Teilnehmer ein edles Gala-Dinner. **7** Präsentierte den edelsten Cognac der Welt: Brand Ambassador Thomas Zilm (Louis XIII). **8** Klangkörper: Louis XIII - stilecht in Baccarat-Gläsern kredenzt. **9** Hendrik im Korb: Teilnehmer H. Loll mit den Playmates Julia Römmelt (l.) und Verena Stangl. **10** First-Class-Location: das Design- und Lifestyle Hotel „Roomers“. **11** Artgerecht: Im „moriki“ trifft Kunst auf asiatische Spitzenküche. **12** Filmhelden: Der Defender spielt auch im neuen Bond-Movie eine Hauptrolle. **13** British Style: Ausfahrt im Land Rover Defender und Jaguar I-PACE



10



11



12



13

FOTOS: PLAYBOY

Gentlemen's **WEEKEND**

007 STATT 08/15

Stilvolles Ambiente, feinste Genussmomente und Casino Royale – das PLAYBOY GENTLEMEN'S WEEKEND in Baden-Baden stand ganz im Zeichen von James Bond

A

ller guten Dinge sind bekanntlich drei. Aber: Vier gewinnt! Dreimal musste das Playboy Gentlemen's Weekend in Baden-Baden verschoben werden, beim vierten Anlauf hat es dann schließlich geklappt. Und wie! Die zwölf Teilnehmer, die sich pandemiebedingt fast anderthalb Jahre gedulden mussten, bis das Event in der badischen Kurstadt beginnen konnte, erlebten kurz nach dem Check-in im Design- und Lifestyle-Hotel „Roomers“ Baden-Baden sogleich ein Highlight dieses besonderen Leser-Wochenendes: Am Tag der Deutschland-Premiere sahen die zwölf Teilnehmer den neuen Bond-Streifen „Keine Zeit zu sterben“ – auf großer Leinwand bei einer exklusiven Filmvorführung im Cineplex in Baden-Baden.

Ganz im Stil des berühmtesten Geheimagenten der Welt ging es weiter: Andrea Leitner-Garnell, Head of Brand Marketing & PR Land Rover Deutschland, stellte den Gentlemen nicht nur die Neuauflage des legendären Defenders vor, sondern hatte sogar ein Exemplar der streng limitierten (und längst ausverkauften) 007-Edition im Gepäck. Bei einer Tour durch den Schwarzwald konnten sich die Teilnehmer dann vom „British Style of Land Rover“ überzeugen und erlebten auch die Elektro-Power des Jaguar I-PACE.

Neben feinsten japanischen Speisen im „moriki“-Restaurant genossen die Teilnehmer anschließend edelste Spirituosen: Lisa de Ridder (Rémy Cointreau) und Brand Ambassador Thomas Zilm (Louis XIII) präsentierten die Einzigartigkeit der Rémy-Martin-Cognacs. Ob erfrischend gemixt oder wie der Louis XIII (der edelste Cognac der Welt) pur im Baccarat-Glas – köstlicher können hochprozentige Genussmomente nicht sein. Abgerundet wurde der Abend durch feinste Zigarrenkreationen aus dem Hause Carlos André.

Mehr geht nicht? Doch. Das große Finale am letzten Abend fand im weltberühmten Casino Baden-Baden statt. Nach einer Führung mit Direktor Thomas Schindler durch die imposanten historischen Spielsäle stellte Playboy-Chef Florian Boitin beim anschließenden Promi-Talk Box-Legende Regina Halmich als Überraschungsgast vor.

Ein elegantes Gala-Dinner mit erstklassigem Sushi & Beef und erlesenen Getränken erwartete die Teilnehmer im Casino-Restaurant „The Grill“. Mit Jetons ausgestattet, mischten sich die Playboy-Gentlemen unter das Publikum und versuchten ihr Glück bei Roulette und Black Jack. Gemeinsam ließ man in der VIP-Lounge des hauseigenen „Club Bernstein“ ein unvergessliches Männer-Wochenende ausklingen.

WEIHNACHTEN

Stehkragenjacke aus Schurwolle, ca. 575 Euro, Bundfaltenhose mit Stretchbund und Aufschlag, ca. 390 Euro, beides von Weber + Weber; Web-Rolli aus Baumwolle und Kunstfaser von Cinque, ca. 50 Euro; Boots im Bergstiefel-Look mit Haken- und Ösenschnürung und seitlichem Reißverschluss von Strellson, ca. 170 Euro



FEINER FEIERN

An den Festtagen können Sie Ihren Lieben zeigen, was sie Ihnen wert sind: mit Kochkunst, Party-Einladungen – und indem Sie sich selbst PERFEKT IN SCHALE werfen. Wir hätten da ein paar Vorschläge von schlichtem Schwarz bis zu ganz besonderem Samt

fotos **ANDREAS ACHMANN**
produktion **RONALD BECKER**

LINKS: Tuxedo-Blazer im Western-Stil aus Samt mit Rips-Schalkragen von Scotch & Soda, ca. 260 Euro; Smokinghemd aus Baumwolle mit plissierter Brustpartie und Doppelmanschetten von Boss, ca. 280 Euro; Samtfliege von Joop!, ca. 50 Euro; Five-Pocket-Jeans aus Raw Denim von Belstaff, ca. 225 Euro; Lackslipper mit breitem Ripsband von Boss, ca. 330 Euro

RECHTS: Zweiknopf-Sakko mit Lurex-Besatz am Kragen und an der Brusttasche, ca. 280 Euro; Hose mit Lurex-Besatz am Bund und abgesteppter Bügelfalte, ca. 120 Euro, beides aus Baumwolle und Kunstfaser, von Cinque; Baumwollhemd mit verdeckter Knopfleiste und Doppelmanschetten von Olymp Signature, ca. 110 Euro; Seidenkrawatte von Olymp, ca. 30 Euro; Manschettenknöpfe von Monomania, ca. 120 Euro; leicht transparente Kniestrümpfe aus Seide von Falke, ca. 50 Euro; Kalbsleder-Stiefeletten mit Mönchsriemen in Knöchelhöhe von Doucal's, ca. 470 Euro

SILVESTER

Smokingjacke aus Baumwollsamt mit Reverskragen, ca. 500 Euro, Smokinghemd mit Kläppchenkragen, verdeckter Knopfleiste und Doppelmanschetten, ca. 110 Euro, Smokinghose mit Satinpaspel statt Galonstreifen, ca. 190 Euro, alles von Eduard Dressler; Samtfliege von Trico, ca. 100 Euro; leicht transparente Kniestrümpfe aus Seide von Falke, ca. 50 Euro; Samt-Slipper von Boss, ca. 300 Euro

RECHTS: Zweiknopf-Sakko mit samtbesetztem Kragen, ca. 230 Euro, schwarze Slim-Fit-Hose, ca. 100 Euro, beides aus einem Kunstfaser-Viskose-Mix, von Digel Move; Blockstreifen-Pullover in Mohair-Optik aus Kunstfaser und etwas Wolle, ca. 60 Euro, Jodhpur-Stiefeletten aus Rindsleder, ca. 180 Euro, beides von 8 by Yoox

GANZ RECHTS: Smokingjacke aus Baumwollsamt mit Reverskragen, ca. 400 Euro, Smokinghemd mit Kläppchenkragen und Doppelmanschetten, ca. 90 Euro, Seidenfliege, ca. 50 Euro, Smokinghose aus Schurwolle und Kunstfaser mit schmalen Seiden-Galonstreifen, ca. 170 Euro, alles von Joop!; leicht transparente Kniestrümpfe aus Seide von Falke, ca. 50 Euro; Lackleder-Schnürer von Floris van Bommel, ca. 240 Euro



FEUERWERK DER DÜFTE

redaktion
MABEL
NEUMANN
foto
STUDIO
SCHÖTTGER

*Sie wollen zum Jahreswechsel nicht nur
den Feiertagen, sondern auch sich selbst besonders
FESTLICHE NOTEN verleihen? Gute Idee!
Wir hätten da ein paar Vorschläge*



- 1 SINNLICH & AUSDRUCKSSTARK** „Oud“ mit einer Gewürzkomponente und Hölzern. Von Gisada, 100 ml, EdP, ca. 349 Euro. **2 ORIENTALISCH & WÜRZIG** „Signature Black“ mit schwarzem Pfeffer, Salbei, Vanille und Tonkabohne. Von Bugatti, 100 ml, EdT, ca. 50 Euro. **3 ANIMALISCH & EXTRAVAGANT** „Legal“ mit einer Vetiverbasis, Absinth, Zimt und Rosmarin. Von Salle Privée, 100 ml, EdP, ca. 190 Euro. **4 HOLZIG & AROMATISCH** „Moncler Pour Homme“ mit einem speziell entwickelten „Alpine Green“-Akkord und Muskatellersalbei. Von Moncler, 100 ml, EdP, ca. 120 Euro. **5 FACETTENREICH & INDIVIDUELL** „Initial“ mit einer modernen Fougère-Note, roter Grapefruit, Treibholz und Moschus. Von Aigner Parfums, 100 ml, EdP, ca. 79 Euro. **6 BETÖRENDE & WILD** „Ombre Leather“ mit schwarzem Leder, Veilchen und Zedernholz. Von Tom Ford, 100 ml, EdP, ca. 187 Euro. **7 INTENSIV & ANREGEND** „Terra Essence“ ein Vetiverduft mit Zitrone und Styrax-Essenz. Von Bulgari Man, 100 ml, EdP, ca. 111 Euro



Setzen Sie die Segel! Auch Sie können so elegant auf dem Meer unterwegs sein wie unsere Playmates beim Titel-Shooting. Dank des exzellenten Service von Nautika Kufner hatte unser Team an Bord optimale Bedingungen, um atemberaubende Fotos auf dem Meer vor der kroatischen Küstenstadt Trogir aufzunehmen. Bei Nautika Kufner haben Sie die Auswahl aus 32 Segelschiffen und Katamaranen, die Sie in drei kroatischen Städten chartern können. Einem Urlaub auf hoher See steht also nichts mehr im Wege. Und nicht nur Urlauber kommen auf ihre Kosten: Als Geldanlage können Sie in die Flotte von Nautika Kufner auch investieren und mit einer garantierten jährlichen Rendite von sechs Prozent rechnen.

Mehr Informationen finden Sie unter www.nautika-kufner.hr



BLAUE STUNDE

In Gestalt der „Freak X Bucherer Blue“ bringt Bucherer zusammen mit Ulysse Nardin eine weitere Uhr der Bucherer-Blue-Reihe heraus – erkennbar an den blau eingefärbten Indizes, dem Räderwerk und dem Logo auf der Rückseite des Carbonium-Gehäuses, limitiert auf 88 Stück, 24.900 Euro. www.bucherer.com



1



DIE 15 BESTEN GESCHENKE FÜR IHN

WAS MÄNNER WOLLEN

Sie wissen noch nicht, was Sie Ihrem Bruder, Vater, Sohn oder einfach sich selbst schenken wollen? Kein Problem. Wir haben ein paar SCHÖNE DINGE gesammelt, die garantiert jedem Mann gefallen

3

GEHEIMNISVERRAT

Mit dem Buch „The James Bond Archives“ kommt das vielleicht umfangreichste Making-of aller Zeiten heraus: Über 1000 Bilder von „James Bond jagt Dr. No“ bis „Keine Zeit zu sterben“ geben tiefe Einblicke hinter die Kulissen des berühmtesten Geheimagenten Ihrer Majestät, demnächst in zwei Art Editions erhältlich, 150 Euro. www.taschen.com



BLACKBOX

Seit 1937 fertigt man bei Rimowa Reisegepäck aus Aluminium. Während damals alles nur in silberner Farbe erhältlich war, gibt es den „Classic Cabin Trolley“ heute etwas stylisher, im All Black Look aus schwarz lackiertem Aluminium mit gleichfarbigen Ledergriffen und Rollen, 920 Euro, gesehen bei www.mrporter.com



2

4



STILTRIEB

Als eines der ältesten Brettspiele der Welt vereint Backgammon Zufall und Strategie. Das „Backgammon Set“ von Ralph Lauren bringt noch eine andere Komponente ins Spiel: Style. Aus edlen Materialien wie Mahagoni und Kupfer gefertigt, macht ein Sechser-Pasch hier gleich doppelt so viel Spaß, 2335 Euro.
www.ralphlauren.de

5



BIKERJACKE

Schafspelz ist von Natur aus warm, leicht und langlebig. Hier wurde er nach innen hin verarbeitet, die Fellseite dient so als wärmendes Futter. Die „Gangster Jacke“ im klassischen Biker-Look ist ein Design-Revival aus dem Jahr 1969 der Motorradbekleidungs-Kultmarke Belstaff, 1895 Euro.
www.belstaff.com

GEPÄCKTRÄGER

Der minimalistische Business-Rucksack besteht aus atmungsaktivem und langlebigem Clarino-Leder und ist damit zu 100 Prozent vegan. In Japan wurde er aus über 200 Einzelteilen in Handarbeit gefertigt. In Schwarz, Navy, Taupe oder Bordeaux erhältlich, 550 Euro.
www.sicoba.de

6



7



VINTAGE-BOX

Mit dem „L100 Classic 75 Special Edition“ bringt JBL eine Neuauflage seines meistverkauften Lautsprechers aus den 1970er-Jahren heraus. Von außen hat der Speaker zwar den Look von damals, innen arbeiten aber moderne Treiber und Technik, limitiert auf 750 Stück, 11.000 Euro (Paar). de.jbl.com

STROMGEBER

Mit 90 km/h Top-Speed ist das „eRÖCKIT“ quasi das schnellste Fahrrad der Welt, denn die Geschwindigkeit wird über den Tritt in die Pedale gesteuert und mittels Elektromotor bis zu einem 50-Fachen der Muskelkraft gesteigert. Zum Fahren wird ein 125-ccm-Führerschein benötigt (A1 oder B196), 11.850 Euro.
www.erookit.de

8





9 BRÜHWÜRFEL

Die „La Specialista Maestro“ von De'Longhi verbindet Siebträger-Genuss mit Komfort – die Milch wird automatisch oder per Dampflanze geschäumt, 1349 Euro.
www.delonghi.com

LANDJÄGER

Ein geländegängigeres Produkt von Porsche werden Sie nicht finden: Mit dem „eBike Cross“ erobert der Sportwagenhersteller nun auch den Zweiradmarkt abseits der Straße. Dank vollgefedertem Carbon-Rahmen und E-Motor lässt sich damit auch schwieriges Terrain einfach bezwingen, 7990 Euro.
shop.porsche.com



13

ROTSTIFT

Nicht nur Ferraris sehen in dieser Farbe gut aus: Der Füllfederhalter „Great Characters Enzo Ferrari Special Edition“ von Montblanc ist als Hommage an den Automobilpionier in der Ferrari-Farbe „Rosso 70 Anni“ gehalten, auf der Feder befindet sich eine Gravur eines 250-GTO-Lenkrads, 975 Euro.
www.montblanc.com

10



WOLLSTREIFEN

Man möchte nicht wissen, wie viele Herrensocken schon zu Weihnachten verschenkt wurden. Diese hier möchte man aber wirklich haben, weil sie so besonders sind: die bunten Ringelsocken „Painted Stripe“ aus Baumwolle vom englischen Männermodemacher Paul Smith, 24 Euro.
www.paulsmith.com

11



PULSGEBER

Die nächste Generation der „Apple Watch“ (Series 7) besitzt nicht nur ein größeres Display (45 mm), sie bringt auch den neuen Service „Fitness+“, mit dem die smarte Uhr zum Personal Trainer wird. Im Service integriert sind elf Sportarten, Work-out-Videos und Trainingsdaten in Echtzeit, ab 430 Euro.
www.apple.com



12

STRAFFMACHER

Smart und platzsparend ist das elastische Fitness-Band „Straffr“. Es lässt sich für individuelles Training nutzen und trackt dank App die Intensität Ihres Trainings

Über die App erhalten Sie außerdem auf Sie zugeschnittene Fitness-Anleitungen und -Übungen, 100 Euro.
www.strafr.com

14



15



KAKAO-SCOTCH

Gereift in einer handverlesenen Auswahl europäischer und amerikanischer Sherryfässer, zeichnet sich der „Macallan Harmony Collection Rich Cacao“ durch einen leicht schokoladigen Unterton aus. Die Verpackung des Single Malt wurde aus wiederverwerteten Kakaoschoten hergestellt, 150 Euro.
www.themacallan.com

SAMSUNG

THE EASY GIFT GUIDE



GOOD TIMES Mit der Galaxy Watch4 verschenkst Du nicht nur an Festtagen gute Zeiten. So kommt man beispielsweise in den Genuss verschiedenster Fitness- und Wellness-Funktionen. Außerdem lassen sich mit der Uhr am Handgelenk und Samsung Pay* der nächste Fitness-Snack oder Schokoweihnachtsmann ganz einfach kontaktlos bezahlen



FÜR EIN SELFIETAGLICHES Lächeln unterm Baum sorgt das Galaxy Z Flip3 5G. Das Smartphone im faltbaren Design passt in die Hosentasche. Angewinkelt aufgestellt sind freihändige Video-Calls oder Fotos möglich

GANZ OHR ...werden Deine Liebsten, wenn sie die Galaxy Buds2 geschenkt bekommen. Die stylischen Kopfhörer überzeugen mit satten Bässen, klaren Tönen und aktiver Geräuschunterdrückung



* Samsung Pay (Kooperationspartner Solarisbank) funktioniert dort, wo kontaktloses Bezahlen mit Visa akzeptiert wird. Die Nutzung setzt ein kompatibles Smartphone, ein kompatibles Bankkonto sowie die Registrierung bei Samsung Pay voraus. Nähere Informationen unter www.samsung.de/samsung-pay

DEIN FEST. DEIN GALAXY.

Smarte Geschenke, die alle Herzen erobern? Findest Du bei Samsung Galaxy! So ist die multifunktionelle Galaxy Watch4 mit Zahlfunktion* ein echter Hingucker am Handgelenk. Das Smartphone Galaxy Z Flip3 5G passt dank praktischem Pocketformat super in die Hosentasche und die coolen Galaxy Buds2 sorgen für heißen Sound in den Ohren. Lass Dich inspirieren und schenke genau das, was Freude macht – wenn Du magst, auch Dir selbst. Erfahre mehr unter **samsung.de**

EYE-CATCHER

Mit der „Divers Sixty-Five“ der Cotton-Candy-Kollektion von Oris bringen Sie Farbe ans Handgelenk. Sowohl Gehäuse, Lünette als auch Armband der 36 Millimeter großen Uhr bestehen komplett aus Bronze, beim Zifferblatt haben Sie die Auswahl zwischen Sky Blue, Wild Green oder Lipstick Pink, 2400 Euro.

www.oris.ch



WARM-HALTER

Wer hat's erfunden?

Die Schweizer! Diese Kombination aus Sneaker und Schneeschuh – außen silberfarbenes Metallleder, innen naturbelassenes Lammfell – wurde in Zürich designt von Inuikii. Mit dem auffälligen Bootie hat garantiert jede Frau richtig warme Füße, 325 Euro.

www.inuikii.com



2

TRILOGIE

Der zentrale Ring des „Trinity“-Armbands von Cartier besteht aus Weißgold, Gelbgold und Roségold – daher der Name. Passend zum weihnachtlichen Spirit, gibt es das Band nun auch in rotem Leder. Wer es lieber klassisch mag, kann es auch in Schwarz bekommen, 570 Euro.

www.cartier.com

3



DUFT-SACHE

Zu Hause soll es duften wie am Hof des Sonnenkönigs? Voilà: Die Duftkerze „Gloria“ aus der Kollektion „Le Noël du Roi“ ist in drei Größen erhältlich, von 270 Gramm bis 2,8 Kilo, ab 90 Euro.

www.trudon.com

DIE 5 BESTEN GESCHENKE FÜR SIE

WAS FRAUEN WOLLEN

Eine unmögliche Frage, auf die es im Grunde keine Antwort gibt. Trotzdem haben wir versucht, sie für Sie zu beantworten. Mit diesen GESCHENKIDEEN treffen Sie garantiert ins Herz Ihrer Liebsten

4



WECHSELTASCHE

Eine Handtasche, die man leicht jedem Look anpassen kann: Nach dem Prinzip der Marke Zoé Lu lassen sich Taschenklappe und Schulterriemen individuell austauschen. Neue Farbe? Neuer Stil? Geht auch ohne neue Tasche, was diese hier besonders nachhaltig macht. Set ab ca. 235 Euro.

www.zoelu.com



SUP-Board
»EASYmaxx Inflatable«

Vorfreude dich.

Auf Weihnachten und
auf alles, was kommt.

OTTO

Badesandale
»OTTO«



Entdecke **1000**
Geschenkideen.

Drohne
»DJI Air 2S Fly More Combo«



Gentlemen's **WEEKEND**

IM WESTEN VIEL NEUES

Zum letzten PLAYBOY GENTLEMEN'S WEEKEND 2021 ging's ins westlichste Bundesland: Im Saarland erlebten die Teilnehmer elegante Elektro-Power, feinste Sterne-Küche und noch vieles mehr

G

ünter Wagner versteht was vom Essen. Fast drei Jahrzehnte leitete der gebürtige Saarländer mit Schwester und Schwager das Familienunternehmen Wagner Tiefkühlprodukte. Statt Tiefkühlpizza bietet der erfolgreiche Unternehmer seinen Gästen heute jedoch wahren Luxus: ein Top-Hotel mit exquisiter Sterne-Küche. Inhaber Günter Wagner begrüßte gemeinsam mit Rita-Graciela Werner (Event-Leitung) und Florian Boitin (Playboy) die Teilnehmer des letzten Playboy Gentlemen's Weekend 2021 im außergewöhnlichen Hotel „La Maison“ in Saarlouis. Bei Champagner und Flammkuchen erzählte der Hotelchef, wie er aus dem einstigen Oberverwaltungsgerichtsgebäude eine der exklusivsten Unterkünfte des Landes geschaffen hat. Inklusive Sterne-Küche, königlichen Gästen und zeitgenössischer Malerei an den Wänden.

Für die besonderen Momente ist aber auch ein anderer Sohn der Stadt zuständig: Küchenchef Martin Stopp. Der Sterne-Koch, der mit seinem 15-köpfigen Team für die Hotel-Restaurants „PASTIS Bistro“ und „LOUIS Restaurant“ verantwortlich ist, gab – assistiert von den Playmates Jacqueline Scherer und Vanessa Teske – den Interessierten einen Einblick in die Geheimnisse seiner Kunst. Das Wochenende stand überhaupt ganz im Zeichen feinsten Genüsse: Brand Ambassador Peter Engelniederhammer führte die Teilnehmer ein in die Welt edelster Balmoral-Zigarren, und Aquavit-Educator Jürgen Deibel nahm die Männerrunde bei der „Masterclass LINIE Aquavit“ mit auf eine hochprozentige Entdeckungsreise.

Auf große Entdeckungstour gingen die Teilnehmer an diesem Wochenende auch am Steuer eines ganz besonderen Fahrzeugs: des Kia EV6, den man mit Recht als Meilenstein der E-Mobilität bezeichnen darf. Sowohl das Design, die Ausstattung als auch der Antrieb machen den Koreaner zu einem mobilen Leckerbissen.

Ganz großes Kino erwartete die Teilnehmer am letzten Abend: Playboy-Chefredakteur Florian Boitin begrüßte mit Natalia Avelon eine der attraktivsten und beeindruckendsten Schauspielerinnen („Das wilde Leben“) und Musikerinnen des Landes. Die Titelheldin der Playboy-Oktober-Ausgabe gab erst bereitwillig Auskunft über ihr Künstlerleben und stand anschließend allen für persönliche Foto- und Autogramm Wünsche zur Verfügung.

Schöner kann ein Gentlemen's-Weekend-Jahr nicht zu Ende gehen. Auf ein Neues in 2022!





FOTOS: NICOLAJ KORAUS

2



3



8



6



1 E-Power: herbstliche Landpartie im Kia EV6. **2** Elegant: die Teilnehmer vor dem Treppenaufgang des Hotels „La Maison“ in Saarlouis. **3** Wasser des Lebens: LINIE Aquavit. **4** Steuermänner: Teilnehmer Jan Knobloch (r.) und Christoph Braun im Kia. **5** Sushi-Express: Jacqueline Scherer serviert Selbstgemachtes. **6** Gaumenschmeichler: die Gerichte von Sterne-Koch Martin Stopp. **7** Kaminesgespräch: Florian Boitin (Playboy) interviewt Schauspielerin und Popsängerin Natalia Avelon. **8** Meisterliche Handarbeit: Sterne-Koch Martin Stopp zeigt den Teilnehmern seine kulinarische Kunstfertigkeit **9** Scharfes Heck: Nicht nur das neue Firmen-Logo macht den EV6 zum echten Hingucker. **10** Sand(kasten)spiele: Boule-Turnier im Hotelgarten. **11** Fürs Privatalbum: Natalia Avelon mit Teilnehmer Stefan Wespi. **12** Schweizer Genussmensch: Teilnehmer Ralph Junker. **13** Edle Zigarren aus der Dominikanischen Republik: Balmoral Cigars.

9



7



11



12



13





Teil 2

Die Playmates *des Jahres*



Schönheit in Sicht! Lehen Sie sich für die letzten Seemeilen noch einmal zurück, und genießen Sie die gewagten Manöver, mit denen unsere bezaubernde Crew versucht, bei Ihnen – dem „Playmate des Jahres“-Wähler – zu landen ...
WAS FÜR EIN WETTKAMPF!

fotos

SACHA EYELAND

produktion

**KATHRIN STADLER
UND NATASA
MERMER**



Anna-Lena
Stöckler

MISS AUGUST

„Eine Playmate des Jahres zeichnet sich für mich nicht nur durch Sex-Appeal aus, sondern – gerade in der heutigen Zeit – auch durch Werte und Natürlichkeit. Weil mir das sehr am Herzen liegt, hoffe ich, dass meine Reise hier noch nicht zu Ende ist. Bitte stimmt für mich ab!“



Emily
Shedler

MISS MÄRZ

„Ich war früher sehr schüchtern, kein Wunder: Man bekommt als Mädchen und junge Frau so oft gesagt, was alles nicht möglich ist. Doch ich weiß, ich kann alles schaffen, wenn ich an mich glaube. Ich möchte Playmate des Jahres werden und damit auch andere Frauen motivieren!“



Katharina
Hale

MISS SEPTEMBER

*„Ich möchte den Menschen zeigen, dass
ein liebevoller und sensibler Umgang
miteinander uns weiterbringt als Hass. Ich
setze mich für die Gleichbehandlung aller
Menschen ein – unabhängig von Geschlecht,
Sexualität oder Herkunft, weil wir
alle so perfekt sind, wie wir sind.
Love yourself!“*



**NOCH MEHR
HEISSE BILDER**
von unseren
PLAYMATES DES
JAHRES 2021
gibt's hier:
premium.playboy.de



WARNING
MUST BE
FOLDED WAY
NOT IN USE



EL PATRON

EL PATRON



Melanie
de Toni

MISS JULI

*„Ich komme aus der Karibik und
bringe viel Sinnlichkeit mit. Stimmt für
mich! Als eine der wenigen Latinas,
die schon im deutschen Playboy zu
sehen waren, wäre mir der Titel
Playmate des Jahres eine ganz
besondere Ehre.“*



Kann man Urlaub auf einer einsamen Insel machen, die man dann ganz für sich allein hat?

M. C., Mail

Ist Ihnen die Welt schon wieder zu viel? Verstehen wir. Es gibt tatsächlich Möglichkeiten zu fliehen: In Kroatien gibt es zum Beispiel eine Insel namens Ravna Sika, auf der nur ein einziges Haus steht, das man mieten kann. Ganz ähnlich sieht es auf Trevor Islet in Kanada oder Bird Island in Belize aus. Sie mögen es ein bisschen rauer? Auf docastaway.com können Sie Ihre ganz persönliche „Robinson Experience“ buchen – auf Wunsch im Modus „Comfort“ oder „Survival“.

Weil's gerade überall ein Thema ist: Woran erkennt man, dass man in einer „toxischen Beziehung“ lebt?

T. S., Mail

Früher machte man Witze über „die nörgelnde Ehefrau“, heute könnte das ein Anzeichen einer toxischen Beziehung sein. Wenn Sie sich durch ständige Kritik, Herabwürdigungen, Schuldzuweisungen oder die Ausübung von Macht und Kontrolle von Ihrer Partnerin klein gemacht fühlen, dann sind Sie in einer Beziehung, die Sie besser beenden sollten. Allerdings ist es wahrscheinlicher, dass Sie als Mann der toxische Part sind. Ist in 75 Prozent der Fälle so. In einigen Beziehungen stimmt auch die Dynamik zwischen den Partnern nicht: Beide sind psychisch passabel aufgestellt, aber sie bringen das Schlechteste im anderen zur Geltung. Weil viele dieser Beziehungen mit intensiven Gefühlen einhergehen – in einem Moment ist es das Paradies, wenige Stunden später die Hölle –, ist es oft nicht leicht, sich zu trennen. Da brauchen Sie Hilfe: von Freunden, vielleicht sogar vom Therapeuten. So lustig die Nörgel-Witze auch sind (na ja), dafür zu leiden lohnt sich nicht.

Ich interessiere mich kein bisschen für Politik. Ist das schlimm?

J. R., Mail

Wenn Sie finden, dass ausnahmslos alles tippitoppi läuft in der Welt, dann nein, nicht so schlimm.

Als einstigen Dino-Fan hat mich die Nachricht schockiert: Dinosaurier sollen Federn gehabt haben! Sind meine Kindheitshelden Riesenhühner gewesen?

K. S., Mail

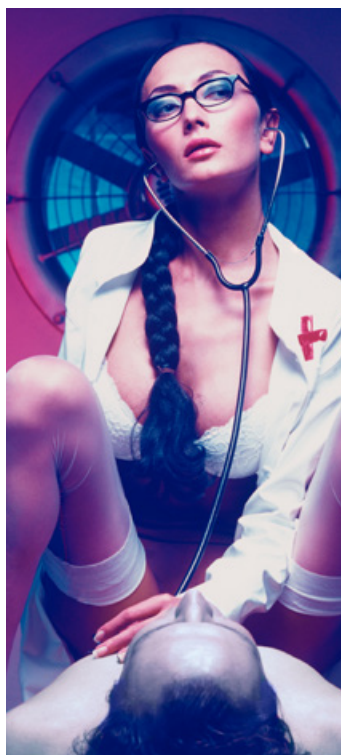
Archaeopteryx, der Urvogel, galt lange als einziger Dino mit Federn. Dann legten Fossilienfunde nahe, dass das wohl auch auf andere Arten zutrifft. Der Paläontologe Michael Benton von der Universität Bristol glaubt sogar, dass alle Dinosaurier Federn (oder zumindest die Anlage dazu) hatten. Sie dienten wohl in erster Linie zur Balz. Das wollen Sie alles nicht hören? Dann halten Sie sich eben an Paul Barrett vom Natural History



BERATER

WIE FÄNGT MAN ROLLENSPIELE AN?

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER ist immer für Sie da



Museum in London und David Evans vom Royal Ontario Museum in Toronto: Die kamen zu dem Schluss, dass Federn in der Dino-Welt eher die Ausnahme waren. Und, ganz ehrlich, solange uns hier keiner einen perfekt konservierten T-Rex im Federkleid präsentiert, können Sie glauben, was Sie wollen.

Ich finde Rollenspiele ja per se ganz interessant, habe aber keine Ahnung, wie ich damit anfangen sollte ...

T. T., Mail

Einfach mal nicht „Hallo Schatz!“ sagen, wenn Sie sich in der Küche über den Weg laufen, sondern: „Hä? Was machen Sie in meiner Wohnung?“ Zwinki, zwonki. Wenn Ihre Partnerin darauf einsteigt, dürfte das Gespräch einen interessanten Verlauf nehmen. Zu creepy? Dann fragen Sie sie halt ganz offen, ob sie irgendeine Fantasie hat, die sie gern mal ausleben würde. Falls ja, wird geschoppt: Von der Marke Leg Avenue gibt es garantiert ein sexy Kostüm dazu – ob General, Krankenschwester, Gangster, Cat Woman, Polizist oder Cleopatra. Aber bitte warnen Sie Ihre Partnerin vor, bevor Sie in einem solchen Aufzug in die Küche kommen.

Wie stelle ich sicher, dass auf meiner Beerdigung tatsächlich mein Wunsch-Song „I Believe I Can Fly“ gespielt wird?

C. G., Mail

...und nicht „Celebration“ von Kool & the Gang? Am besten zu Lebzeiten ein so feiner Mensch sein, dass Ihre Hinterbliebenen Ihnen gerne posthum jeden Wunsch erfüllen. Was die Formalitäten angeht: Auf Portalen wie emmora.de und mymoria.de können Sie Ihre komplette Bestattung durchplanen und Ihre Pläne auch digital hinterlegen.

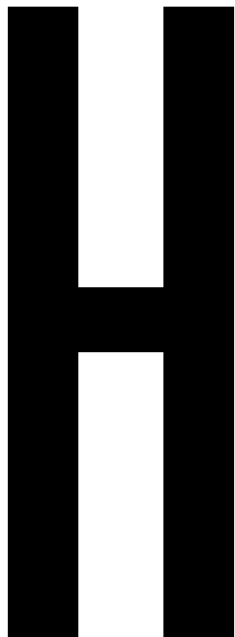
SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy, Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Stichwort: Playboy-Berater. Per Mail: lerserservice@playboy.de

SIXPACK? NOT SO SEXY!

Training erlebt einen Wertewandel. „Ich will nackt gut aussehen“ galt lange als heimliches Credo. Das berühmte Zitat aus dem Film „American Beauty“ ist jedoch in die Jahre gekommen. Warum ein Sixpack heute längst nicht mehr das höchste Ziel sein sollte, weiß Trainingsexperte WOLF HARWATH





err Harwath, was haben Sie gegen Menschen, die nackt gut aussehen wollen?

Gar nichts, im Gegenteil. Es sollte bloß kein Hauptmotiv mehr sein, um etwas für sich und seinen Körper zu tun. Wenn ich heute mit Menschen über Training spreche – egal, ob jung oder alt, Frau oder Mann –, dann geht es fast immer um Gesundheit und um Lebensqualität.

Also gesünder leben und fertig. Ist es das?

Nicht ganz. Unser Körper ist auf Bewegung ausgelegt. Wir haben einen angeborenen Bewegungsdrang, leben ihn aber im Alltag kaum aus. Corona, Lockdown und Home-Office haben das noch verschärft. Wir sitzen auf schlechten Stühlen in gekrümmter Haltung und starren stundenlang auf kleine Laptops. Da sammeln sich viele Defizite an, die sich nicht so einfach ausgleichen lassen. Einen Apfel am Tag – damit ist es nicht getan.

Was meinen Sie damit?

Training ist alternativlos. Schon ab 25 baut jeder von uns Muskeln ab. Dagegen muss man gezielt und regelmäßig antrainieren. Nur so hat man die Chance, dass man sich auch noch im hohen Alter selbst die Schuhe zubinden kann. Mit Arthrose ist es das Gleiche: Wissenschaftliche Studien wie die von Prof. Dr. Baum belegen, dass gezieltes Training besser ist als Schonung. Die Liste der Zivilisationserkrankungen lässt sich beliebig fortsetzen – überall hat Training positive Effekte. Wenn es richtig gemacht wird!

Was heißt denn „richtig“ in diesem Zusammenhang?

Richtig heißt, mit einer Ermittlung des Ist-Zustandes zu beginnen. Wie fit ist man? Wo gibt es Defizite? Mit einem isokinetischen Krafttest lässt sich das für jede einzelne Muskelgruppe genau herausfinden. Danach wird ein individueller Trainingsplan erstellt, der genau auf die Bedürfnisse des Trainierenden abgestimmt ist, um gezielte Muskelreize zu setzen und die Beweglichkeit zu steigern. Das geht nur im richtigen Wechsel von Kraft- und Beweglichkeitsübungen. Moderne Hightech-Geräte wie die von milon und five machen all das möglich. Die Bewegungen werden geführt, sodass man nichts falsch machen kann. Die elektronischen Geräte haben eine intelligente digitale Steuerung und stellen sich vollautomatisch ein. Man hat die volle Kontrolle und sieht sofort Fortschritte. Am besten wechselt man immer zwischen Krafteinheiten an den milon Geräten und Beweglichkeitsübungen an den five Stationen ab.

„Gesundheit ist für jeden Spitzensportler eine Grundvoraussetzung für eine möglichst lange Karriere. Es geht nicht nur um Kraft, sondern auch um die nötige Flexibilität. Dafür eignen sich die milon und five Geräte ideal. Dieses Training ist die perfekte Kombination für meine Leistungsfähigkeit und Gesundheit und die Basis für meine langjährigen Erfolge.“

Francesco Friedrich, 13-facher Bob-Weltmeister und Doppel-Olympiasieger





TRAINING STATT SCHONEN

Wolf Harath beim gezielten Training mit einer Kniearthrose-Patientin

Für wen eignet sich diese Form des Trainings?

Von Jung bis Alt und vom Anfänger bis zum Leistungssportler – da gibt es keine Limits. Selbst Spitzensportler wie der Bobfahrer Francesco Friedrich arbeiten damit. Die Geräte haben auch spezielle Reha- und Therapiemodule, die körperliche Einschränkungen berücksichtigen. Das ist ja das Geniale: Jeder trainiert mit dem für sich und seine individuelle Situation optimalen Set-up. Überlastungen sind dadurch ausgeschlossen, und das ganze Training ist auch zeitlich sehr kompakt. Man hat dabei einfach ein gutes Gefühl und bleibt daher auch dauerhaft motiviert. Mit Worten lässt sich das schwer beschreiben, am besten man probiert es selbst einmal aus. milon und five sind in über 2000 Studios und Physiopraxen vertreten. Einfach mal nachfragen!

Geht so etwas auch zu Hause ohne Geräte?

Als die Studios wegen Corona schließen mussten,

hat man gesehen, dass das nicht so einfach ist. In manchen Fällen kann es sogar kontraproduktiv sein. Zum Beispiel haben viele mit dem Joggen begonnen, hatten jedoch nicht die körperlichen Voraussetzungen und das Know-how, um gesund zu laufen. Online-Kurse von Fitness-Influencern sehe ich ebenfalls kritisch. Erstens hat man keine Kontrolle, ob man die Übungen richtig ausführt, und zweitens wird oft das Falsche trainiert. Ein Sixpack-Power-Work-out hört sich gut an, ist aber grundverkehrt, wenn ich viel am Schreibtisch sitze und meine Bauchmuskeln ohnehin schon verkürzt sind. Hier muss ich erst einmal wieder Länge und Geschmeidigkeit in die Strukturen bringen. Sonst sind Rückenprobleme vorprogrammiert.

Mehr zum Training der Zukunft unter
www.milongroup.com



WOLF HARATH

Der Trainingsexperte und Physiotherapeut ist Erfinder des five Beweglichkeitskonzepts und Geschäftsführer der milongroup



„Training ist in jedem Alter wichtig. Für die alltägliche Fitness, für ein starkes Immunsystem und für ein Leben ohne Schmerzen. Wir brauchen es, um selbstbestimmt alt werden zu können und auch im Kopf fit zu bleiben. Und dann kann gezieltes Training sogar dazu führen, Krankheiten besser zu bekämpfen und die Genesung zu beschleunigen.“

Prof. Dr. Klaus Baum, Physiologe
und Sportwissenschaftler



NEUES JAHR,
NEUER SEX: *mehr
Partner, mehr Freiheit,
mehr Spielarten der Lust
– aber mit wachsenden
Ansprüchen bei der
Auswahl... Wir verraten,
was Sie erwartet.*

text **JULIA HAASE UND
NINA HABRES**

— 1 —

Slow Dating



Das digitale Überangebot an Sex hatte bereits bei den Millennials zu mehr Vorsicht und Verzögerung beim Einstieg ins Sexleben geführt. Jetzt kommt die Quittung für die überbordenden Möglichkeiten des Online-Datings: Singles, vor allem die jüngeren, wollen sich langsamer

und besser kennenlernen, bevor sie sich treffen. Slow Dating heißt der Trend, der in der Pandemie Fahrt aufgenommen hat. Man möchte schon vor dem ersten Date herausfinden, ob man auch im echten Leben matcht. Neben Chats in Textform wurden Videocalls und Voice-Mails wichtiger – und werden es bleiben: So führte der Dating-App-Pionier Tinder im ersten Corona-Sommer weltweit die Video-Chat-Funktion ein, die 40 Prozent der Generation-Z-User nun weiter nutzen möchten. Ähnliches ergab eine Umfrage der Dating-App Bumble: Über ein Viertel ihrer befragten Nutzer wollen auch künftig vor ersten Treffen videocallen. Auf der im August 2021 gelaunchten Dating-App Wayvs lässt sich sogar ausschließlich via Sprachnachricht Kontakt zu einer bewusst überschaubaren Anzahl an Matches aufnehmen.



— 2 —

„Die Frauen wollen mehr erleben“

Die Paartherapeutin Aino Simon
über VIELFALT STATT
MONOGAMIE

Frau Simon, Studien zeigen, dass zunehmend mit nicht monogamen Beziehungsformen experimentiert wird. Beobachten Sie das auch in Ihrer Praxis? Die Nachfrage nach Orientierung in diesem Feld wächst enorm. Wir alle wissen, wie die monogame Liebe funktioniert. Wenn man eine Beziehung aber offen oder polyamor gestalten will, gibt es viele Din-



3

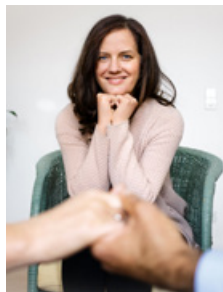
Rauchen als Vorspiel

Sex auf Drogen: Was für experimentierfreudige Generationen einst gang und gäbe war und mit dem Aufkommen chemischer Drogen in den letzten 20 Jahren zum risikoreichen Chemsex verkam, erlebt in den umwelt- und gesundheitsbewussten Milieus wieder eine Renaissance. Natürlich mit Cannabis, dem auch Studien 2021 gute Effekte auf sexuelle Erleben nachsagten. Es waren vor allem die Frauen unter den 400 Teilnehmern der jüngsten Studie an der Saint Louis University (USA), die Sex auf Gras besser genießen konnten, mehr Lust und intensivere Orgasmen hatten. Auf welches Geschlecht welches Gras in welcher Weise wirkt? Im Vorreiterland Kalifornien läuft dazu ab sofort und noch bis 2026 eine Großstudie.

ge, die man wissen und besprechen sollte. Z.B. welche Regeln gelten sollen und wie man Unstimmigkeiten klärt. Es ist sehr viel komplexer, eine offene Beziehung zu führen als eine monogame, in der man sich vielleicht hin und wieder heimlich betrügt.

Woher rührt der Orientierungsbedarf?

Immer mehr Menschen empfinden die Monogamie als einschränkend, sie möchten manchmal einfach den Thrill des Abenteuers erleben. Dazu kommt, dass alternative Modelle sichtbarer werden. Menschen bekennen sich öffentlich dazu und sprechen darüber. So kommen andere auf den Gedanken zu überprüfen, ob das, was sie von ihren Eltern und der Gesellschaft unreflektiert übernommen haben, zu ihren Bedürfnissen passt.



BEZIEHUNGS-EXPERTIN

Mehr Infos über Aino Simon finden Sie unter www.couplecare.de

Wer sind die Treiber von alternativen Beziehungsmodellen?

Oft sind Frauen die treibende Kraft, weil sie mehr ausprobieren und erleben möchten.

Haben Sie eine Erklärung hierfür?

Über weibliche Sexualität ist viel gesprochen worden, aktuell sehe ich aber eine neue Qualität mit drin. Sie zeigt sich darin, dass es die Frauen selbst sind, die das wollen. Es ist das tiefe Gefühl von: Ich will mich selbst entdecken und gestalten, ohne von außen definiert zu werden. Das ist eine Folge von gesellschaftlichen Emanzipationsprozessen. Frauen bringen sich insgesamt selbstbewusster sowie aktiver ein, und das kommt beiden Geschlechtern zugute.

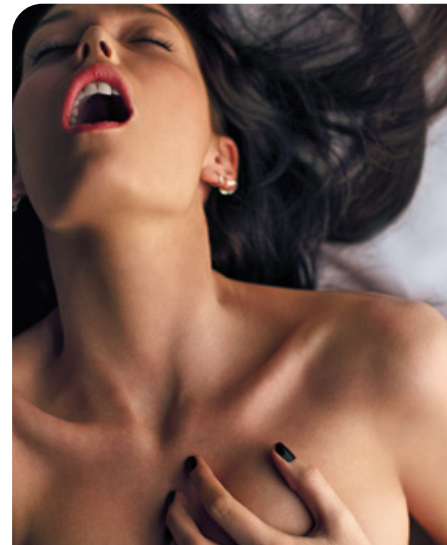
Interview: Julia Haase



4

Remote Toys

Während der Corona-Pandemie haben Remote Toys bei Paaren zunehmend an Beliebtheit gewonnen. Schließlich machen sie Intimität auch auf



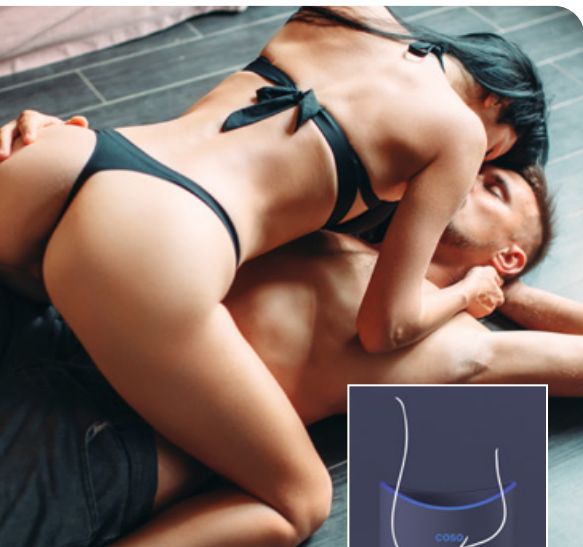
Distanz möglich. Ein besonders gefragtes neues Modell ist der Bullet Vibrator „Lush 3“ von Lovense (Amorelie, 119 Euro), der sich per App mit dem Smartphone steuern lässt. Damit ist er auch 2022 nicht nur perfekt für Liebende, die sich wegen Fernbeziehungen, Urlaubs- oder Geschäftsreisen nicht nah sein können, sondern auch für solche, die sich diskret in der Öffentlichkeit anheizen möchten.

www.amorelie.de

5

Verhütung für den Mann

Mangels Alternativen ist Verhütung, vor allem dauerhafte, noch immer meist Frauensache. Das wird sich in den nächsten Jahren jedoch sehr wahrscheinlich ändern, schließlich hält die Gleichberechtigung auch in den Schlafzimmer Einzug. Heißt: Ein Markt für Verhütungsmethoden für Männer ist längst entstanden. Das bestätigt auch der Münchner Urologe Daniel Kaminski (www.urologie-wiennerplatz.de): „Die Nachfrage nach alternativen Methoden zur dauerhaften Verhütung für den Mann ist groß.“ Die Forschung läuft auf



Hochtouren, immer wieder tüfteln Wissenschaftler an neuen Verhütungsmethoden.

Die neueste hormonfreie Methode nennt sich Coso. Hier wird der Hoden in einem Gerät, das an eine Mini-Wanne erinnert, für wenige Minuten ultraschallt, was wiederum Tiefenwärme im Hodengewebe erzeugt und bei regelmäßiger Anwendung die Neubildung von Spermien temporär unterdrücken soll. Ob es sich durchsetzt, wissen wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht. Dass die Wissenschaft bald – und vielleicht schon 2022 – liefern und Alternativen zur Vasektomie schaffen wird, scheint jedoch gewiss zu sein.



6

„Diese Dildos sollten als Deko auf dem Regal liegen“

Das Start-up Labim möchte mit formschönem Spielzeug aus Porzellan die ENTABUISIERUNG DER WEIBLICHEN LUST vorantreiben

Frau Lipinski, Frau Machmer, Porzellan-Dildos klingen eher nach Kunstobjekten als nach Sextoys.

LIPINSKI: Sie sind beides: Durch das Material – das feste Material gibt Bewegungen aus dem Handgelenk eins zu eins an die Vagina weiter – und ihre Formen stimulieren sie total gut. Gleichzeitig sind diese Dildos so schön, dass sie lieber als Deko im Regal liegen sollten, als in der Sockenschublade zu verschwinden.

Warum sollten Dildos Deko sein?

MACHMER: Sie würden Sexualität in unserem Alltag sichtbarer machen und Gespräche anregen. Über Sex mit anderen tauschen sich Frauen eher aus als über Masturbation. LIPINSKI: Dabei könnten wir von den Erfahrungen anderer lernen und allein durch die Offenheit einen besseren Zugang zur eigenen Sexualität bekommen. Die

ist schließlich die Basis für guten, erfüllenden Sex.

Vibratoren wie der „Rabbit“ oder „Womanizer“ revolutionierten die Wahrnehmung weiblicher Lust, Sex-Shops wie Eis.de oder Amorelie brachten Sextoys in die Schlafzimmer. Wieso reicht das nicht an Enttabuisierung?

LIPINSKI: Nur weil Sex und Toys präsent sind, lernt man nicht automatisch etwas über den eigenen Körper und die eigene Lust – und redet dann auch noch darüber. Statt von Tabus sprechen wir lieber von einer Sprachlosigkeit, Wünsche, Bedürfnisse und Grenzen zu formulieren. Das müssen wir üben, und dazu wollen wir anregen.

MACHMER: Vibrierende und nicht vibrierende Sexspielzeuge haben auch andere Po-



FREUNDINNEN UND GRÜNDERINNEN

Julia Machmer (l.) und Tara Lipinski studierten Produktdesign in Münster. Im gemeinsamen WG-Alltag merkten sie, dass sie pro-

blemlos über Sex reden können – nicht aber über Masturbation. Daraus entstand die Idee für ihre Abschlussarbeit, die später in das Dildo-Start-up Labim mündete und aktuell als Crowdfunding-Projekt auf startnext.de zu finden ist.

tenziale. Unsere Dildos sind extra so geformt, dass sie die Vagina nicht großflächig ausfüllen, sondern punktuell stimulieren und so die Nervenenden in ihr trainieren. Es geht also nicht darum, schnell zu kommen – was auch super sein kann! –, sondern darum, in Ruhe herauszufinden, was sich wie und gut anfühlt.

Interview: Nina Habres

JETZT NEU!

MAX *am* Kiosk.



Hier finden Sie die
ausgewählten Kioske,
die MAX führen:

www.mykiosk.com/suche/32485/max/

Online bestellen -
click & buy:
Als Epaper oder
als Print-Ausgabe per Post.



VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBSTEN

Wer so alles mit wem zusammenkommt und warum, ist auch für unsere SEX-KOLUMNISTIN SOPHIE ANDRESKY oft ein Rätsel. Wie man den richtigen Menschen für sich selbst entdeckt, kann sie hingegen gut erklären

SOPHIE ANDRESKY

hat zwei Passionen: Männer verführen und Bestseller schreiben.

Ihr neuester Roman heißt „Lovecoach“ (Heyne Hardcore, 15 Euro). **Die nächste Folge** (Nr. 96) ihrer Kolumne handelt von sexuellem Overkill



Männer sind wunderbar. Aber was heißt das eigentlich: wunderbar? Nach welchen Kriterien sucht man sich einen möglichen Partner? Bei Partnervermittlungsportalen bestellen sich Frauen wie Männer ja die wildesten Dinge: Der Mann muss einen Bootsführerschein haben, mindestens 1,82 groß sein (misst die mit dem Zollstock nach?) oder Fan einer bestimmten Rockgruppe. Er darf keinesfalls bunte Socken tragen oder im Restaurant nachsalzen. Bitte? (Was steht auf eurem Partnerinnen-Wunschzettel? Erzählt es mir unter sophie@andresky.com.)

Angeblich gilt bei der Partnerwahl: je ähnlicher, desto besser. Stimmt ja teilweise. Humor, Attraktivität, Bildungsniveau und die Vorstellung von einer Beziehung sollten schon ungefähr übereinstimmen. Aber oft sind diese Kriterien für Außenstehende nicht nachvollziehbar. Bei manchen Freundinnen frage ich mich: Warum, oh Herrin, ist diese tolle Frau mit so einem Vollhohnk zusammen? Ist das eine Faszination am Bizarren, so wie manche Menschen gruselige Käfer sammeln? Ist er ihr Nächstenliebe-Projekt? Ist sie in die Beziehung irgendwie reingerutscht und kommt nicht mehr raus, weil seine begeisterten Eltern ihr direkt das Haus für die Familienplanung überschrieben haben? Manchmal muss der arme neue Partner ja die Fehlritte der vorigen ausbaden und manchmal auch die Fehler der Eltern. Ich verstehe einfach nicht, warum manche Paare sich gefunden haben – und das ist auch gut so! Weil es bedeutet, dass sie sich wirklich nach ganz eigenen Gesichtspunkten gewählt haben.

Bleibt die Frage, wie man bekommt, was man sucht. Dating mit fester Paarungsabsicht ist ja das Unangenehmste, das man sich antun kann. Furchtbar, wenn man nicht normal miteinander redet und Spaß zusammen hat, sondern verbissen einen Fragenkatalog abarbeitet. Dating als Assessment-Center: Wo siehst du uns in fünf Jahren? Statt zu behaupten, man sei ein netter und humorvoller Mensch, ist es viel sinnvoller, sich über irgendetwas zu unterhalten (wirklich irgendetwas, das kann auch Reisen im Regionalexpress oder Kochen mit Erdnussbutter sein) und dabei einfach nett und humorvoll zu sein.

Es nimmt den Stress beim ersten Date gewaltig raus, die Erwartungen auf ein halbwegs realistisches Maß runterzudimmen. Es ist schon gut, einfach einen schönen Abend und danach Lust zu haben, mehr über den anderen zu erfahren. Sich einlassen und fühlen, ob man den anderen gut findet. Ob man sich selbst gut findet, wenn man mit ihm zusammen ist. Ob man das Gefühl hat, dass er einen gut findet.

Bei solchen Fragen zu einem Urteil zu kommen dauert. Und manchmal überrascht man sich selbst. Ich dachte zum Beispiel lange Zeit, dass ich einen Partylöwen möchte, der das Leben leicht nimmt. Dann habe ich erkannt: Wer alles leicht nimmt, langweilt mich schnell. Ich brauche jemanden, der tiefsinnig, sensibel und kompliziert ist. Einen, der meinen Aktionismus abpuffert. Ich bin selbst überdreht genug, da brauche ich nicht noch einen Partner, der wie auf Koks herumhüpft.

Was uns Frauen für euch einnimmt: Wir möchten das Gefühl haben, dass es wirklich um uns geht. Wir möchten weder beliebiges Fick-Material sein, weil sich gerade ein Samenstau aufbaut, noch ein emotionaler Notstopfen, weil ihr euch einsam fühlt. Wenn ihr nicht wirklich interessiert seid, sondern nur alles anbagert, was Brüste und Muschi hat, dann fühlen wir das und schalten auf bockig. Also: Lasst euch ein, und liefert euch aus, vielleicht findet ihr dann eine, an die ihr vorher nie gedacht habt. Dann können sich eure Freunde fragen, ob einer von euch beiden gruselige Käfer sammelt. Egal, das ist eh meistens Neid.

DER SILVESTER- COUNTDOWN LÄUFT!

Jetzt PLAYBOY empfehlen und
bis zu **70€** sichern!



Verrechnungsscheck über
70€ bei einer Bestellung
bis zum **31.12.2021**



Verrechnungsscheck
über **55€** bei einer
Bestellung bis zum
06.01.2022



Gleich bestellen:

Tel. 0451/ 4906840*
abo.playboy.de/silvester21



Ab sofort für zunächst 12 Ausgaben frei Haus zum Preis von 7,08 Euro pro Heft inkl. Porto (Berechnung jährl., zzt. 85 Euro für 12 Ausgaben. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn ich nicht 6 Wochen vor Ablauf der Bezugszeit in Textform kündige bei: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzlichen MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/agb abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. Der Versand der Prämie erfolgt nach Zahlungseingang. Der Werber muss kein Abonnent sein. Dieses Angebot gilt nur für Deutschland. *Ortsüblicher Tarif.



*Die Schnellsten werden
zusätzlich belohnt: Unter den
ersten 50 Bestellungen verlosen
wir 10 Flaschen des Spitzen-
Champagners „MOËT & CHAN-
DON“ im Wert von 40 Euro.*





„Erst die
Fakten,
dann die
Meinung.“

FOCUS
Das Magazin.

**HIER
SIND DIE
FAKTEN**

KULTUR[®]

Was Sie diesen Monat sehen, lesen und hören sollten

»IN DER FREIZEIT GEHEN WIR UNS AUS DEM WEG«

Die DEEP-PURPLE-Legenden
Ian Gillan und Roger Glover über
musikalische Magie, ihr neues
Album und ihr Comedy-Talent

Ian Gillan und Roger Glover, Sänger und Bassist von Deep Purple, beide 76 Jahre alt und seit 1965 miteinander befreundet, sitzen Schulter an Schulter in der Bar eines Hotels in Oberhausen, trinken Kaffee und schauen auf den Bildschirm. Im Video-Interview wollen sie über „Turning To Crime“, das 22. Studio-Album der legendären britischen Rockband („Smoke On The Water“) sprechen. Es besteht aus Cover-Versionen überwiegend älterer Songs aus den 60er-Jahren.

Ian, Roger, auf dem Album-Cover von „Turning To Crime“ sind alle fünf Mitglieder von Deep Purple in einer Weise abgebildet, die an amerikanische Polizeiporträts, die sogenannten Mugshots, erinnert. Haben Sie jemals in der Realität mit der Polizei zu tun gehabt?

GILLAN: Ja, einmal. Aber der Vorfall wurde aus den Akten getilgt. Ich habe ein sauberes Zeugnis bei der Polizei, und ich will auch gar nicht daran erinnern, was passiert war. Obwohl ich davon ausgehe, wenn du ein bisschen recherchierst, kannst du es herausfinden.

HART & HERZLICH

Bassist Roger Glover (l.) und Sänger Ian Gillan bei einem ihrer letzten Deutschland-Konzerte vor der großen Corona-Pause. Seit 52 Jahren ist Deep Purple – mit einigen Unterbrechungen – bereits ihr Ding: die einst lauteste Rockband der Welt, Wegbereiterin des Hardrock und mit nahezu 150 Millionen verkauften Alben auch eine der erfolgreichsten Bands der Geschichte



»DIE PURPLE-ENERGIE HAT ÜBERSINNLICHE QUALITÄT. DU KANNST SIE NICHT AUS DEM STROMNETZ ABZAPFEN UND DEIN HAUS MIT IHR BELEUCHTEN«

Ian Gillan

(Er hat recht: Gillan musste im Jahr 2004 wegen Trunkenheit am Steuer für ein Jahr den Führerschein abgeben und 500 britische Pfund Strafe zahlen).

GLOVER: Ich bin mit 16 Jahren mal verhaftet worden. Wegen Ruhestörung. Es kam nicht zu einem Mugshot, aber ich habe das Innere einer Gefängniszelle gesehen. Wenn auch nur für kurze Zeit.

GILLAN: Jetzt, wenn wir darüber reden, fällt mir ein, dass ich sogar ziemlich häufig die Nacht in einer Zelle verbracht habe.

Tatsächlich?

GILLAN: Ja, ich spielte seinerzeit Golf mit dem örtlichen Polizeiteam, und wir trafen uns auch außerhalb des Golfplatzes samstags im Mitgliederclub der Polizei. Dabei hatten wir die Angewohnheit, ziemlich betrunken zu werden. Immer wenn ich hacke war, sagten meine Polizistenkumpels also zu mir: „Ian, willst du nicht in der Zelle übernachten?“ Und das tat ich dann auch.

Haben Ihre Freunde Ihnen wenigstens ein Frühstück ans Zellenbett gebracht?

GILLAN: Nein, keine Zeit. Sonntags mussten wir immer Fußball spielen. Ich kann mich an eine Saison erinnern, in der wir kein einziges Spiel gewonnen haben.

Sie beide sitzen gerade so einträchtig nebeneinander. Freuen Sie sich eigentlich, sich zu sehen?

GLOVER: Tatsächlich ist es das erste Mal seit März, dass Ian und ich uns treffen. Ich hatte sogar kurz überlegt, ob ich mich noch mal bei ihm vorstellen muss.

Haben Sie irgendwelche Wiedersehensrituale?

GLOVER: Nein, wir haben uns so oft wiedergesehen, das müsste schon ein sehr außergewöhnliches

Ritual sein. Um ehrlich zu sein, kann ich den Anblick von Ian und den anderen Typen sowieso nicht ertragen (lacht). Wir hocken bei der Arbeit immer zusammen. Und wenn wir nicht arbeiten, dann sehen wir uns auch nicht. In der Freizeit gehen wir uns aus dem Weg.

GILLAN: Wir sind eine musikalische Familie, das genügt uns. Noch enger muss es nicht sein. Wir haben ja auch noch richtige Familien. Wenn wir eine Tournee oder eine Aufnahme-Session beendet haben, dann nehmen wir in Windeseile voreinander Reißaus und widmen uns dem Privatleben.

Dafür wirken Sie aber gerade ganz harmonisch zusammen.

GLOVER: Wir sind gute Schauspieler. Nein, im Ernst, wir kennen uns seit 1965. Wir müssen uns nichts mehr vormachen.

Ihr Album „Whoosh!“ ist gerade mal ein gutes Jahr alt. Wieso jetzt schon wieder eins?

GILLAN: Wir konnten nicht touren und hatten keine Lust, nur herumzusitzen. „Whoosh!“ kam und ging so schnell, wir haben bis heute kein einziges Konzert mit diesen Liedern spielen können. Und wir wollten irgendetwas machen.

So einfach war das?

GILLAN: Ja, so einfach war das. Das Ganze begann als Experiment. Normalerweise verbringen wir viel Zeit zusammen, bevor wir ein Album aufnehmen, spielen ewig lange herum und entwickeln praktisch als Nebenprodukt neue Songs. Das ging jetzt nicht. Doch niemand kann einen Deep-Purple-Song alleine schreiben, dazu brauchen wir die Gruppendynamik und die Chemie zwischen uns. Also war unser Plan: Wenn jeder bei sich zu Hause aufnimmt, können wir das probieren, aber dann mit Songs, die schon



SPÄTE PREMIERE

Aus der Not geboren ist Deep Purples erstes Cover-Album: „Turning To Crime“ mit Songs der 60er-Jahre erschien Ende November

existieren. Also schlug jeder von uns ein paar Lieder vor, die ihm viel bedeuten. Und jeder nahm ein paar Demos in seinem Heimstudio auf. Wir hatten endlos viele Konferenzschaltungen mit unserem Produzenten Bob Ezrin, der die ganze Geschichte koordinierte.

GLOVER: Das war für uns wie eine Abenteuerreise mit unbekanntem Ziel. Was uns dabei zugute kam, ist, dass wir schon so unendlich lange zusammenspielen und ein musikalisches Urverständnis haben, das sich nicht erklären lässt. Es ist einfach da. Ich empfinde es als Segen, ein Teil dieser besonderen Energie zu sein.

Und diese Energie überträgt sich auch, wenn zum Beispiel einer in England, einer in der Schweiz und einer in den USA ist?

GILLAN: Ja. Die Purple-Energie hat übersinnliche Qualität. Du kannst sie nicht aus dem Stromnetz abzapfen und dein Haus mit ihr beleuchten. Es ist eine spirituelle Energie. Eine Kraft, die etwas Magisches hat. Wenn es läuft, herrscht zwischen uns ein blindes Verständnis.

GLOVER: Ein unsichtbares magisches Seil bindet uns alle zusammen.

GILLAN: Wir haben dieses Seil 1965 gefunden und uns drangehängt. Das Seltsame ist: Wir sprechen untereinander nie über diese Dinge. Du hast uns an einem sehr philosophischen Punkt erwischt.



1

1 Aktueller Stand einer Band-Geschichte voller Personalwechsel: (v.l.) Gitarrist Steve Morse, Keyboarder Don Airey, Sänger Ian Gillan, Bassist Roger Glover und Schlagzeuger Ian Paice sind heute Deep Purple. **2** Bei ihrem größten Hit „Smoke On The Water“ von 1972 spielte noch Ritchie Blackmore (l.) Gitarre und Jon Lord (r.) Hammond-Organ. Lord starb 2012 im Alter von 71 Jahren an den Folgen einer Bauchspeicheldrüsenkrebs-Erkrankung

2



»WIR NEHMEN UNS NICHT SONDERLICH ERNST. ANDERE LEUTE NEHMEN UNS DEFINITIV VIEL ERNSTER, ALS WIR SELBST DAS TUN«

Roger Glover

GLOVER: Mit uns ist es so ein bisschen wie mit deiner Familie. Wenn du zusammensitzt, fragst du die anderen auch nicht Sachen wie: „Warum funktioniert unsere Familie so gut?“ Du machst einfach.

Analytische Fragen stellt man eher, wenn es nicht so läuft, oder?

GILLAN: Entweder das. Oder du suchst dir halt eine andere, die mit dir schlafen will.

Die Geschichte von Deep Purple verlief ja nicht immer ganz harmonisch. Es gab Auflösungen, Umbesetzungen, Rauswürfe. Warum habt ihr stets wieder zurückgefunden?

GLOVER: Weil wir uns den Grundrespekt voreinander immer bewahren konnten. Das Leben verläuft ja nie in einer geraden Linie. Ganz egal, wo du herkommst oder wie reich du bist – es gibt immer Berge und Täler. Ich muss das wissen, ich lebe seit mehr als zehn Jahren in der Schweiz.

Da kann man neidisch werden, Ian, oder?

GILLAN: Du hast mein Haus noch nicht gesehen. Ich lebe in Dorset an der englischen Südküste in einem Haus auf den Klippen. Ich kann viele Meilen weit aufs Meer blicken. Außerdem haben wir ein Ferienhaus an der Algarve. Auch dort ist es sehr schön.

GLOVER: Ich habe schon an einigen Orten gelebt. Und immer hing

die Frage, wo es mich hinzieht, mit einer Frau zusammen. Als ich in den 70ern aus London wegging und mich in den USA niederließ, hatte ich das dringende Bedürfnis, vor einer ganz bestimmten Frau abzuhauen (*lacht*). Schließlich

landete ich in der Schweiz, weil meine jetzige Frau Schweizerin ist. Ich hätte auch nie gedacht, dass mein Leben sich so entwickeln würde. Aber ich bin sehr glücklich darüber.

Frauen sind die Magnete unseres Lebens, nicht wahr?

GLOVER: Das kommt darauf an, wie du den Magnet hältst. Manchmal wirst du abgestoßen, manchmal wirst du angezogen. Sind wir jetzt von der Philosophie abgekommen und bei der Physik gelandet?

Gehen wir zu Geschichte über: Das neue Album besteht ausschließlich aus Songs, die es schon lange gibt und die euch geprägt haben – „Shapes Of Things“ von den Yardbirds etwa, „Dixie Chicken“ von Little Feat, „Jenny Take A Ride!“ von Mitch Ryder ...

GILLAN: Die meisten dieser Lieder stammen aus den 60er-Jahren. Sie sind einfach ein Teil unserer Ära. Von der Plattenfirma ist an uns herangetragen worden, ob wir nicht auch Songs aus den vergangenen 10, 20 Jahren covern könnten. Aber wir haben einfach keine gefunden, die uns inspirierten.

GLOVER: Moderne Songs sind so langweilig! Vier Akkorde und ein Beat, der bis zum Umfallen wiederholt wird, und irgendwer singt irgendwas darüber. Alles ist egal in dieser Art von Musik. Ich will ja

nicht der alte Kerl sein, der sich über die Musik von heute beschwert, aber es ist halt so. Die 50er, 60er, 70er waren musikalisch so viel aufregender, als es die heutige Zeit ist. Von den modernen Songs bleibt bei mir nichts hängen.

Dafür werden einige der Deep Purple-Stücke, allen voran „Smoke On The Water“, wohl auch in 100 Jahren noch gehört werden. Was braucht man für einen solchen Welterfolg?

GILLAN: Die Quintessenz von Deep Purple bestand und besteht aus höchst unterschiedlichen Charakteren mit sehr verschiedenen Vorlieben. Roger wuchs mit einer anderen Musik auf als ich, Jon Lord kam von der Klassik und vom Jazz, Ritchie Blackmore war ein extrem präziser Gitarrist, Ian Paice bringt den Swing, und ich persönlich war nie zufrieden mit meiner Stimme, bis ich so um die 50 war. Aber trotz aller Individualität: Wenn wir zusammen sind und spielen, kriert unser Unterbewusstsein noch etwas anderes – die Identität von Deep Purple.

Lässt sich diese Identität in Worten ausdrücken?

GLOVER: Ich denke, wenn wir keine Musiker wären, dann wären wir ein Comedy-Team. So in der Art von Monty Python. So etwas könnten wir auch machen, es geht in der Regel sehr lustig zu in unserer Band. Wir nehmen uns nicht sonderlich ernst. Andere Leute nehmen uns definitiv viel ernster, als wir selbst das tun. Wir Engländer sind ja seit jeher gut darin, über uns selbst zu lachen. Wir lieben es, wenn bei uns etwas schiefgeht. Das ist ein Teil unserer Natur. 

Interview: Steffen Rütth

DIE GRÖSSTEN LEGENDEN IN EINEM BUCH

Die letzten Geheimnisse der Fußball-Legenden in bewegenden Interviews, Fotostrecken und Hintergrundgeschichten



216 Seiten
für nur 19,90 €



Überall im Buchhandel
ISBN: 978-3-667-12237-7



Online bestellen unter
sportbild.de/legendenbuch

Näher geht nicht.

**Sport
Bild**



KOPFKINO AM KAMIN

Unsere LEKTÜRE-EMPFEHLUNGEN FÜR LANGE WINTERABENDE handeln von Liebe, Gewalt und spannenden Fragen der Menschheitsgeschichte

ANTHONY DOERR: „WOLKENKUCKUCKSLAND“ (C.H. BECK)

Atemberaubende Geschichte über den Zauber und die Macht des Wortes auf drei Zeitebenen: in Konstantinopel 1453, den USA heute und in einem Raumschiff in der Zukunft. Magische Literatur, die den Blick weitet und fragt: Können Bücher und Bibliotheken die nächsten Jahrzehnte überleben, oder müssen wir sie retten?

ALEX BEER: „DER LETZTE TOD“ (LIMES)

Wien, 1922: Die Inflation steigt so dramatisch wie die Armut, und August Emmerich humpelt fluchend durch die Stadt. Der kettenrauchende Kriminalinspektor muss einen brisanten Todesfall aufklären: In einem Tresor wird eine mumifizierte Leiche entdeckt. Faszinierende Geschichtsstunde im Mantel eines packenden Krimis.

PAOLO COGNETTI: „DAS GLÜCK DES WOLFES“ (PENGUIN)

Perfekte Winterlektüre mit Berghängen, Kuhglocken und Wildbächen: Im italienischen Bergdorf Fontana Fredda lernen sich Fausto und Silvia kennen und lieben. Sie arbeiten auf einer Hütte und fragen sich, wer sie sind, wohin sie gehören und was sie in Zukunft wollen. Melancholische und naturnahe Lovestory.

MARC ELSBERG: „BLACKOUT“ (BLANVALET)

Premiausgabe des prophetischen Thrillers, der vor knapp zehn Jahren Cyber-Angriffe auf Stromnetze vorhersagte. Der rasante Plot erstreckt sich über drei Wochen, in denen IT-Experten durch ganz Europa jagen. Fast 900 druckvolle Seiten mit einer neuen Kurzgeschichte und Gastbeiträgen. Aktueller und brisanter denn je.

text GÜNTER KEIL

MUSIK



FOOLS GARDEN: „CAPTAIN ... COAST IS CLEAR“ (JAZZHAUS RECORDS)

Die Band mit dem 90er-Superhit „Lemon Tree“ schickt eine neue Platte aus dem Schwarzwald: elektronischer und melancholischer als je zuvor mit taufrischen Vocals. Der Soundtrack für nachdenkliche Tage.

Für Fans von Muse



CÉU: „UM GOSTO DE SOL“ (WARNER)

Stilvolles Samba-Feeling: Die Brasilianerin covert 14 Latino-Songs mit geschmackvoller akustischer Instrumentalbegleitung. Es ist Musik, die wohlthuende Gelassenheit verströmt. Rum einschenken, Zigarre anzünden und genießen.

Für Fans von Buena Vista Social Club



VOLBEAT: „SERVANT OF THE MIND“ (UNIVERSAL)

Harter Rock aus dem hohen Norden: Die Dänen mischen kunstvoll Metal, Punk und Rock 'n' Roll – das Ergebnis ist ein kristallklarer, elektrisierender Sound, der extrem wach macht – und große Lust auf einen Road-Trip ohne Tempolimit.

Für Fans von Metallica

WIEDER- ENTDECKT



von Playboy-
Musikexperte
DJ John Munich



SIMPLY RED: „PICTURE BOOK“ (ELEKTRA)

Jugendliche Leidenschaft, verbunden mit einem Mix aus Blues, Funk, Pop, Jazz, Disco und Soul, sorgt für eine Reizüberflutung im besten Sinne. Die Debüt-Platte von 1985 markiert den Anfang der Weltkarriere von Mick Hucknall, um den sich die britische Band seither in wechselnden Besetzungen schart.

FILM



„SPIDER-MAN: NO WAY HOME“

Heiß erwartete Fortsetzung des Marvel-Abenteuers: Dass nun jeder weiß, wer unter der Spider-Man-Maske steckt, macht das Leben von Peter Parker (Tom Holland) nicht gerade entspannter, und er bittet Doctor Strange (Benedict Cumberbatch) um Hilfe. Ab 15.12.

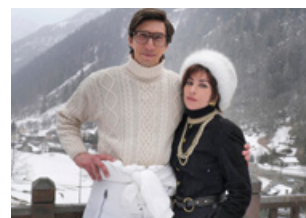
Für Fans von „Spider-Man: Far From Home“



„THE KING'S MAN: THE BEGINNING“

Das Prequel der Kingsman-Reihe erzählt die Entstehungsgeschichte des fiktiven Geheimdienstes: Um zu verhindern, dass ein furchtbarer Krieg die Menschheit bedroht, versammelt der Duke of Oxford (Ralph Fiennes, r.) seine Gefährten um sich. Ab 6.1.

Für Fans von „Kingsman: The Secret Service“



„HOUSE OF GUCCI“

Lady Gaga als Patrizia Reggiani, die den Mode-Erben Maurizio Gucci (Adam Driver) heiratet und mit ihm sowie weiteren Familienmitgliedern (Al Pacino, Jeremy Irons, Jared Leto) um Macht konkurriert. Könnte man sich nicht großartiger besetzt wünschen. Ab 2.12.

Für Fans von „Succession“

WIEDER- ENTDECKT



von Playboy-
Autorin
Mareike Opitz



„MATRIX“ (1999)

Die Science-Fiction-Trilogie der Wachowski-Geschwister, die mit jenem ersten Teil begann, schrieb um die Jahrtausendwende Kinogeschichte. Rechtzeitig noch mal anschauen, bevor am 23.12. die Fortsetzung „Matrix Resurrections“ mit Keanu Reeves als Neo und Carrie-Anne Moss als Trinity im Kino startet!

PLAYBOY DEUTSCHLAND

ISSN 0939-8546

Verlag und Redaktion

Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

Telefon: 089/92 58-1972, Fax: 089/92 58-14 59, E-Mail: info@playboy.de; Internet: www.playboy.de

CHEFREDAKTEUR: Florian Boitin

STELLV. CHEFREDAKTEUR/TEXTCHEF: Philip Wolff

ART DIRECTOR: Stefan Müller

BILDCHIEF: Corinna Beckmann

PICTORIALS DIRECTOR: Kathrin Stadler

PICTORIALS: Natasa Mermer (stellv. Leitung)

MOBILITY UND LIFESTYLE: Michael Brunnbauer (Leitung)

TEXTREDAKTION: David Goller; Julia Haase (Volontärin); Philipp Nowotny (extern)

FILM & UNTERHALTUNG: Mareike Opitz (extern)

REPORTAGE: Alexander Neumann-Delbarre (extern)

FASHION CONSULTANT: Ronald Becker (extern)

GROOMING & PFLEGE: Mabel Neumann (extern)

BILDREDAKTION: Lea Schmitt

GRAFIK: Friederike Keup, Linda Lorenz

AUSZUBILDENDER GRAFIK: Kilian Pöpsel

SENIOR MEDIENGESTALTER: Bojan Likic

SENIOR EDITOR ONLINE: Nina Habres

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Andreas Achmann, Sophie Andresky, Martin Arnold, Daniel Dettling, Kim Duchateau, Lennart Gäbel, Günter Keil, Roland Löwisch, Tim Möller-Kaya, John Munich, Michael Pleesz, Stuart Price, Marion Punschke, Birgit Quereggäßer, Marlon Rudolph, Steffen Rüdth, Studio Schöttger, Rüdiger Sturm, Hendrike Tesch

REPRO: eupro medientechnik GmbH

SCHLUSSREDAKTION: Die Lektorey Madl – Ruschmann, München

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT: Florian Boitin;

Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin der Kouneli Media GmbH.

KOUNELI MEDIA

GESCHÄFTSFÜHRER KOUNELI MEDIA GMBH: Florian Boitin, Myriam Karsch

REFERENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG & PRESSEANFRAGEN: Katharina Mross

VERLAGSLEITUNG: Myriam Karsch

BRAND DIRECTOR: Oliver Horn (extern)

SENIOR BRAND & MARKETING MANAGER: Elisabeth Schmidt

DIRECTOR OF TECHNOLOGY: Bojan Likic

HEAD OF CRM: Michael Zgolik (extern)

PROJEKTMANAGER VERLAGSLEITUNG: Sonja Ullmann

PRODUCT MANAGER DIGITAL: Yannic Riegger

DIGITAL BRAND & CREATIVE MANAGER: Timo Schlosser

TEAM-ASSISTENZ: Liyel Baron, Anna Bauer, Niklas Kortwittenborg

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Kai Sahlfeld, Arabellastraße 23, 81925 München.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19, gültig ab 1. Januar 2021.

VERTRIEB: Markus Cerny (Leitung), Christian Schunk (stellv. Leitung)

VERTRIEBSFIRMA: MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de

VERMARKTUNG: Burda Community Network GmbH, Geschäftsführer Burkhard Graßmann (Sprecher), Michael Samak. Veröffentlichung gem. Art 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes:

VERLAG: Kouneli Media GmbH

PLAYBOY INTERNATIONAL GROUP

PRESIDENT, INTERNATIONAL, OPERATIONS & STRATEGY: Reena Patel, PhD.;

SENIOR DIRECTOR, INTERNATIONAL LICENSING: Hazel Thomson

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf digitale Datenträger. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

EINZELPREIS: € 7,90 inkl. gesetzlich gültiger MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 7,08 inkl. gesetzlich gültiger MwSt.

(keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands), Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20.

STUDENTEN-ABONNEMENT (nur gegen Nachweis): € 3,55 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, im Ausland zuzüglich Porto). **PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES**, das **RABBIT-HEAD-Design** und **FEMLINMARKE** sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet. © 2021, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH.

PRINTED IN GERMANY



DRUCK: Burda Druck GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg

Playboy (German) (USPS no. 323) is published monthly by Kouneli Media GmbH.

Known Office of Publication: Data Media (a division of Cover-All Computer Services Corp.),

2221 Kenmore Avenue, Suite 108, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205.

Postmaster: Send address changes to Playboy (German), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155.

E-Mail: service@roltek.com. Toll free: 1-877-776-5835



NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN

Das exklusive

Collectors-Cover

(unten)

PLAYBOY-SERVICE

ABO-SERVICE

Änderung von Konto- und

Adressdaten/Urlaubsnachsendung

Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20

E-Mail: playboy@medienexpert.de

Anschrift: Playboy Kundenservice,

Kouneli Media GmbH,

Postfach 1145, 23600 Bad Schwartau

DATENSCHUTZANFRAGE

Telefon: +49/(0)89/92 58-1972

Fax: 089/92 58-14 59

E-Mail: datenschutz@kouneli-media.de

PLAYMATE-BEWERBUNGEN

www.playboy.de/playmate-casting

E-Mail: casting@playboy.de

AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM

www.premium.playboy.de

E-Mail: premium@playboy.de

PLAYBOY-NEWSLETTER

www.playboy.de/newsletter

E-Mail: chefredaktion@playboy.de

EINZELHEFTBESTELLUNG

(Print & Digital)

www.playboy.de/magazin

THEMENVORSCHLÄGE

Themenvorschläge werden

ausschließlich schriftlich

entgegengenommen.

E-Mail: info@playboy.de

Anschrift: Kouneli Media GmbH,
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

LESERSERVICE & LESERBRIEFE

Telefon: +49/(0)89/92 58-1972

Fax: 089/92 58-14 59

E-Mail: info@playboy.de

WITZE

Witze werden ausschließlich

schriftlich entgegengenommen.

E-Mail: info@playboy.de

Anschrift: Kouneli Media GmbH,
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München



VIELEN DANK an den Gründer von Soul-Sail Marco Ströhlein und seine Crew für die fantastische Organisation und Betreuung unseres Segeltörns für unsere Titelstreckel Soul-Sail – der Name ist Programm. Ob Segeltörns rein zum Entspannen, Angebote mit Fitness-Challenges und Yoga-Einheiten, exklusive Segel-Events für Firmen oder geschlossene Gruppen: Freiheit pur in den Revieren des Mittelmeers, der Kanaren oder der Karibik. Das passende für euch findet ihr unter www.soul-sail.de. Bitte rechtzeitig anfragen.

Kontakt und Info: anfrage@soul-sail.de

Telefon: 040/25 46 76 90

Social Media: Instagram: @soulisail

DATENSCHUTZINFORMATIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT GEWINNSPIELEN

Verantwortlicher und Veranstalter ist die Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder datenschutz@kouneli-media.de. Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist oder Sie anderweitig eingewilligt haben. Zwecks Gewinnbereitstellung werden Ihre Kontaktdaten ggf. an den jeweiligen aus der Gewinnspielbeschreibung ersichtlichen Gewinnspielpartner und an mit der Bereitstellung des Preises beauftragte Dritte offengelegt. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.



BEZUGSQUELLEN

» Stil

HANDSCHUHE, SEITE 36

Roeckl, Kundenhotline 089/7 29 69 58, München, www.roeckl.com; **Bergauer Handschuhmanufaktur**, 037 72/3 73 11 68, Schneeberg, www.lederhandschuhmanufaktur.de; **Hermès**, Kundenhotline 089/20 30 32 02, München, www.hermes.com; **TR Handschuhe**, 00 43/ 664/2 36 76 85, Wien (Österreich), www.tr-handschuhe.at

FESTLICHE OUTFITS, SEITE 100-103

Belstaff, Kundenhotline 089/1 43 77 01 94, München, www.belstaff.de; **Boss**, Kundenhotline 071 23/1 78 39 81, Metzingen, www.hugoboss.com; **Cinque**, Kundenhotline 08 41/3 70 88 55, Ingolstadt, www.cinquestore.de; **Digel Move**, Kundenhotline 074 52/60 44 44, Nagold, www.digel.de/move; **Doucal's** über Cult, 02 11/91 19 78 30, Düsseldorf, www.doucal.com; **Eduard Dressler** über Dressler Bekleidungswerke Brinkmann, 060 26/50 20, Großostheim, www.eduard-dressler.com; **Falke**, Kundenhotline 008 00/22 03 30 22, www.falke.com; **Floris van Bommel**, Kundenhotline 08 00/7 24 54 56, www.florisvanbommel.de; **Joop!**, Kundenhotline 030/9 91 91 99 61, Berlin, www.joop.com; **Monomania** über Lifestyle Group, 089/3 70 73 50, Eching, www.monomania.de; **Olymp**, Kundenhotline 008 00/65 96 72 22, www.olymp.com; **Olymp Signature** über Olymp, Kundenhotline 008 00/65 96 72 22, www.olymp.com; **Scotch & Soda**, Kundenhotline 030/22 40 90 57, Berlin, www.scotch-soda.com; **Strellson**, Kundenhotline 030/9 91 91 99 62, Berlin, www.strellson.com; **Trico**, gesehen bei Lodenfrey München am Dom, 089/21 03 90, München, www.lodenfrey.com; **Weber + Weber**, 00 43/1/5 03 28 36, Wien (Österreich), www.weberweber.it; **8 by Yoox**, Kundenhotline 08 00/3 66 32 83, www.yoox.com

» Düfte

DUFTEXPLOSION, SEITE 104

Aigner Parfums über E.A.Cosmetics Distributions, 089/90 00 06 40, Feldkirchen, www.aignermunich.de; **Bugatti** über concept & communication, 071 61/60 68 30, Göppingen, www.bugatti-fashion.com; **Bulgari** über Bulgari (Deutschland), 089/24 23 86 29, München, www.bulgari.com; **Gisada** über Stilart Communications, München, www.gisada.com; **Moncler** über Nobilis Group, 06 11/94 49 20, Wiesbaden, www.moncler.com; **Salle Privée** über Lovemark Public Relations, 089/7 47 47 07 02, München, www.salle-privée.com; **Tom Ford** über Headspace PR, 069/9 62 44 42 12, Frankfurt am Main, www.tomford.com

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE

Veranstalter der Gewinnspiele ist die Kouneli Media GmbH (siehe Impressum). Teilnahme nur für Personen über 18 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mitarbeiter des Veranstalters, der Gewinnspielpartner sowie von deren Dienstleistern und ihre jeweiligen Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Mehrfachteilnahmen sowie die Teilnahme über Gewinnspiel-Eintragungsservices sind unzulässig. Die Gewinner werden durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



FOTOS: PAOLO MOTTADELLI (2), PR

DAS WEINGUT VAL DI LUNA

Auf den sanften Hügeln des Monferrato im südlichen Piemont liegt das Weingut Val di Luna der Familie Carlini. Viel Sonne, das milde Klima und der kalkhaltige Boden sorgen dafür, dass hier die edelsten Weine der Region entstehen. Der erfahrene Winzer Ernestino Laiolo steuert der Leidenschaft der Familie Carlini für gute Weine traditionelle Winzerkunst bei. Val-di-Luna-Weine sind ehrliche und vielschichtige Weine, produziert nach dem Motto „Klasse statt Masse“: Jede Sorte ist auf 3000 Flaschen limitiert.



**50%
Rabatt:**
6 Flaschen für
112€
statt 224€

PIEMONT-PAKET

*Sie erhalten von uns je vier
Flaschen Bric del Cedrone
2017 und je zwei Flaschen
Val di Luna Viognier 2019*

**1 BRIC DEL CEDRONE
BARBERA D'ASTI
SUPERIORE 2017**

Ein majestätischer Roter aus dem Herzen des Piemont: Der intensive Barbera d'Asti reift zwölf Monate lang, sechs davon im Eichenfässern. Im Glas steht ein kraftvoller, rubinroter Wein mit wenig Tanninen und fruchtig-feinen Aromen von Herzkirsche, Blaubeere und Pflaume. Ein edler Begleiter für Gerichte mit Fleisch und Pilzen oder kräftigem Käse.

**2 VAL DI LUNA
VIOGNIER 2019**

Der Franzose unter den Italienern: Das Klima im Piemont und die Bodenbeschaffenheit tun der ursprünglich aus Frankreich stammenden Traube sehr gut. Goldgelbe Reben sorgen für eine intensive Farbe, unter den Duft nach reifen Aprikosen und Pfirsich mischt sich eine blumige Note. Ein Geschmackserlebnis von großer aromatischer Ausdruckskraft. Köstlich zu Fischgerichten, weißem Fleisch und gut gewürzten Speisen.

Aus dem Herzen des Piemont

Limitierter Hochgenuss: Die Weine aus dem Hause VAL DI LUNA werden nur in kleiner Stückzahl hergestellt. Das macht sie besonders wertvoll

weinshop.playboy.de



100 % SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand



ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu exklusiven Geheimtipps



HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY



CHICAGO, 1972

*Dieses Jahr feiert der legendäre Coca-Cola-Weihnachtsmann, 1931 vom Chicagoer Grafiker Haddon Sundblom (1899–1976) entworfen, seinen 90. Geburtstag. Sundbloms letzte veröffentlichte Arbeit erschien heute vor 50 Jahren: die Weihnachtsfrau auf dem Cover der amerikanischen Dezember-Ausgabe 1972 – viel schöner als Santa.
Frohes Fest!*

*Der nächste PLAYBOY erscheint
am 13. Januar 2022*

GENUG GESUCHT.

MIKE SÜSSER
MEIN LOKAL, DEIN LOKAL

HIER SEID IHR RICHTIG.



KABEL EINS

DER NEUE RANGE ROVER
**THE ORIGINAL
INFLUENCER**



ABOVE & BEYOND

